56. Jahrgang. № 115. Sonnabend, 27. April 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,10 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,60 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gesammelt zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — Im Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker **Lobeck's** Marke: Dreiring — Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade per Tafel 50 ₰; Cacao per ½ Kg. Dose 2.40 M.; Dessert per Carton 2, 3 u. 4 M.

Petroleum- u. Spiritusglühlicht- Lampen einfachster Art bis zu den **feinsten kunstgewerbl. Ausführungen** :: in konkurrenzloser Auswahl. :: Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Buchholz-Hüte sind von **bekannter Güte** nur **Wettinerstrasse 21**

Kunstausstellung Emil Richter Prager Strasse. Kollektiv-Ausstellung: **Albrecht Dürer-Verein, Wien.**

Gegen Korpulenz rein pflanzliches unschädl. Mittel „Vesol"-Pastillen, aus Phytolacca decandra und der Meeresalge Fucus vesiculosus unter Zusatz mild abführender Pflanzenstoffe bereitet. Glas m. Gebrauchsanweisung 2 M., bei Einsend. v. 2,25 M. franko. Hergestellt im Laboratorium für med.-pharm. Präparate, Dresden. Hauptdepot:

Löwen-Apotheke Dresden, Altmarkt.

Marienbader Tee „Vesol-Tee", für den täglichen Gebrauch bestimmtes diätetisches Genussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder, aber specifischer Weise anregt und in unschädlicher Weise fettzehrend wirkt. Paket, für eine 4wöchige Kur ausreichend, 3 Mark, gegen Einsendung von 3,50 Mark franko.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordwestwinde, keine erhebliche Temperaturveränderung.

Der König ist zum Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Aegier" in Danzig eingetroffen.

Auf dem Leipziger Flugplatze stürzte gestern der Flieger Kahnt ab; er erlitt schwere Verletzungen.

Dem Reichstage wird demnächst ein Gesetzentwurf betreffend Errichtung eines Kolonialgerichtshofes zugehen.

Im Reichstagswahlkreise Varel-Jever hat Stichwahl zwischen Dr. Wiemer (Fortschr. Volksp.) und Hug (Soz.) zu erfolgen.

Im preußischen Landtage kam es gestern erneut zu großen Lärmszenen.

Im Methylalkohol-Prozeß wurde gestern die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem sämtliche Anträge der Verteidigung abgelehnt worden waren. Heute finden die Plädoyers statt.

Ludwig v. Ernest, der einst sehr gefeierte Wiener Schauspieler, erlitt bei einem Brandunfall lebensgefährliche Verletzungen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Im Hafen von Sebastopol sind während eines Sturmes drei Schiffe gekentert. Mehrere Personen ertranken.

Wahlreform und Einkommensteuer in Frankreich.

Das Kabinett Poincaré hat bekanntlich in seiner Geburtsstunde den Namen des „großen" Ministeriums erhalten. Der Grund zu dieser hochtrabenden Bezeichnung ist in dem Umstande zu suchen, daß Herr Poincaré nach der Diskreditierung, die seine beiden Vorgänger Caillaux und Monis infolge der ungewöhnlichen Unzulänglichkeit ihrer ministeriellen Mitarbeiter erlitten hatten, besonderen Wert darauf legte, geistig und politisch einigermaßen hervorragende Persönlichkeiten in der Regierung zu vereinigen. Wenn das allein schon genügte, um dem Kabinett Poincaré ein so stark nach Vorschußlorbeeren duftendes schmückendes Beiwort zu sichern, so läßt sich daraus ersehen, wie verhältnismäßig leicht es in unserer Zeit des Durchschnitts und der Mittelmäßigkeiten ist, in die Regionen der „Größe" versetzt zu werden. Im übrigen hat Herr Poincaré bislang noch nach keiner Richtung durch die Tat bewiesen, daß er wirklich Großes zu leisten imstande ist, weder im Innern noch in der auswärtigen Politik. Auf dem auswärtigen Gebiete ist der jetzige Ministerpräsident nichts weiter als der beflissene Nachbeter der Lobeshymnen auf das Einvernehmen mit England, wie wir sie bereits von den früheren republikanischen Regierungen her kennen. Nicht einmal das augenfällige, hinterhältige Spiel, das England Frankreich gegenüber bei den französisch-spanischen Verhandlungen wegen Marokkos betreibt, hat den Regierungschef vermocht, sich zu einer etwas deutlicheren Aussprache mit den Londoner Staatslenkern aufzuraffen, obwohl in einem Teile der französischen Presse der Mißmut über die britischen Treibereien ziemlich ungeschminkt zum Ausdruck gekommen ist. Unter anderem wurde den Engländern direkt Verrat vorgeworfen, weil sie die Regierung Alfons XIII. aufgereizt hätten, allen gerechten Ansprüchen Frankreichs Widerstand zu leisten. Herr Poincaré aber verliert die Geduld nicht, sondern hat noch jüngst in Cannes in überschwenglicher Weise seinen unwandelbaren Empfindungen für den britischen Freund und Bundesgenossen Luft gemacht. Die „europäischen Hoffnungen" sind und bleiben eben die Hauptsache; dafür läßt auch Herr Poincaré, ebenso wie seine Vorgänger, es ruhig zu, daß Frankreich mehr und mehr seine internationale Selbständigkeit einbüßt und zu einem englischen Vasallenstaate herabsinkt. Ja, wenn ein französischer Staatsmann imstande wäre, dem Vogesenhypnotismus seiner Landsleute kühn die Stirn zu bieten und die auswärtige Politik der dritten Republik in unabhängige Bahnen nach der Richtschnur der wahren französischen Interessen zu lenken, dann könnte er in Wahrheit Anspruch auf die Benennung „groß" erheben! Herr Poincaré aber denkt gar nicht daran.

Auch in der inneren Politik, die zurzeit von den beiden Fragen der Wahlreform und der Einkommensteuer beherrscht wird, ist Herr Poincaré den Beweis seiner überragenden Größe bisher noch schuldig geblieben. Eine Reform des bestehenden Wahlrechtes im Sinne des „Proporzes", der Verhältniswahl, wird von der gesamten öffentlichen Meinung des Landes, soweit sie den bisherigen parlamentarischen Schlendrian, die lokale und persönliche Interessen- und Bestechungswirtschaft, gründlich satt bekommen hat, nachdrücklich gefordert, da man durch die Berücksichtigung der staatserhaltenden Minderheiten bei der Wahl das unbedingt nötige Gegengewicht gegen die Vorherrschaft des Radikalismus zu gewinnen hofft. Für die Reform treten geschlossen ein die gemäßigten Republikaner und die gesamte Rechte, die außerdem noch durch den Zuzug von einsichtigen Linksrepublikanern und auch von einer Gruppe Sozialisten verstärkt werden. Dieser Mehrheit steht eine Minderheit gegenüber, die aus parteiegoistischen Beweggründen, weil sie den Verlust ihrer parlamentarischen Vorherrschaft befürchtet, von der Reform nichts wissen will, und die sich aus dem überwiegenden Teile der Radikalen und Sozialisten zusammensetzt. Herr Poincaré hat sich nun unvorsichtigerweise gleich von vornherein dadurch in eine Sackgasse verrannt, daß er erklärte, er werde eine Mehrheit für die Wahlreform nur aus den Händen der linksrepublikanischen Regierungsparteien entgegennehmen. Damit hat sich der Ministerpräsident ostentativ auf die Seite der Radikalen und der Sozialisten gestellt, die der im Lande Allmächtig gewordenen Erkenntnis von der Verderblichkeit des bestehenden Wahlverfahrens einzig die Sorge um die Aufrechterhaltung der Parteimißwirtschaft entgegensetzen. Diese Haltung des Kabinettschefs hat solchen Unwillen in der rechtsrepublikanischen Wählerschaft erregt, daß in fünf Ersatzwahlen unmittelbar hintereinander die bisherigen linksrepublikanischen Kandidaten ausgeschaltet und durch klerikale Anhänger der Wahlreform ersetzt worden sind. Im Interesse der Gesundung des ganz unterwühlten Parlamentarismus in Frankreich wäre es sehr wünschenswert, wenn der einsichtige Teil der republikanischen Wähler in ähnlicher entschlossener Weise fortführe, die Unerschütterlichkeit seines wahlpolitischen Reformwillens zu bekunden. Dann wäre die ernsthafte Möglichkeit vorhanden, eine wirklich brauchbare Wahlreform zustande zu bringen, und im Anschlusse daran würde sich die weitere Aussicht eröffnen, in der ganzen Regierungsmethode endlich mit der radikal-sozialistischen Beeinflussung zu brechen und dem Lande das zu geben, was es so nötig wie das tägliche Brot braucht: ein von autoritativen und staatserhaltenden Grundsätzen geleitetes Regiment. Herr Poincaré ist freilich nicht der Mann dazu, eine solche Wendung einzuleiten und durchzuführen. Er sucht sein Heil in der Verschleppung und hat zu dem Zwecke die Einbringung einer neuen Vorlage angekündigt mit der Begründung, daß der von der Kammer nach monatelangen Verhandlungen beinahe fertiggestellte Entwurf praktisch unbrauchbar sei. Also auch hier von Großzügigkeit auf seiten des Herrn Poincaré keine Spur!

Nun endlich noch die Einkommensteuer, das alte Schmerzenskind der republikanischen Kabinette und Parteien. Waldeck-Rousseau, der kluge Skeptiker, der seine Landsleute aus dem ff kannte, hat einmal den Ausspruch getan, daß die ganze Agitation zur Einführung der Einkommensteuer nur ein parteipolitisches Scheinmanöver sei, weil die Franzosen niemals sich damit befreunden würden, daß ihnen der Steuerfiskus indiskret in den Geldbeutel hineinsähe; deshalb werde Frankreich auch niemals eine wirklich durchgreifende Einkommensteuer nach deutschem und englischem Muster erhalten. Herr Poincaré hat nun in der kurzen Zeit seiner Amtsführung bereits etwa ein halbes dutzendmal pathetisch vor dem Parlament versichert, daß er der Hexenmeister sei, der ganz, aber auch ganz gewiß die schon seit ausgerechnet 25 Jahren als Schemen spukende Einkommensteuer in ein Wesen von Fleisch und Blut verwandeln werde. Die Poincarésche Einkommensteuer befindet sich augenblicklich im Schoße einer Senatskommission und soll demnächst das Licht der Oeffentlichkeit erblicken. Was dabei herauskommen wird, läßt sich aus der Andeutung des Ministerpräsidenten entnehmen, daß die von der Vorlage erstrebte größere Gerechtigkeit in der Steuererhebung erzielt werden soll, „ohne die Bürger und insbesondere die Landwirte und Kaufleute Nachforschungen und Förmlichkeiten zu unterwerfen, die mit ihren Gewohnheiten und der Freiheit des häuslichen Herdes unverträglich sind". Das heißt mit anderen Worten, Herr Waldeck-Rousseau behält recht, und eine wirkliche Einkommensteuer wird auch das „große" Kabinett Poincaré den Franzosen nicht bescheren, falls überhaupt etwas aus der Sache wird und sie nicht abermals im Sande verläuft.

Drahtmeldungen

vom 26. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nachdem der Reichskanzler die nationalliberale **Interpellation wegen des bayrischen Jesuitenerlasses** beantwortet hat, ergreift das Wort der

bayrische Gesandte Graf Lerchenfeld:

Ich hätte den Worten des Herrn Reichskanzlers nichts hinzuzusetzen und ergreife nur deshalb das Wort, weil der Begründer der Interpellation einige Ausführungen gemacht hat, die mich veranlassen, ihm einige Worte entgegenzusetzen. Der Abgeordnete Junck hat gesprochen von einer Verletzung des Reichsgesetzes durch die bayrische Regierung. Er hat aber in seinen weiteren Ausführungen dieses Delikt insofern etwas eingeengt, als er nur von einer objektiven Verletzung sprach. Jedenfalls ist der Ausdruck gefallen, und ich möchte ihn zurückweisen. Ich konstatiere, daß meine Regierung beim Erlaß der festen Ueberzeugung war, daß sie sich innerhalb des Rahmens des Reichsgesetzes gehalten hat. Dann hat der Herr Abgeordnete weiter gemeint, daß Bayern einseitig vorgegangen sei. Auch das muß ich zurückweisen. Gleichzeitig mit dem Erlaß und vor dem Erlaß hat die bayrische Regierung sämtlichen Bundesregierungen ihre Auffassung der Sache angezeigt. Nachdem dann Bedenken gegen den Erlaß aufgestiegen waren, hat die bayrische Regierung sich an diejenige Stelle gewandt, welche dazu berufen ist, Reichsgesetze auszulegen. Der Bundesrat ist dazu kompetent auf Grund der Reichsverfassung und auf Grund des Jesuitengesetzes. Wie der Herr Reichskanzler bereits mitgeteilt hat, hat sich der Bundesrat weitere Anordnungen vorbehalten. Auf die übrigen Ausführungen des Herrn Abgeordneten möchte ich nicht eingehen, obwohl sich manches darauf erwidern ließe, und zwar aus einem ganz bestimmten Grunde, weil ich mich nicht für berechtigt oder es nicht für richtig halte, in diesem Stadium der Sache eine Begründung des bayrischen Erlasses zu geben. Dazu müßte ich aber notwendigerweise kommen, wenn ich auf die Ausführungen des Begründers der Interpellation eingehen sollte. Der Bundesrat hat jetzt das Wort, und ich glaube, durch alles Weitere, was vom Bundesratstische aus gesagt werden würde, würde dem Beschluß des Bundesrats vorgegriffen werden. Ich glaube, die bayrische Regierung ist in dieser Sache so verfahren, wie sie verfahren konnte. (Lachen bei den Nationalliberalen.) Sie haben Ihre Auffassung vertreten, haben aber nicht bestritten, daß auch andere Auffassungen bestehen können.

Die Besprechung der Interpellation

wird beschlossen. Erster Redner dazu ist Abg. Bios (Soz.): Nun könnten wir ja eigentlich abwarten, was der hohe Bundesrat tun wird. (Sehr richtig! im Zentrum.) Warum müssen wir uns noch um das Jesuitengesetz streiten? Man hätte mit diesem Torso längst aufräumen sollen. Die jesuitische Kasuistik feiert in dem bayrischen Erlaß Triumphe. Die heiligen Väter aus der Gesellschaft Jesu sind wohl die Verfasser; aber so lange das Jesuitengesetz besteht, muß es auch beachtet werden. (Sehr richtig!) Das verlangen wir, denen man immer vorwirft, Gesetzesverächter zu sein. — Abg. Dove (Vp.): Die Sache ist jetzt den verfassungsmäßigen Weg gegangen. Politisch bedenklich ist, daß eine gewisse Schwächung des Einheitsgedankens einzutreten scheint. Wir haben uns an das Gesetz zu halten. Das hat auch die bayrische Regierung vierzig Jahre lang getan. Der Erlaß soll nur eine Vorarbeit sein, um das Jesuitengesetz ganz abzubrechen. — Abg. Mertin (Reichsp.) führt aus, die bayrische Auslegung widerspreche der bisherigen Praxis und weiche auch vom Sinne des Gesetzes ab. — Abg. Ortmann (ntl.): Durch die Erklärung des Reichskanzlers ist die Beunruhigung noch stärker geworden. Soll der bayrische Kurs auch auf das Reich übertragen werden? Vierzig Jahre bestand ein bewaffneter Friede; jetzt wird mobil gemacht. Der Kampf gegen die Jesuiten ist ein Kampf für Gerechtigkeit und Kultur. Der bayrische Erlaß muß nicht nur formell, sondern auch materiell zurückgewiesen werden. Mag das Zentrum in Bayern allmächtig sein, im Reiche wird es nicht so weit kommen, dafür werden meine politischen Freunde sorgen. (Beifall bei den Nationalliberalen. Lachen im Zentrum.) — Abg. von Morawski (Pole): Wir erleben hier wieder ein Stück Kulturkampf. Es handelt sich nicht um einen einzelnen Vorstoß, sondern um eine Kette von Ereignissen. — Abg. Dr. Spahn (Zentr.) wartet die Entscheidung des Bundesrats ab. Auch ich bin der Ansicht, daß man das Gesetz befolgen muß, so lange es besteht, auch wenn es ein ungerechtes Gesetz ist. Man muß bei der Tätigkeit der Jesuiten zwischen ihrer Tätigkeit als Priester und als Mitglieder des Ordens unterscheiden. Was wollen Sie mit den Schikanen erreichen? Es würde kommen, wie in Schleswig mit den Dänen. Jemand zu hindern, nach den Vorträgen zur Beichte, zum Sakrament zu gehen, wäre der schwerste Eingriff. Geben Sie doch den § 1 des Jesuitengesetzes auf. — Abg. Graf Westarp (kons.): Nach den Erklärungen des Reichskanzlers hat die Sache im wesentlichen nur verfassungsrechtliche, d. h. formelle Bedeutung. Unser Standpunkt in diesen Fragen ist unverändert. Die bayrische Regierung hat sich nicht innerhalb des verfassungsrechtlichen Zustandes gehalten. Korrekt aber war, daß sie sich an den Bundesrat gewandt hat,

um einen Beschluß herbeizuführen. Dieser Beschluß wird uns eine Bürgschaft sein für eine einheitliche Durchführung dieses Gesetzes. — Abg. Gröber (Zentr.): Herr Ortmann hat eine Kulturkampfrede gehalten. Das Jesuitengesetz ist kein Justiz-, sondern ein Verwaltungsgesetz, das einzige Ueberbleibsel aus einer an Ausnahmegesetzen reichen Zeit. Von der Ordenstätigkeit weiß der Bundesrat nicht viel, das hat er mit seinen unausführbaren Verordnungen bewiesen. Bei der Heilsarmee stehen englische Männer an der Spitze. Den deutschen Jesuiten will man die Seelsorge nicht gestatten. Es handelt sich um einen Angriff auf die katholische Kirche in einem Moment, wo alle Mächte des Umsturzes sich rühren. (Lachen der Sozialdemokraten.) Ich verlange die gleiche Freiheit, wie für den Unglauben, auch für den Glauben. — Abg. Mumm (Wirtsch. Vgg.): Mich interessiert nur, wie die Nationalliberalen sich zum Jesuitengesetz verhalten werden, nachdem sie die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterschrieben haben. (Heiterk. rechts und im Zentr.) Wir erwarten, daß das berechtigte evangelische Interesse gewahrt wird, aber auch der konfessionelle Friede. Als evangelischer Christ bedauere ich tief die gestrige Erklärung des Kriegsministers. Der Bundesrat muß einen geraden Ausweg finden, er darf keine gewundene Politik treiben, die man jesuitisch oder nationalliberal nennt. (Große Heiterkeit im Zentrum.) — Abg. Dr. Junck (ntl.) stellt in seinem Schlußwort fest, daß der Kanzler vor aller Welt festgestellt habe, daß der bayrische Erlaß der bisherigen Praxis nicht entspreche, und verwahrt sich gegen den Vorwurf des Kulturkampfes. — Damit ist die Interpellation erledigt. — Dann wird die Etatberatung mit dem **Etat der Reichseisenbahnen** fortgesetzt. — Abg. Dr. Liesching (Vp.) fordert, daß nicht nur Preußen, sondern auch Elsaß-Lothringer als Beamte eingestellt werden, und bedauert, daß den Beamten der Besuch politischer Versammlungen verboten werde. — Abg. Dr. Weill (Soz.) forderte die Verlegung der Verwaltung der Reichseisenbahnen nach dem Reichsland. Er fragt, ob es mit den strategischen Bahnen noch immer kein Ende habe. Die Elsaß-Lothringer fürchteten ein größeres Preußentum in der Verwaltung. Seine Freunde würden die Staatsbürger- und Menschenrechte der Arbeiter mit aller Rücksichtslosigkeit vertreten. Die Verwaltungsgrundsätze des Ministers aber schlügen jedem demokratischen Empfinden ins Gesicht. — Schluß 7 Uhr. — Weiterberatung morgen 11 Uhr: Kolonialetat.

Neue Lärmszenen im preußischen Landtage.

Berlin. Im Abgeordnetenhause kam es heute im Zusammenhange mit dem gestrigen Zwischenfalle am Schlusse der Sitzung zu erneuten Lärmszenen. Schon während der freikonservative Abgeordnete Freiherr von Zedlitz das gestrige Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten und der sozialdemokratischen Partei überhaupt kritisierte, wurde er von den Sozialdemokraten lärmend unterbrochen. Frhr. v. Zedlitz führte u. a. aus: Heiße Scham muß die bürgerlichen Wähler des Kreises Osthavelland überkommen, die noch einen Funken patriotischen Gefühls in sich haben, wenn sie daran denken, daß sie durch ihre Stimme dem Abgeordneten Liebknecht zu seinem Mandat verholfen haben. Ich kann auch den Zentralvorstand der Freisinnigen Volkspartei nicht darum beneiden, daß er die Order ausgegeben hat, die Wähler möchten dem Abgeordneten Liebknecht ihre Stimme geben gegen den Kandidaten der bürgerlichen Parteien, der noch dazu Mitglied des Hansabundes ist. Die Sozialdemokratie haßt den preußischen Staat deshalb so gründlich, weil er der Wellenbrecher gegen die sozialistische Hochflut ist. (Lebhafte Zustimmung.) In neuerer Zeit ist wieder Kraft in die preußische Regierung eingezogen. Der Minister hat gestern Zeichen eines kraftvollen Sinnes kundgetan. (Beifall.) Beim Bergarbeiterstreik suchte die Sozialdemokratie, wie immer, andere zu beschuldigen. Es ist ein altes Sprichwort: Wer sich entschuldigt, klagt sich an. (Sehr richtig!) In Wirklichkeit ist dieser Bergarbeiterstreik der denkbar frivolste. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Die christlichen und die nationalen Arbeiter, die durch ihren kraftvollen Widerstand den Versuch, die Alleinherrschaft des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes im Ruhrrevier wiederherzustellen, so gründlich vereitelt haben, haben sich um das Vaterland, den Staat und unsere Gesellschaft im höchsten Grade verdient gemacht. (Stürmischer Beifall.) Rechtzeitig und mit großem Erfolg ist Militär herangezogen worden. Ich frage aber den Minister, ob die Machtmittel der Regierung ausreichen, um auch die Straßen und Plätze frei von den wirtschaftlichen Kämpfen zu halten. Ist das nicht der Fall, so muß erwogen werden, ob die Befugnisse der Regierung nicht zu verstärken sind. Wenn ein Beamter sozialdemokratisch wählt, so setzt er sich in einen unlösbaren Widerspruch mit seinem Treueide. (Lebhafte Zustimmung.) Und der Beamte, der trotz seines Treueides sozialdemokratisch wählt, obwohl er der sozialdemokratischen Richtung nicht huldigt, ist ein solcher Gesinnungslump.... (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Lärm bei den Sozialdemokraten), daß für ihn kein Ehrenplatz in der preußischen Beamtenschaft vorhanden ist. (Erneuter, brausender Beifall bei der Mehrheit, andauernder Lärm und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Redner weist dann die Angriffe auf die Landräte zurück. Die Landräte hätten in außeramtlicher Tätigkeit dieselben Staatsbürgerrechte, wie alle anderen Staatsbürger, und sie seien im höchsten Grade verpflichtet, ihre politische Auffassung auch bei den Wählern zum Ausdruck zu bringen. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Durch das Wahlbündnis der Freisinnigen mit den Sozialdemokraten ist der Wall niedergerissen, der nach Eugen Richters Anschauung auch die Freisinnige Volkspartei bestimmt gegen die Sozialdemokratie abschloß. (Sehr richtig! rechts.) Man kann hier sagen: Der Hehler ist so gut wie der Stehler. (Beifall bei der Mehrheit, großer Lärm bei der Volkspartei, stürmische Zurufe bei den Sozialdemokraten. Abgeordneter Hoffmann erhält einen Ordnungsruf.) — Abgeordneter Hirsch (Soz.) sagt: Wenn der Abgeordnete von Zedlitz die politischen Parteien mit Hehlern und Stehlern vergleicht .... Präsident: Herr von Zedlitz hat keine Partei des Hauses genannt.) — Freiherr v. Zedlitz fährt fort: Wenn die Herren den Ausdruck „Stehler" auf die Sozialdemokraten beziehen, so habe ich nichts dagegen. (Abg. Leinert: Das heißt doch der Frechheit die Krone aufsetzen! Der Präsident ruft Leinert zur Ordnung. Abg. Hirsch: Darf sich denn Herr v. Zedlitz alle Beschimpfungen gegen uns erlauben?) Freiherr von Zedlitz schließt: Vor der Vertagung müssen wir alles erledigen, was dringend ist, und dahin rechne ich auch die Wahlrechtsanträge. An die preußische Landesverteidigung richte ich die Mahnung, sich auch weiterhin vom preußischen Pflichtgefühl durchdringen zu lassen. (Lebhafter Beifall rechts.) — Hieran schließt sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte. — Abg. Dr. Pachnicke (Vp.) fragt, ob es der Präsident für parlamentarisch zulässig hält, bestimmte Parteien mit Hehlern und Stehlern zu vergleichen. Er erwarte Schutz gegen solche Angriffe. — Präsident Freiherr v. Erffa erwidert, daß die Aeußerungen des Freiherrn v. Zedlitz sich nicht auf Mitglieder des Hauses bezogen haben, was Herr v. Zedlitz ausdrücklich bestätigt hat. Er habe keine Veranlassung, einzugreifen, wenn Leute außerhalb des Hauses mit freilich nicht sehr schönen Worten belegt werden. — Abg. Freiherr v. Zedlitz erklärt, er habe die Worte Hehler und Stehler lediglich im übertragenden Sinne gebraucht und die freisinnige Volkspartei nicht als Hehler bezeichnen wollen. — Abg. Hirsch-Berlin meint, durch diese Deklaration habe jetzt Freiherr v. Zedlitz die Sozialdemokratie direkt beleidigt, indem er ausdrücklich hervorgehoben habe, daß er die fortschrittliche Volkspartei als Hehler nicht bezeichnet habe, d. h. aber, die Sozialdemokratie ist der Stehler. (Widerspruch rechts, Heiterkeit.) Weiter fragt Redner, ob es künftig gestattet sei, von Aeußerungen anderer Mitglieder zu sagen, daß sie den „traurigen Mut" gehabt hätten. — Präsident Freiherr v. Erffa erwidert, daß, wenn sich Abgeordnete, wie gestern der Abgeordnete Ströbel, soweit vergessen, sein eigenes Vaterland derart zu schmähen, er dann stets dieses Verhalten mit dem rechten Worte kennzeichnen werde. (Stürmischer Beifall rechts und im Zentrum.) — Abg. Hirsch fragt ferner, ob es gestattet sei, Mitgliedern des Hauses vorzuwerfen, daß sie das Niveau des Hauses herabsetzten. (Heiterkeit.) Präsident Freiherr v. Erffa erwidert, daß es nach den gestrigen Aeußerungen des Abg. Ströbel allerdings vorkommen könne, daß Abgeordnete das Niveau dieses Hauses herabdrückten.

Abg. Graf v. d. Groeben (kons.): Es sind hier gestern gegen den preußischen Staat Ausführungen gefallen, die in der ganzen Welt unerhört gewesen sind. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn man auch weiß, daß nichts hinter diesen großtönenden Worten steht, so muß doch unser preußisches Vaterland gegen solche Beschimpfungen gesichert werden. Herr Liebknecht hat gestern wieder eine Dauerrede zum Fenster hinaus gehalten, und wir werden fragen müssen, welche Maßnahmen zur Sicherung des Zweckes des ganzen Parlamentarismus, vielleicht durch eine Beschränkung der Redefreiheit ergriffen werden müssen. Zu unserem Präsidenten haben wir Vertrauen, daß er mit allen Machtmitteln die Ordnung im Hause aufrecht erhalten wird. Eventuell werden wir dem Hause und dem Präsidenten neue Machtmittel geben müssen, wenn mit den jetzigen die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten ist. — Abg. Hoffmann (Soz.): Schmeißen Sie uns doch raus! — Auch die Abgg. Linz (Zentr.) und Dr. Friedberg (ntl.) wandten sich gegen die gestrigen Ausführungen Liebknechts und Ströbels. Wir alle sind stolz auf Preußen, und die Verwaltung Preußens ist ausgezeichnet. Seine Justiz ist tadellos, und auf dem Gebiete der großen wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen, speziell der Eisenbahnverwaltung, habe Preußen geradezu Unerreichtes geleistet. (Stürmischer Beifall.) Liebknecht selbst sei ja einmal in einem unbedachten Moment der Ausdruck entschlüpft, als er drüben in Amerika war, er habe ordentliche Sehnsucht nach Deutschland. (Große Heiterkeit.) Damit habe er ganz recht. Zu sozialen Reformen sei nur eine starke Monarchie befähigt und niemals die Republik. Wer daher den preußischen Staat beschimpfe, auf dessen Seite sei selbst Schmach und Schande, von der er spreche. (Stürm. Beifall.) Wie immer, so sei auch hier wieder die Sozialdemokratie mit ihren Uebertreibungen der stärkste Schrittmacher der Reaktion. (Sehr wahr!) Hinsichtlich des Wahlrechts erklärt Dr. Friedberg, die Wahlrechtsanträge müßten vor Pfingsten erledigt werden. Seine Freunde forderten die geheime und direkte Wahl und ein abgestuftes Wahlrecht, sprächen sich also damit gegen die Uebertragung des Reichstagswahlrechts aus. Im Reiche mit seinen indirekten Steuern sei das Reichstagswahlrecht natürlich berechtigt, aber hier müssen auch Bildung und Besitz Einfluß bekommen. Seine Freunde hielten den bisherigen Arbeitswilligenschutz für ausreichend. Das habe der letzte Bergarbeiterstreik bewiesen. Redner schließt, man solle den Staat nicht zerstören, sondern durch maßvollere Formen der veränderten Innenstruktur seiner Bevölkerung und seinen wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung tragen. Dann werde er der großen Aufgabe gewachsen sein, die er als leitender Bundesstaat in Deutschland zu erfüllen hat. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Minister v. Dallwitz erkannte die vom Abg. Linz gerügten Mißstände bei den Kinematographentheatern an und hielt es für zweckmäßig, die Kinos konzessionspflichtig zu machen. Verhandlungen darüber schwebten bereits im Reichsamt des Innern. Was die Aufrechterhaltung der Ordnung bei öffentlichen Umzügen anlange, so sei er mit dem Grafen v. d. Groeben und dem Oberverwaltungsgericht der Meinung, daß es unzulässig sei, wenn die Polizei wegen der Aufrechterhaltung der Ordnung mit Privatpersonen in Verbindung trete. Es werde dies künftig auch nicht mehr geschehen. Nach scharfen persönlichen Bemerkungen zwischen den Abgg. Ströbel und Dr. Liebknecht einerseits und den Abgg. Freiherrn v. Zedlitz (freikons.) und Dr. Friedberg (ntl.) anderseits wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Zum Ausbau der deutschen Wasserstraßen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die preußische Regierung hat beim Bundesrat einen Antrag eingebracht auf teilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen vom Dezember vorigen Jahres, und zwar sollen die Artikel des Gesetzes, mit Ausnahme des Artikels 2, für alle Stromgebiete in Kraft gesetzt werden und außerdem Artikel 2 für das Weserstromgebiet. Hieraus läßt sich, wie die „Kreuz-Ztg." schreibt, entnehmen, daß zwischen den Weseruferstaaten eine Verständigung über die Durchführung des Gesetzes und die Errichtung der Strombeiräte zustande gekommen ist. In bezug auf die Weser soll daher das Gesetz in allen seinen Teilen in Geltung treten. Daß die Bestimmungen des Artikel 2 einstweilen für die übrigen Wasserstraßen noch nicht in Kraft treten, hat seinen Grund darin, daß zunächst über den Rhein und die Elbe mit den beteiligten ausländischen Regierungen Verhandlungen gepflogen werden müssen. Der Bundesrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Antrag Preußens beschäftigt und beschlossen, als Termin für die Inkraftsetzung des Gesetzes in dem obigen Umfange den 1. Mai dem Kaiser in Vorschlag zu bringen.

Zum Schutze der Naturdenkmäler.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag auf gesetzliche Regelung des Schutzes der Naturdenkmäler abgelehnt; dagegen einstimmig eine Resolution angenommen, die die Staatsregierung ersucht, auf einen vermehrten Schutz der Naturdenkmäler in geeigneter Weise Bedacht zu nehmen.

Zum Neubau des Berliner Opernhauses.

Berlin. (Priv.-Tel.) Um einen allgemeinen Wettbewerb für den Neubau des Königl. Opernhauses in Berlin zu befürworten, hat der Verein Berliner Künstler die in der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene Eingabe an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet. Zur Begründung des Wettbewerbgedankens wird u. a. angeführt: Die deutschen Künstler müssen das Verlangen stellen, daß zur Beschaffung der Entwürfe und Pläne ein Weg eingeschlagen wird, der der ganzen Künstlerschaft die Möglichkeit gibt, durch ihre Mitwirkung die bestmögliche Lösung zu finden. Eine Eingabe im gleichen Sinne ist dem Abgeordnetenhause zugegangen und die beschlossene Immediateingabe an den Kaiser wird folgen.

Aus dem Methylalkohol-Prozeß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Methylalkohol-Prozeß wurde heute nach einmonatlicher Dauer die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem sämtliche noch ausstehende Beweisanträge der Verteidigung abgelehnt waren. Der Sonnabend ist für die Plaidoyers bestimmt, und das Gericht beabsichtigt, auch noch das Urteil im Laufe des morgigen Tages zu fällen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß das Gericht den mehrfach abgelehnten Haftentlassungsantrag für den Angeklagten Meyen jetzt genehmigt und den Angeklagten ohne jede Kaution aus der Haft entlassen hat. Ferner wurde auch die Kaution von 6000 Mark, die der Angeklagte Dahle stellen mußte, um von der Untersuchungshaft verschont zu bleiben, freigegeben, so daß auch der Haftbefehl gegen Dahle bedingungslos aufgehoben wurde. Es befindet sich also nur noch der Hauptangeklagte Scharmach in Untersuchungshaft.

Die Lehren der „Titanic"-Katastrophe.

Newyork. (Priv.-Tel.) Fast sämtliche Reisende der drei großen transatlantischen Dampfer, die heute Newyork verlassen haben, persönlich die Rettungsboote angesehen und sich damit zufrieden erklärt. Die „Celtic" von der White Star Line, die nur 1650 Personen aufnehmen kann, besitzt Rettungsboote für 1520 Personen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Major Graf zu Solms-Wildenfels, persönlicher Adjutant des deutschen Kronprinzen, erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone des sächsischen Albrechtsordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) In dem Prozeß gegen die Leder-Großhandlung von Max Lippschütz wegen Urkundenfälschung und Betrugs erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Bielefeld. (Priv.-Tel.) Der zum Tode verurteilte Johannes Weelich hat sich in vergangener Nacht im Gefängnis erhängt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Heute mittag ereignete sich auf der Landstraße bei Goldstein ein schweres Automobilunglück, bei dem ein Chauffeur namens Heinter aus Frankfurt a. M. getötet und zwei Personen so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Southampton. Die Ausreise des Dampfers „Olympic" ist aufgegeben worden. Das Schiff kehrt in den hiesigen Hafen zurück.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ein aus Sulina eingetroffener griechischer Schiffskapitän berichtet, daß er 35 Seemeilen vor dem Bosporus einem russischen Geschwader begegnet sei. Auf der russischen Botschaft wird dies als möglich zugegeben, jedoch hinzugefügt, daß jetzt das russische Schwarze Meer-Geschwader eine Uebungsfahrt unternommen habe und möglicherweise dabei die türkische Küste berühren werde. Eine feindselige Haltung sei gänzlich ausgeschlossen.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 198⅝. Dresdner Bank 153⅛. Staatsbahn 153⅝. Lombarden 16¾. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 99,80. Italiener 94,02½. Spanier 94,90. 4 % Türken unifiz. 89,55. Türkenlose 200,25. Lombarden 108. Ottomanbank 687. Träge.

Hamburger Warenbörse, 26. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Mai 67¾, Juli 68½, September 69, Dezember 68½, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 13,87½, August 14,27½, September 13,55, Oktober-Dezember 11,55, behauptet. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Mai 141, September 146¾, Dezember 148¼, ruhig.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per April 30,25, per September-Dezember 25,50, matt. — Rüböl per April 74,25, per September-Dezember 74,25, ruhig. — Spiritus per April 63,50, per September-Dezember 59,25, matt.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen träge. Englischer Weizen ruhig, aber stetig, 3 d niedriger. Amerikanischer Mais ruhig, aber stetig. Donauer Mais ruhig, aber stetig. Amerikanisches Mehl ruhig. Englisches Mehl ruhig. Gerste fest. Hafer stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Oberpostrat a. D. Albert Kroll zu Dresden erhielt den Preußischen Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, die Oberpostsekretäre a. D. Rechnungsräte Oskar Abé zu Leipzig und Emil Bernhardt zu Königsbrück den Roten Adlerorden 4. Klasse, der pensionierte Oberbriefträger Kuhfs zu Dresden und die pensionierten Oberpostschaffner Hermann Gerstenberger zu Leipzig und Hermann Hulsch zu Leipzig-Reudnitz das Preußische allgemeine Ehrenzeichen.

— **Aus dem Landtage.** Die gestrige Sitzung in der Zweiten Kammer dehnte sich noch ziemlich lange aus. Die Debatten schweiften aber bald vom eigentlichen Gegenstand ab, und zeitweise schien es, als stände eine Neuauflage des Jesuitengesetzes zur Beratung, und nicht der Nachtragsetat. Von dem nationalliberalen Redner Nitzschke-Leutzsch wurde dieses Thema angeschnitten, und das Vorgehen der bayrischen Regierung in Sachen des Jesuitengesetzes als „Dreistigkeit" bezeichnet. Staatsminister Graf Vitzthum wandte sich ziemlich erregt gegen die Kritik eines anderen Bundesstaates, worauf der amtierende Vizepräsident Fräßdorf erklärte, keinen Grund zum Eingreifen zu haben. Weiter kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Herren Günther und Opitz und endlich noch zu einer längeren Erklärung des Kultusministers Dr. Beck über die Stellung Sachsens zum Jesuitengesetz. Dann ging das Nachtragsdekret an die Deputationen. Einen nachfolgenden Antrag Castan, der sich gegen Errichtung von Landkrankenkassen richtete, erhielt nach Begründung durch den Vizepräsidenten Fräßdorf und einer Erklärung des Ministerialdirektors Dr. Schelcher die Rechenschaftsdeputation.

— **Aus dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer** über Kap. 38 bis 41 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1912/13, Geschäftsbereich des Justizministeriums betreffend, ist folgendes hervorzuheben: Im vorliegenden Etat sind unter Tit. 4 vom 1. Juni 1912 ab für die 7 dienstältesten Oberlandesgerichtsräte Besoldungen zu je 10 000 Mark unter Wegfall der Besoldungen an 6600 bis 9300 Mark für die gleiche Anzahl Stellen vorgesehen. Die Umwandlung dieser 7 Ratsstellen in solche mit Einzelgehältern vom 1. Juni 1912 ab erfordert einen Mehrbedarf von 3879 Mark. Nach Beratung der Neueinstellung, in der namentlich dem Bedauern Ausdruck gegeben wurde, daß die Verbesserung der Besoldung nicht auf weitere Gruppen erstreckt worden sei, in der ferner hervorgehoben wurde, daß insbesondere die Oberstaatsanwälte wenigstens zu Dresden, Leipzig und Chemnitz den Oberlandesgerichtsräten gleichzustellen seien und in der auch der Wunsch geltend gemacht wurde, daß die Gleichstellung für die Zukunft vorgesehen werden möchte, beschloß die Finanzdeputation A, die Bewilligung des Tit. 4 und damit auch die Neueinstellung der Einzelgehälter für die 7 dienstältesten Räte beim Oberlandesgericht zu beantragen. Die Petitionen über die Errichtung oder Wiedererrichtung von Amtsgerichten werden später besonders behandelt.

— **Die Krankenhausfrage in den Vororten Dresdens.** In einer stark besuchten ordentlichen Mitgliederversammlung des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden-Land vom 23. April kam die folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die Kranken aus den Gemeinden unseres Aerztlichen Bezirksvereins Dresden-Land haben im Bedarfsfalle den Anspruch auf eine gleichwertige Krankenhausbehandlung wie die aus Dresden-Stadt. Die meisten Gemeinden unseres Bezirksvereins Dresden-Land sind im Verlaß auf die bisherige Gastfreundschaft der Stadt Dresden ohne die erforderliche, nunmehr von der Behörde verlangte Sicherung einer geregelten, berechtigten Ansprüchen genügenden und stets vorhandenen Krankenhausversorgung, so daß jeden Augenblick die peinlichste Notlage eintreten kann. Der Aerztliche Bezirksverein Dresden-Land hält es nach eingehender Beratung für seine Pflicht, die in Betracht kommenden Gemeinden auf die ganze Folgenschwere dieses unhaltbaren Zustandes aufmerksam zu machen und legt denselben dringend nahe, das Anerbieten der Stadt Dresden anzunehmen, sich bei dem Neubau des von derselben zu erstellenden großen Krankenhauses Dresden-Neustadt durch langjährigen Vertrag die Aufnahme ihrer Kranken für den Bedarfsfall im Frieden wie im Kriege, wie auch bei Epidemien zu sichern. Dieser Rat erfolgt nach reiflicher Ueberlegung aller anderen Versorgungsmöglichkeiten für die in Betracht kommenden

SLUB
Wir führen Wissen.

Kranken. Kein anderer Weg, wie etwa die Gründung kleinerer Krankenhäuser durch hierfür zu schaffende Gemeindezweckverbände, Bereitstellung von Baracken, wird in gleich günstigem Maß den Rücksichten auf die bestmögliche Versorgung der Kranken wie denen auf die finanzielle Belastung der einzelnen Gemeinden gerecht werden. Die dem Bezirksverein Dresden-Land zugehörigen Aerzte erklären, des schwerwiegenden Verzichtes auf eigene Behandlung ihrer Kranken im Krankenhaus sich wohl bewußt, im Interesse einer bestmöglichen Versorgung der Kranken den vertraglichen Anschluß der Gemeinden an Dresden-Stadt für diesen speziellen Zweck vom ärztlichen Standpunkt für das einzig richtige."

— **Ein Empfang im Rathaus** findet am Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags ½2 Uhr, aus Anlaß der Eröffnung der Großen Kunstausstellung Dresden 1912 statt. Ein Frühstück schließt sich an. Außer den an der Ausstellung selbst beteiligten Persönlichkeiten haben viele Dresdner Künstler Einladungen erhalten.

— **Die Gesamtfrequenz an der Technischen Hochschule** in Dresden betrug — das Wintersemester 1910/11 mit dem Sommersemester 1911 zusammengenommen — 2727 Besucher. Davon waren 1962 Personen Vollstudierende, 239 Zuhörer und 526 Hospitanten. Die Besucherzahl im Wintersemester 1910/11 (1476) ist die höchste, die bisher von der Technischen Hochschule in Dresden erreicht worden ist. Sowohl hinsichtlich der Gesamtfrequenz, wie bezüglich der Zahl der Vollstudierenden nimmt Dresden in der Reihe der 11 deutschen Technischen Hochschulen gegenwärtig die fünfte Stelle ein, während es vor zwei Jahren noch die sechste Stelle inne hatte.

— **Baumblutspaziergänge.** Es ist nicht allgemein bekannt, daß sich schon in der nächsten Nähe Dresdens die allerschönsten Baumblutausflüge ausführen lassen. Außerordentlich lohnend ist der folgende: Man benutzt die Straßenbahnlinie Nr. 7 bis zur Endstation Wölfnitz. Der hier rechts abzweigende Weg führt an den hübschen Villenneubauten des Weidentals und der Leutewitzer Windmühle, einem beliebten Einkehrlokal, vorüber nach dem Dorfe Leutewitz, das sich trotz seiner Lage in unmittelbarer Nähe der Großstadt seinen ländlichen Charakter zu bewahren gewußt hat. Der weitere Weg berührt das Dorf Omsewitz und führt hinunter nach der als Ausflugsziel ebenfalls sehr bekannten Zschoner Mühle im gleichnamigen Grunde. Von hier aus benutzt man den prächtigen, im Zschoner Grunde aufwärts führenden neuen Weg und kehrt über Dorf Pennrich nach Wölfnitz, dem Ausgangspunkte der Partie, zurück (ca. 2 Stunden). — Wer mit einer Baumblutwanderung eine Dampfschiffahrt verbinden will, fährt von Dresden mit dem Elbdampfer nach Meißen. Die weißschimmernden Hänge der Lößnitz und der Coßebauder Gegend bieten vom Schiffe aus einen überraschend schönen Anblick. Nach einer eventuellen Besichtigung des berühmten Meißner Doms und der Albrechtsburg wandert man über den Plossen zunächst nach Schloß Siebeneichen, dessen schöner Park dem öffentlichen Verkehr zugänglich ist. Der weitere Weg führt über Bockwen und Reichenbach nach dem Dorfe Bergwerk, am Eingange des Scharfenberger Grundes. Ist die Höhenwanderung durch die erwähnten Dörfer mit den prächtigen Ausblicken nach dem jenseitigen Elbufer und den dahinter in blauer Ferne auftauchenden Kuppen des Lausitzer Gebirges schon äußerst genußreich, so ist ihre Fortsetzung durch den herrlichen Scharfenberger Grund und das interessante Dorf Bergwerk nicht minder lohnend. Beim Ueberschreiten des Dorfbaches bietet sich dem Ausflügler ein überraschend schöner Blick den Grund abwärts auf das Schloß Scharfenberg. Von Station Scharfenberg kehrt man mit dem Dampfschiff wieder nach Dresden zurück (Wanderzeit etwa 2 Stunden).

— **Militärischer Ueberlandflug Döberitz—Leipzig.** Aus Leipzig wird gemeldet: Freitag morgen, kurz vor 7 Uhr, erschien plötzlich auf dem Lindentaler Flugplatze bei Leipzig ein Albatros-Doppeldecker und landete nach mehrmaliger Umkreisung des Fluggeländes glatt auf der Anflugbahn. Dem Apparat entstiegen Leutnant Coerper als Führer und Leutnant Fink als Fluggast. Sie waren gestern morgen 5 Uhr in Döberitz aufgestiegen und beabsichtigten, spätestens gestern abend ihre Luftreise nach Weimar fortzusetzen.

— **Die Sächsische Wanderausstellung gegen Alkoholismus** der Distriktsloge Königreich Sachsen des Internationalen Guttemplerordens (e. V.) ist bisher von einer großen Zahl von Gemeindebehörden, Schulen und verwandten Vereinigungen gefördert und mit viel Interesse besucht worden. Sie umfaßt 7 Abteilungen: 1. Tabellen, Bilder u. dergl.; 2. Pappsäulen nach Professor Reinitzer; 3. Modelle der lebenswichtigsten Organe; 4. Flaschenanalysen; 5. Darstellung des Alkoholgehaltes verschiedener Bier-, Wein- und Branntweinsorten; 6. Koch- und Verdampfungsapparate zur Vorführung des brennenden Alkohols aus Bier, Wein und Branntwein; 7. Die wichtigsten deutschen Werke zur Alkoholfrage. Die Ausstellung ist Sonntag, den 28., und Montag, den 29. April, im Saale des Gesellschaftshauses, Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 16, aufgestellt und an beiden Tagen unter sachkundiger Führung von vormittags 11 bis abends 11 Uhr für jedermann kostenfrei zu besichtigen. Gemeinden, Vereine, Behörden usw. wollen sich wegen Ueberlassung der Ausstellung wenden an den Vorsitzenden der Distriktsloge Herrn Sekretär W. Grunert, Dresden, Fürstenstraße 36, Fernspr. 3858.

— **Die Feuerbestattung in Sachsen** nimmt ebenso wie im Reiche mehr und mehr zu. An erster Stelle steht das Krematorium in Leipzig mit 98 Feuerbestattungen im März dieses Jahres (gegen 61 im März des Vorjahres), dann folgen Chemnitz mit 61 (66), Dresden 44, Zittau 34 (15) und Zwickau 12 (9).

— **Die Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig** findet am 13. Mai, dem Geburtstag des Kammerrats Thieme, des Urhebers des Denkmalgedankens, statt. Der Deutsche Patriotenbund beschloß die Errichtung eines Stadions in Verbindung mit dem Völkerschlachtdenkmal. Die Kosten sind auf eine Million Mark berechnet, von der ein Viertel bereits gezeichnet ist.

— **Die 59. Hauptversammlung der Gas- und Wasserfachmänner** tagte gestern in Plauen. Sie war von gegen 200 Fachmännern besucht; alle Städte Sachsens und Thüringens, auch Berlin, waren vertreten. Am Donnerstag fand ein zahlreich besuchter Begrüßungskommers mit einem von der Stadt Plauen dargebotenen Imbiß statt. Die Hauptversammlung selbst leitete Direktor G. Martin-Erfurt. Ueber Neuerungen im Gaswerk Plauen berichtete Direktor Jaeckel-Plauen, über Beleuchtungsmessungen auf Straßen Generalsekretär Dr. C. Bunte-Karlsruhe, über: „Wie lassen sich die Schwierigkeiten beheben, welche der allgemeinen Verwendung von Gaskoks in Zentralheizungen entgegenstehen?" sprach Direktor Oblu-Köln, über „Salzanfressungen an Schamottewänden in den Destillationsöfen" Direktor Zinck-Halberstadt, über „Quellwasserrückgänge im Jahre 1911" Ingenieur Halbig-Chemnitz. Weiter hielten noch Vorträge: Direktor Jonas von der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft über „Fortschritte in der Gasbeleuchtung", Fr. Lux-Ludwigshafen über „Bestimmung des Naphthalins im Waschöl nach der Hahnschen Methode", und Eitle-Stuttgart über zwei neue Lobe-Stoßmaschinen für horizontale Gasretorten. Als Vorsitzender wurde Direktor Reinhardt in Leipzig und als Ort der 60. Hauptversammlung Goslar am Harz gewählt. Heute, Sonnabend, sind Besuche und Besichtigungen verschiedener Schulen, Anlagen, der Talsperre von Plauen usw. in Aussicht genommen. Auch erfolgten schon gestern vormittag durch die Damen der Versammlungsteilnehmer Besichtigungen von Fabrikanlagen.

— **Zweiter Regimentstag ehemaliger 108er in Kamenz.** Am 1., 2. und 3. Juni d. J. findet der zweite Regimentstag ehemaliger 108er in Kamenz, dem früheren Standorte des 2. Bataillons des 108. Regiments, statt. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Preis für die Festkarte beträgt für das ganze Fest 1 Mk. (Karte für Gäste 50 Pfg., für Ehefrauen ohne Entgelt). Anmeldungen nehmen entgegen und ferner erteilen bereitwilligst Auskunft die Vorsitzenden der 108er-Vereine und Vereinigungen und der Vorsitzende des Zentralausschusses Zolleinnehmer Holfeld in Kamenz.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt** nahm in seiner gestrigen Sitzung Kenntnis von dem Dankschreiben des „Kolonialkriegerdankes" und von dem Verzeichnis der Besserlinge der Bezirksarbeitsanstalt, er befürwortete das Ortsgesetz über die Anlegung eines Ablastenbuches für die Gemeinde Dölzschen, ferner den 5. Nachtrag zur neuen Sparkassenordnung für Radebeul, den 4. Nachtrag zur Sparkassenordnung für die Gemeinde Briesnitz und den 3. Nachtrag zu den Satzungen für die Sparkasse des Gemeindeverbandes Hainsberg, Somsdorf, Cossmannsdorf, Ackersdorf und Obernaundorf und genehmigte die Ausnahmebewilligung zur Abschreibung von Blatt 7 des Grundbuches für Mockritz, den Vertrag der Bezirksanstalten mit der Gemeinde Saalhausen wegen der Wasserversorgung, die Vertretung der Bezirksanstalten im Gemeinderate, die Verbesserung des Straßengrabens und des Bachbettes entlang der Bezirksanstalten, das Gesuch des Pflegers Lange der Bezirksanstalten um Genehmigung zur Verheiratung und Gewährung von freier Kost und Wohnung. Das Gesuch der Sachsen-Stiftung im Militärvereinsbund um Gewährung einer Beihilfe sah man nach der kürzlich erfolgten Ablehnung als erledigt an. Der Verteilungsplan für die Gemeinnützige Stiftung und die Beihilfe für die Gemeinde Mohorn aus Bezirksmitteln zweimal 300 M. in den nächsten Jahren) zum Umbau der Triebisch-Brücke und die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Mohorn wurden genehmigt; das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, die Brücke auf eigene Kosten zu bauen. Die bisherigen Bestimmungen für den Branntweinschank in den Ortsschänken sollen weiterhin Geltung haben. Die Festsetzung von Ort und Zeit der Hauptkörung überließ man den Gemeinden und den Tierärzten des Bezirks. Ein Gesuch des Deutschen Erholungsheims „König-Wilhelm-Hospiz" in Kairo um Unterstützung wurde abgelehnt, dagegen das Gesuch der „Deutschen Heilstätte" in Davos um Unterstützung genehmigt. Ueber die beste Placierung von Erkennungsnummern bei Kraftfahrzeugen fand eine längere Aussprache statt; eine Einigung wurde nicht erzielt, nur die Wertlosigkeit der vorn angebrachten Nummern anerkannt. Das Resultat der Aussprache soll dem Ministerium als Material überwiesen werden. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— **Rindvieh-Kontrollvereine.** Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen und mit ihm die Landwirtschaftlichen Kreisvereine sind fortgesetzt bemüht, unsere einheimische Viehhaltung nach Möglichkeit zu heben. Eines der wichtigsten Mittel, deren Produktion zu steigern, ist nun die Prüfung der Tiere auf ihre Leistungsfähigkeit, wie sie von den Rindvieh-Kontrollvereinen gehandhabt wird. Erfreulicherweise werden überall im Lande jetzt derartige Vereine ins Leben gerufen. Leider besteht aber immer noch ein Mangel an Beamten. Es seien deshalb alle jungen Landwirte darauf hingewiesen, sich dieser Tätigkeit auf eine gewisse Zeit zu widmen. Gerade für junge bäuerliche Landwirte, die einmal das väterliche Gut übernehmen wollen, wäre es sehr erwünscht, wenn sie sich einige Jahre der Kontrolltätigkeit widmeten. Sie eignen sich auf diese Weise tierzüchterische Kenntnisse an, die sie später recht vorteilhaft verwerten können. Außerdem lernen sie eine größere Anzahl Güter und deren Bewirtschaftungsseite kennen, wodurch sich der Gesichtskreis erheblich erweitert, so daß sie weit eher in der Lage sein werden, ihre eigene Wirtschaft den Verhältnissen entsprechend einzurichten, als wenn sie nur eine einzige Wirtschaft kennen gelernt haben. Um dem Mangel an Kontrollassistenten abzuhelfen, beabsichtigt der Landeskulturrat, in diesem Sommerhalbjahr drei Lehrgänge an der Landwirtschaftlichen Schule zu Annaberg abzuhalten. Der erste wird bereits am 28. April beginnen. Der zweite soll am 28. Mai seinen Anfang nehmen und für den dritten Lehrgang ist die Zeit von Ende August bis Mitte Oktober in Aussicht genommen. An diesen Lehrgängen können junge Leute teilnehmen, welche 18 Jahre alt sind, eine zweiklassige landwirtschaftliche Schule mit gutem Erfolg absolviert haben und zwei Jahre in einem Gutsbetriebe tätig gewesen sind. Gesuche um Zulassung sind an das Direktorium des für den Wohnort des Betreffenden zuständigen Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu richten. Dem Gesuch sind beizufügen ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulzeugnisse und Zeugnisse über die praktische Vorbildung, ein polizeiliches Führungszeugnis, eine ärztliche Bescheinigung darüber, daß der Gesuchsteller zurzeit in körperlicher Beziehung geeignet erscheint, die Tätigkeit eines Kontrollbeamten auszuüben. Das Unterrichtshonorar beträgt für sächsische Staatsangehörige 40 Mk., jedoch kann dieser Betrag wieder zurückerstattet werden, falls der Betreffende mindestens zwei Jahre lang zur Zufriedenheit als Beamter eines Kontrollvereins im Königreich Sachsen gewirkt hat. Bei der großen Zahl von neugebildeten Milch-Kontrollvereinen haben die Kursisten Aussicht, sofort Anstellung zu erhalten.

— **Der Verband Sächsischer Gewerbeschulmänner** (Kreis Dresden) hält heute nachmittag 4 Uhr im großen Auditorium der Städtischen Gewerbeschule, Dürerstraße 45, eine Versammlung ab, in der Herr Gewerbeschullehrer Paul Fritsche über: „Die graphische Darstellung veränderlicher Worte im Unterrichte" (mit Lichtbildern) spricht. Der zweite Teil der Zusammenkunft findet ½6 Uhr in Angermanns Hotel statt. Hier spricht Herr Gewerbeschullehrer Feidner über: „Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Staatsbürgerkunde und staatsbürgerlicher Erziehung".

— **Dresdner Jugendbund.** Ein Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Pastor Wendelin über: „Ferienlager für junge Männer in England und Deutschland" wird am Sonntag abend im Jugendbund im Mittelpunkt stehen. — Die Teilnehmer an der Heidewanderung, verbunden mit einem Geländespiel, versammeln sich Sonntag nachmittag 2 Uhr auf der Königsbrücker Straße am Arsenal. — Dienstag, den 30. d. M., abends ½9 Uhr wird ein jugendliches Mitglied über „Maltechnik" sprechen. — Ein dem Jugendbund geschenkter Spielball ermöglicht nun auch im Garten des Jugendheims Ballspiele, welche an den Abenden stattfinden werden. Der Besuch steht jedem jungen Mann von 14 bis 20 Jahren frei.

— **Der Evangelische Bund** hält Montag, den 29. April, abends 8 Uhr, im Weißen Saale der Drei Raben einen Vereinsabend ab. Derselbe soll sich zu einer Kundgebung gegen die Jesuitenpolitik Bayerns gestalten. Herr Pastor Tischer hält den Vortrag mit dem Thema: „Die Eisenacher Tagung des Evangelischen Bundes und ihr Protest gegen den bayrischen Jesuitenerlaß". Zu den Veranstaltungen des Evangelischen Bundes steht der Zutritt jedem Evangelischen frei.

— **Ehemalige Schüler des Bautzner Gymnasiums** sind am Mittwoch, den 1. Mai, abends 9 Uhr, im Kaiser-Wilhelmsaale des Hauptbahnhofes Dresden zu einem zwanglosen Beisammensein willkommen, das sich an die Jahreshauptversammlung des E. V. „Discipuli quondam Budissini" anschließt.

— **Verband für Jugendhilfe.** In der Helferkonkurrenz Mittwoch, 1. Mai, nachmittags ½7 Uhr, im Sitzungssaale der Herren Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 20, wird Frl. Marie Herz referieren: „Einiges über amerikanische Besserungsanstalten".

— **Der Sächsische Heimatschutz, Landesverein zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise,** hält am 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Künstlerhause seine Hauptversammlung ab.

— **Die „Dresdner Liedertafel"** veranstaltet mit ministerieller Genehmigung Sonnabend, 11. Mai, abends 8 Uhr, in dem überaus klangvollen Kirchensaale der Albrechtsburg in Meißen ein großes Wohltätigkeits-Konzert, bei dem sie Chöre von Orlando Lasso, Franz Schubert, Friedrich Hegar, Hans Wagner, Silcher usw. zum Vortrag bringt. Als Solisten wirken die Königl. Hofopernsängerin Frl. Stünzner und Herr Kammervirtuos Ph. Wunderlich mit. Eintrittskarten zu Mk. 2, 1.50 und 1 können in Dresden bei Räumanns Musikalienhandlung, Marienstraße 3, bestellt werden, möglichst bis 30. April.

— **Für schulentlassene Mädchen** wird der Ausschuß für Ferienwanderungen der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene von Monat Mai ab Wanderungen an Sonntagen veranstalten. Um über das geplante Wandern der schulentlassenen Mädchen aufzuklären und für dasselbe zu werben, findet Montag, den 29. April, abends ½9 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Saale des Restaurants „Amtshof", Sachsenplatz, statt, zu der alle weiblichen Jugendlichen, Eltern, Erzieher, Lehrherren und Freunde des Jugendwanderns willkommen sind.

— **Landeslotterie.** Am gestrigen 15. Ziehungstage der 5. Klasse fiel der Hauptgewinn von 200000 Mark auf die Nummer 94087 in die Kollektion von Louis Lösche in Leipzig. Damit sind nun die höchsten Hauptgewinne dieser Klasse, außer der Prämie von 300000 Mark, die erst am letzten Ziehungstage herauskommen kann, sämtlich gezogen. Die letzte Ziehung findet Donnerstag, den 2. Mai, statt.

— **In Anton Müllers Weinstuben** auf der Marienstraße findet heute ein heiterer Musikabend statt; aktuelle Walzer, Salonstücke usw. werden von der renommierten Hauskapelle während der Souperzeit und nach Theaterschluß ausgeführt.

— **Im Kaiserpalast** — Marmorsaal — findet heute, Sonnabend, Elite-Bierabend statt, wozu die beliebte Hauskapelle, Direktion Alfred Meixner, ab 7 Uhr konzertiert.

— **Feuerwehrbericht.** Die Wehr wurde gestern nachmittag 1 Uhr nach Niederwaldstraße 28 zu einem Küchenbrande gerufen.

— **Landgericht.** Die 6. Strafkammer verhandelt als Berufungsinstanz in der Privatbeleidigungsklage gegen den Pastor Dr. Burk aus Auerbach i. Erzgeb. Als Kläger treten die Direktoren der größten hiesigen und Radeberger Brauereien, 12 Destillateure und 10 Restaurateure auf. Pastor Dr. Burk ist bekanntlich am 27. Februar vom hiesigen Schöffengericht zu 250 Mark Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden. Den Beleidigten wurde außerdem die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor in den hiesigen Tageszeitungen und in einigen Fachblättern zu veröffentlichen. Gegen dieses Urteil legte Pastor Dr. Burk im vollen Umfange Berufung ein. Auch einige Brauereidirektoren haben das Urteil angefochten. Von den 38 Privatklägern sind zur Berufungsverhandlung 14 erschienen. Die Anklage ist, wie erinnerlich sein dürfte, auf Grund eines Vortrags, den Pastor Dr. Burk am 6. August auf der Hygiene-Ausstellung in einer Propaganda-Versammlung des Alkoholgegnerbundes über das Thema: „Das Alkoholkapital, warum und wie es bekämpft werden muß", hielt. Vor etwa 1000 Zuhörern führte Pastor Dr. Burk u. a. aus, das Alkoholkapital sei eine unsittliche, unsaubere Erwerbsquelle, eine Stütze des Bordellwesens. Das Brauereigewerbe bezeichnete der Redner u. a. als anrüchige Sumpfblume; die Brauer müßten gesellschaftlich geächtet werden. Auf diese Kollektivbeleidigung hin stellten 38 Alkohol-Interessenten Strafantrag gegen Pastor Dr. Burk. Das Schöffengericht versagte dem Angeschuldigten den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs. Der Angeklagte möge ein überzeugter, fanatischer Anhänger der Abstinenzbewegung und der Meinung gewesen sein, in Wahrnehmung berechtigter Interessen zu handeln. Der Vortrag enthalte aber die gröbsten Uebertreibungen und lasse schon aus der Form der gewählten Ausdrücke die Absicht der Beleidigung erkennen. — Nach Verlesung des Urteils der ersten Instanz erklärt Pastor Dr. Burk, daß er nicht die Absicht gehabt habe, seine Gegner als geistig minderwertig zu bezeichnen. Wenn sich die Kläger durch das im Vortrage vorgebrachte, vernichtende Zahlenmaterial beleidigt fühlten, so sei es nicht seine, Dr. Burks, Schuld. Damit wird die Beweisaufnahme geschlossen, da Zeugen nicht geladen sind. — Der Verteidiger des Angeschuldigten, Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaiser, führt zur Begründung der Berufung aus, daß dem Angeklagten vom Schöffengericht zu Unrecht der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches versagt worden sei. Pastor Dr. Burk habe von seinem Standpunkt als Alkoholgegner aus in ethisch-wissenschaftlicher Weise über die Notwendigkeit der Bekämpfung des Alkoholgroßkapitals gesprochen. Aus den Umständen könne man die Absicht der Beleidigung nicht herleiten, wenn auch die Form der Ausführungen scharf sei. Der ganze Vortrag sollte nur eine zu Herzen gehende Bußpredigt sein. Der Verteidiger bittet um Herabsetzung der Geldstrafe und bemerkt noch, daß die ausgesprochene Publikationsbefugnis in so großem Umfange den Angeschuldigten härter treffe, als die Geldstrafe. — Rechtsanwalt Justizrat Dr. Graf als Vertreter der beleidigten Brauereidirektoren hebt hervor, daß durch die erneute Verhandlung an den tatsächlichen Feststellungen nichts geändert worden sei. Durch den Vortrag Dr. Burks seien in erster Linie die Dresdner Brauereidirektoren beleidigt worden. Eine höhere Bestrafung müsse schon deshalb eintreten, da der inkriminierte Vortrag eine Unmenge von Beleidigungen enthalte und viele hochachtbare Mitmenschen treffe. — Rechtsanwalt Dr. Langer schloß sich diesen Ausführungen an und bemerkte, daß Pastor Dr. Burk in der Form des Vortrags viel zu weit gegangen sei, wie das Landeskonsistorium am 19. Dezember 1911 auf eine Eingabe des Sächsischen Gastwirts- und Saalinhaber-Verbandes ausdrücklich anerkannt habe. — Rechtsanwalt Anton vertritt die Interessen der klägerischen Destillateure. Die Ausführungen des Pastors Dr. Burk seien durch Abstinentenblätter aufs weiteste verbreitet worden; am 22. April d. J. gab Pastor Dr. Burk neuerdings eine Broschüre heraus, worin die strafbaren Beleidigungen fortgesetzt werden. Schon deshalb sei eine Herabsetzung der Strafe nicht angängig. — Nachdem Pastor Dr. Burk in einem Schlußwort seine Stellung in der Alkoholfrage präzisiert hat, zieht sich das Gericht zur Beratung des Urteils zurück. Die eingelegten Berufungen werden verworfen, die Strafe von 250 Mark bestätigt. Die zweite Instanz stützt sich im allgemeinen und wesentlichen auf die Feststellungen des Vorderrichters. Insbesondere sei der Angeklagte in der Form der Ausführungen weit über die Grenzen des Erlaubten hinausgegangen.

— **Amtsgericht.** Der Maurerpolier Richard Edmund Rothe, 1877 geboren, hat eine ganze Reihe von Straftaten abzurechnen. In der Nacht zum 13. Januar brachte er eine fremde Frauensperson mit in seine Wohnung. Seine Frau und sein Kind hatten sich bereits niedergelegt; er warf sie einfach aus dem Bett. Um sich vor den Mißhandlungen ihres schamlosen Mannes zu schützen, flüchtete die Frau in ein anderes Zimmer, dessen Türfüllung von Rothe noch eingetreten wurde. Durch den Vorgang wurde die Nachtruhe der Hausbewohner gestört. Die übrigen Punkte der Anklage betreffen Betrügereien. Bei der Strafzumessung mußte in Betracht gezogen werden, daß Rothe schon oft und schwer vorbestraft, sowie ein grenzenlos leichtsinniger Mensch ist, der das Geld vergeudet und für seine Familie nicht sorgt. Es wird auf 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft erkannt. Der Angeklagte, der noch eine zweimonatige Gefängnisstrafe wegen Betrugs zu verbüßen hat, erscheint fluchtverdächtig und wird daher sofort in Haft genommen. — Gegen den Brauer Josef Hesse wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt; er verübte in einer Bade-

anstalt unzüchtige Handlungen. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Der Handlungsgehilfe Ewald Camillo Wolf hatte in einer Schankwirtschaft einen kühnen Griff in die Büfettkasse getan und dabei 12 bis 13 Mk. erbeutet. Aus einer anderen Schankwirtschaft nahm er eine Kassette mit fort, die im Büfettraum gestanden hatte. Die Kassette enthielt 35 Mk. in bar, 2 Uhren und 2 goldene Ringe. Das Geld verausgabte er in seinem Nutzen, Uhren und Ringe konnten dem Bestohlenen wieder zugestellt werden. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis. — Der Expedient Stephan Janetzky stahl aus dem Warenlager seines Prinzipals mehrere Dutzend Kämme und Zahnbürsten, deren Wert zusammen 91 Mk. betrug. Die Folge ist eine sechswöchige Gefängnisstrafe.

Aus der Geschäftswelt.

: Die Tatsache, daß dauernde Entbehrung des Brotes Widerwillen gegen jede Nahrung hervorruft, hat von jeher den Zuckerkranken, denen in erster Linie der Genuß des Brotes vom Arzte verboten wird, die Einhaltung der vorgeschriebenen Diät erschwert, und man ist daher bemüht, ein Ersatzbrot herzustellen. Einen hervorragenden Rang unter allen den Diabetikern empfohlenen Gebäcken nehmen die Diabetiker-Gebäcke von **Alwin Mucke**, Dresdner Nährmittelbäckerei, Blasewitzer Straße 38, ein.

: Die Nähmaschinen-Firma **Paul Schmeiser**, Ziegelstraße 16, ließ durch eine Lehrerin einen Kursus im Kunststicken auf der Nähmaschine abhalten, der nunmehr bei zahlreicher Beteiligung beendigt ist. Die während des vierzehntägigen Kursus erlernten und gefertigten Stickereien sind in einer Sonderausstellung vereinigt worden. Die Ausstellung findet in den oberen Nähmaschinen-Ausstellungsräumen, Ziegelstraße 16, am Montag und Dienstag, den 29. und 30. April, statt und ist von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen zur freien Besichtigung geöffnet.

: Schuppenbildung der Kopfhaut ist nicht nur äußerst lästig und unangenehm, sondern auch gar nicht unbedenklich, denn sie geht mein Hand in Hand mit mehr oder weniger heftigem Ausfallen der Haare. Ein vertrauenswürdiges, solides Gegenmittel ist Dr. Dralles Birken-Haarwasser. Dr Dralles Birken-Haarwasser erhielt auf den beschickten Weltausstellungen die höchsten Auszeichnungen, zuletzt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 den Großen Preis.

Erster Kongreß des Allgemeinen positiven Verbandes.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des ersten Kongresses des Allgemeinen positiven Verbandes in Berlin beschäftigte man sich mit dem Thema: Das Christentum und seine Gegner. Als erster Referent sprach Generalsuperintendent Blau (Posen) über den Monismus. Er führte aus: Was ist der Monismus? Er ist das Streben nach Vereinheitlichung der Denktätigkeit. Arthur Drews definiert ihn selbst als diejenige Weltanschauung, die nur einen einzigen Daseinsgrund der Welt gelten läßt. So angesehen, wäre er uns kein Gegner; denn Jesus war dann auch ein Monist. Nicht daß der Monismus ein einziges Prinzip gelten läßt, macht ihn aber uns zum Gegner, sondern das, was er als Daseinsgrund gelten lassen will. Eine große Ironie ist es nun, daß Häckel selbst ein verkappter Dualist ist, und daß Drews 12 monistische Systeme vom gröbsten den Geist leugnenden Materialismus bis zum feinsten die Materie zur Vorstellung verflüchtigenden Spiritualismus abtun muß, ehe er seinen eigenen konkreten Monismus als eine neue Auflage der Hartmannschen Philosophie des Unbewußten als einzig giltigen Monismus hinstellen kann. Ich leugne nicht, daß uns im Monismus ein kühner und großer Versuch begegnet, die Welt einheitlich zu begreifen, und wenn jedes Ringen um die Wahrheit uns erfreuen muß, so wollen wir gern dieses Suchen nach der Wahrheit auch in jenem Lager anerkennen. Aber ich halte diesen Versuch für mißglückt. Es gibt keine aussöhnende Mittelstraße zwischen Christentum und Monismus, sondern nur einen Kampf um die Macht. (Lebhafter Beifall.) Als zweiter Referent sprach an Stelle des erkrankten Pfarrers Werner (Frankfurt a. M.) Pfarrer Wahl (Essen) über den Liberalismus als Gegner des Christentums. Kirchlicher und politischer Liberalismus haben sich zu einer Ehe verbunden. Wenn wir beweisen wollen, daß die kirchlichen Liberalen Gegner des Christentums sind, so sind wir allerdings nur auf Indizienbeweise angewiesen; denn zum Geständnis werden wir den Angeklagten nicht bringen. Unsere Kirchenbehörden verzagen in diesem Kampf und darum hilft nur Selbsthilfe der Positiven. Und dieser Kongreß soll die Geburtsstunde tapferer Taten sein. (Bravo.) An Stelle des durch Krankheit verhinderten Reichstagsabgeordneten Behrens (Essen) sprach Arbeitersekretär Dunkel über das Thema: Die evangelische Kirche und die soziale Frage. Ueber: Das Wort Gottes und die Bibelkritik sprach sodann Geheimer Konsistorialrat Professor D. Haußleiter (Greifswald). Er hob hervor, ein richtiger Gebrauch von der Bibel sei ohne Bibelkritik nicht zu machen, doch müsse diese Kritik sich innerhalb gewisser Grenzen bewegen, man dürfe nicht die Historie der Bibel mit dem Maßstab des alltäglichen Geschehens vergleichen. An letzter Stelle sprach Professor Dr. Bachmann (Erlangen) über das Thema: Der Religionsunterricht an unseren Schulen. Der Geschäftsführer des Deutsch-evangelischen Schulkongresses Pastor Zillinger (Dresden) weist auf die Vorgänge in Sachsen hin, wo gegenwärtig ein scharfer Kampf gegen die christliche Schule ausgebrochen sei.

Am Abend fand unter Leitung des Pfarrers Bernbeck eine große religiöse Versammlung statt, in welcher verschiedene Vorträge über das Thema: „Das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich" gehalten wurden. Damit erreichte die Tagung ihr Ende.

Die Lage in Marokko.

1200 Askaris haben ihre Waffen und Munition abgegeben. Fez ist in verschiedene Bezirke eingeteilt worden, deren jeder seinen verantwortlichen Leiter hat. Die Haussuchungen werden fortgesetzt. Der Fezfluß führt eine Menge Gegenstände, die von der Plünderung herrühren und die die Plünderer aus Angst vor Entdeckung weggeworfen haben, mit sich. Der Sultan, der für sein Leben fürchtete, hat sich wieder beruhigt. Verstärkungen treffen noch dauernd ein. General Moinier soll beabsichtigen, nach Sefru zu marschieren, wenn in Fez die Ruhe wieder vollkommen hergestellt ist.

Ein Transportdampfer der Kriegsmarine ist von Marseille nach Oran abgegangen, um dort Verstärkungen für Marokko an Bord zu nehmen. In Casablanca hat der aus Tatar eingetroffene Dampfer „Arminia" 800 Senegalschützen, sowie deren Frauen und Kinder gelandet.

Der „Figaro" meldet gerüchtweise, daß zwischen dem Gesandten Regnault und dem General Moinier anläßlich der Durchführung des in Fez proklamierten Belagerungszustandes Mißhelligkeiten entstanden seien. Regnault habe gegen verschiedene von Moinier angeordnete Maßnahmen Bedenken diplomatischer Natur und insbesondere die Rücksicht auf die Autorität des Sultans geltend gemacht.

Bezüglich der Meldung, daß der französische Ministerrat sich mit der Ernennung des Generalresidenten in Marokko und den ihm zustehenden Befugnissen beschäftigen werde, wird in einer anscheinend offiziösen Mitteilung darauf hingewiesen, daß der Protektoratsvertrag noch der verfassungsmäßig notwendigen Genehmigung durch das französische Parlament bedürfe und daß deshalb eine endgültige Ernennung noch nicht erfolgen könne. Es heißt, die Regierung werde daher vorläufig einen Residenten oder einen Kommissar nach Fez entsenden, dessen Machtbefugnisse später eine entsprechende Erweiterung erfahren sollen.

Aus Elksar wird über Tanger gemeldet, daß 175 Mann des Kavallerie-Tabors von Arbaua, der von Rittmeister Baru kommandiert wird, in der Nacht zum 25. d. M. mit Sack und Pack desertiert sind und ihre Gewehre und Pferde mitgenommen haben. Man hat noch nicht feststellen können, in welcher Richtung die Leute flüchtig geworden sind. Der Infanterie-Tabor des Ortes ist bisher treu geblieben. In der Hauptstadt Fez herrscht nach den letzten Nachrichten relative Ruhe. Den Europäern ist strengstens untersagt, die unter militärischem Schutz stehende Zone zu verlassen.

Tagesgeschichte.

Das Zentrum gegen den Kriegsminister.

Die „Germania" versteigt sich zu folgenden Ausfällen gegen den Kriegsminister wegen seiner Aeußerungen über das Duell: „Ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftskreise des Offizierkorps." Dieses Wort, das der preußische Kriegsminister v. Heeringen den Offizieren und Reserveoffizieren ins Antlitz schleuderte, die religiös empfinden und daher den von den Gesetzen der Religion, der Sitte und des Rechtes gleichmäßig verurteilten Duellmord nicht begehen wollen, muß man nach seiner Aeußerung auf diesen Herrn selbst anwenden. Ein Mann, der ein derartiges Prinzip im deutschen Reichstage aufstellen kann, hat an der Spitze unserer Heeresverwaltung nichts mehr zu suchen. Eine öffentliche Verhöhnung der Strafgesetze, die als Grundlage des Rechtszustandes unseres Staates gelten, eine bewußte Mißachtung der religiösen, wie allgemein sittlichen Pflichten jedes Menschen schließen eine Propagierung des Umsturzes in sich, wie sie schlimmer kein Anarchist betreiben kann. Ist man aber gegen den Umsturz von unten, so muß man es mit der gleichen Berechtigung auch gegen den Umsturz von oben sein: er ist zum mindesten ebenso gefährlich, wie der andere. Und die Zentrumspartei würde alle ihre religiösen Prinzipien verleugnen, ihr rechtliches Empfinden gänzlich beiseite schieben, wenn sie mit einem Minister sich ferner einlassen wollte, der derartige Tendenzen vertritt!" Dagegen wendet sich die „Post" wie folgt: „Die längst durchschauten Scheingründe der „Germania" werden niemanden irreführen, der das Wesen des Ultramontanismus kennt. Wir hoffen aber, daß der Reichskanzler selbst die Bedeutung des verwegenen Vorstoßes erkennt und ihn mit aller Schärfe zurückweist. Das deutsche Volk will kein ultramontanes, sondern ein kaiserliches Heer. Nicht der Führer der Zentrumspartei, sondern der Deutsche Kaiser soll die letzte und höchste Instanz im Heere sein und bleiben."

Die Wehrvorlagen.

Die Budgetkommission des Reichstages wird in ihrer nächsten Sitzung am kommenden Dienstag die Generaldebatte über die Wehrvorlagen beginnen. Der Seniorenkonvent kam überein, in den nächsten Tagen den Etat der Reichseisenbahnen und den Kolonialetat zu beraten, wofür vier Tage in Aussicht genommen sind. Daran soll sich die Beratung der von der Geschäftsordnungskommission beschlossenen Anträge betreffend die kleinen Anfragen und Petitionen anschließen. Ueber die weiteren Arbeiten wird die nächste Sitzung des Seniorenkonvents Klarheit schaffen.

Koloniales.

In der Budgetkommission des Reichstages teilte Staatssekretär Dr. Solf mit, daß der Bundesrat dem Reichstage demnächst einen Gesetzentwurf betreffend Errichtung eines Kolonialgerichtshofes vorlegen werde. Für Baumwollkulturversuche bewilligte die Kommission die angeforderten 180 000 Mark, das ist 70 000 Mark mehr als im Vorjahre, um so lieber, als die bisherigen Bemühungen erfolgreich waren. Nach Mitteilungen des Gouverneurs v. Rechenberg bestehen bereits in verschiedenen Distrikten gutflorierende Baumwollschulen. Die vorjährige Ernte ist auf 5000 Ballen gestiegen. — In der Budgetkommission brachte ferner bei Beratung des Etats für Ostafrika ein Zentrumsabgeordneter den Fall des Regierungsrats v. Waechter zur Sprache und führte aus, Waechter sei zu Unrecht wegen Meineids verurteilt und in der oberen Instanz glänzend freigesprochen worden. Die Verwaltung treffe der Vorwurf, daß sie die Prüfung des Falles nicht genügend vorbereitet habe. Daressalam müsse mit eisernem Besen gekehrt, die Unkameradschaftlichkeit und Klatschereien der Beamten dort müßten beseitigt werden. Staatssekretär Dr. Solf bedauerte ebenfalls die Klatschereien in Daressalam und erwiderte, für den Fall v. Waechter könne die Verwaltung nicht verantwortlich gemacht werden. Mit dem endgültigen Urteil solle man zurückhalten, bis das Urteil des Oberrichters eingetroffen sei.

Wegen der Sicherheit der Passagiere auf Rheindampfern wird von den Landtagsabgeordneten Molthan (Zentr.) und Adelung (Soz.) in der Zweiten hessischen Kammer eine Interpellation eingebracht unter dem Hinweis auf die Katastrophe der „Titanic". Die Interpellation begründet sich damit, daß die großen Salondampfer auf dem Rhein bis 1500 Personen fassen, aber nur wenige Rettungsboote und Schwimmgürtel bei sich führen.

Sir Goschen bleibt.

Gegenüber der Meldung über einen bevorstehenden Rücktritt des großbritannischen Botschafters am Berliner Hofe Sir Edward Goschen teilte der Botschafter dem „Berl. Lok.-Anz." mit, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen seien. „Einmal werde ich natürlich daran denken, mich zur Ruhe zu setzen," so äußerte sich Sir Edward Goschen, „doch kann ich versichern, daß ich vorläufig nicht daran denke, dies zu tun."

Ueber die italienischen Operationen

wird bekannt gegeben: Vor Lemnos liegen sechs italienische Kriegsschiffe, die keine Truppenlandungen vorgenommen haben. Zwanzig andere Schiffe haben die dortigen Gewässer verlassen. Das Kabel zwischen Saloniki und Tenedos ist durchschnitten. Die von den Italienern als Flottenbasis besetzte Insel Astropalia ist vollständig unbewohnt.

Eine transpersische Eisenbahn.

Donnerstag nachmittag fand in Paris die konstituierende Versammlung der aus französischen, englischen und russischen Interessenten bestehenden Gesellschaft zum Studium des Projekts einer transpersischen Eisenbahn statt.

Der Ausstand der Heizer der „Olympic".

Als ein Bugsierdampfer mit nichtorganisierten Heizern aus Liverpool an der „Olympic" anlegte, sprang eine Anzahl Matrosen der „Olympic" an Bord des Dampfers und weigerte sich, mit nichtorganisierten Leuten zusammenzuarbeiten. Die „Olympic" unterrichtete den Kreuzer „Cochrane" und setzte sich mit der Polizei in Portsmouth in Verbindung. Der Kommandant der „Cochrane" ging an Bord der „Olympic" und erinnerte die Ausständigen daran, daß sie vertraglich gebunden seien und daß ihr Verhalten daher einer Meuterei gleichkomme. Die Polizei verhaftete 50 Mann der Besatzung.

Deutsches Reich. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, empfing der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vorgestern nachmittag den Botschafter Grafen Wolf-Metternich.

Am Donnerstag wurde in Cassel der Bürgerordnete Dr. Scholz-Düsseldorf mit 57 von 64 Stimmen zum Oberbürgermeister von Cassel gewählt. 4 Stimmen entfielen auf Stadtdirektor Koch-Bremerhaven und 1 Stimme auf Bürgermeister Dr. Thode-Stettin.

Der zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee stehende Konteradmiral und Flügeladjutant des Kaisers v. Rebeur-Paschwitz ist zum Chef der Kreuzer-Division ernannt worden, die den vorjährigen Besuch der amerikanischen Kriegsschiffe im Juni d. J. erwidern soll.

Vereinigte Staaten. Präsident Taft hielt auf einem Diner in Newyork, an dem 500 Mitglieder der vereinigten Presse teilnahmen, telephonisch von Boston eine Ansprache, bei der jeder Teilnehmer an dem Diner im Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork einen Telephondraht zur Verfügung hatte.

Ein Bericht des Ausschusses der Anthrazit-Grubenbesitzer in Philadelphia bestätigt, daß es zu einem vorläufigen Abkommen mit den Bergleuten gekommen ist.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Danzig. Zum Empfang des Königs von Sachsen und der Prinzessin Mathilde hatten sich auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingefunden der Kronprinz und die Kronprinzessin, der kommandierende General v. Mackensen, der Kommandant der Festung Danzig v. Bärensels-Warnow, der Staatssekretär v. Tirpitz, der bereits um 5 Uhr hier eingetroffen war und auf dem Bahnhofe die Ankunft des Königlichen Zuges erwartete. Ferner war der zum Ehrendienst des Königs kommandierte Direktor der Kaiserlichen Werft, Kontreadmiral v. Holleben, zugegen. Weiter hatten auf dem Bahnsteige die erste Kompagnie des Grenadier-Regiments „König Friedrich I", unter dem Befehl des Hauptmanns Schmidt, Aufstellung genommen, ebenso vor dem Bahnhof zwei kombinierte Schwadronen des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, unter dem Befehl des Rittmeisters v. Frantzius. Pünktlich um 5 Uhr 15 Min. lief der fahrplanmäßige Zug ein. Die Ehrenkompagnie salutierte. Die 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, die unter dem Befehl des Hauptmanns Walter auf dem Hagelsberg postiert war, gab einen Salut von 33 Schuß ab. Nach der Begrüßung und Abschreitung der Ehrenkompagnie begab sich der König mit seiner Schwester zu Wagen, geleitet von den zwei kombinierten Schwadronen, nach dem Generalkommando, wo sie Wohnung nahmen. Die kronprinzlichen Herrschaften begaben sich wieder nach Langfuhr zurück. Um 8 Uhr findet eine Abendtafel beim Kronprinzen statt.

Danzig. Zur Abendtafel bei dem Kronprinzen waren geladen der König von Sachsen, Prinzessin Mathilde, Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, die Flügeladjutanten Oberst Meister, Major Frhr. v. Könneritz und Major v. Schmaltz, Oberzeremonienmeister Graf v. Wilding-Königsbrück, Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg, Oberhofmarschall Frhr. v. Könneritz, der sächsische Gesandte in Berlin Freiherr v. Salza und Lichtenau, der sächsische Militärbevollmächtigte Generalmajor Leuckart v. Weißdorf, Staatssekretär v. Tirpitz, Kontreadmiral v. Holleben, General der Kavallerie v. Mackensen mit Gemahlin, sowie der Oberpräsident v. Jagow. Ferner waren anwesend Oberhofmeisterin Frau v. Alvensleben, Hofdame Gräfin v. Wedel, Hofmarschall Graf v. Bismarck-Bohlen, Kammerherr v. Behr, Graf zu Solms-Wildenfels und Hauptmann Edler v. d. Planitz.

Leipzig. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute Abend auf dem Lindenthaler Flugplatze. Der Flieger Kahut stürzte, nachdem er eine Höhe von 200 Metern erreicht hatte, bei der Landung, da sich der Apparat zur Seite neigte, aus etwa 20 Metern Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, sowie erhebliche Quetschungen an der rechten Schulter und am Fußgelenk. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert. — Die heute Morgen aus Döberitz hier eingetroffenen Offiziersflieger Coerper und Fink sind 6 Uhr 40 Min. zur Weiterfahrt nach Weimar aufgestiegen.

Oldenburg. Bei der Reichstagsersatzwahl im 2. Oldenburgischen Wahlkreise Varel-Jever erhielt Hug (Soz.) 12 125, Dr. Wiemer (Fortschr. Volksp.) 10 854, Dr. Albrecht (natl.) 1883 und Frhr. v. Hammerstein (Bund der Landw.) 972 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Wiemer und Hug zu erfolgen. Aus einigen kleinen Bezirken steht das Resultat noch aus.

Madrid. Der Ministerpräsident Canalejas dementiert die Meldung von einem Angriffe auf den spanischen Posten bei Sidi Scherif und erklärt: Gestern abend eingelaufene Telegramme meldeten von einem heftigen Gewehrfeuer aus der Richtung des französischen Postens bei Mirabet. Die Garnison von Larasch hat 350 Mann nach Elksar gesandt, wo Zwischenfälle befürchtet werden.

London. Wie das „Reuterbureau" erfährt, wird sich auf eine Einladung einer deutschen Gruppe, die an dem Abschluß engerer Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Australien interessiert ist, Sir Georges Reid, der australische Oberkommissar in London, am 7. Mai nach Berlin begeben, wo er in der Handelskammer einen Vortrag halten wird.

London. Entgegen abweichenden Gerüchten erfährt das Reutersche Bureau, daß die türkische Regierung noch nicht zu einer Entscheidung über die Wiedereröffnung der Dardanellen gelangt sei. Es wird jedoch erwartet, daß Schritte getan werden, um den neutralen Schiffen sobald wie möglich die Durchfahrt zu gestatten.

Portsmouth. Von der Besatzung des Dampfers „Olympic" erschienen heute 58 Mann vor dem Polizeigericht unter der Anklage des Ungehorsams gegen die Befehle des Kapitäns. Sie wurden gegen Bürgschaft freigelassen. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der Dampfer „Prinzessin Irene" berichtet, er habe eine Funkenmeldung von einem anderen Schiff erhalten, daß dieses über ein Dutzend Menschen auf einem Eisberge beobachtet habe, die fest gefroren waren.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der „American" entsandte eine Expedition nach der Magdalena-Bai, welche berichtet, ein japanisches Syndikat habe Fischereigerechtsame für 700 Meilen der mexikanischen Küste erlangt. 80 japanische Fachleute seien an Ort und Stelle. Verhandlungen über weiteren Landerwerb schweben.

Peking. (Priv.-Tel.) Wie die „Köln. Ztg." meldet, hat die chinesische Regierung gegen Verpfändung der Pekinger städtischen Steuern von österreichischen Waffenfabriken neun Millionen Mark geliehen.

Familiennachrichten.

Für die uns zuteil gewordenen herzlichen Beweise von Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des privatisierenden Kaufmanns

Leberecht Robert Leichsenring

sprechen wir unsern **innigsten Dank** aus.

Dresden, Oskarstraße 18, im April 1912.

Die Hinterbliebenen.

I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte.

Die Beerdigung unseres Kollegen

Max Braune

findet morgen Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Annenfriedhofe, Chemnitzer Straße, statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gestern abend ½12 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein herzensguter, edler Gatte

Herr Postsekretär a. D.

Paul Müller,

Ritter des Albrechtsordens II. Klasse,

im 63. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und Bekannten nur hierdurch zur schuldigen Nachricht.

Dresden, Freiberger Platz 26, II., den 26. April 1912.

In tiefster Trauer

Anna verw. Müller.

Die Beerdigung findet Montag den 29. April 1912 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus, um 3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. April 1 Uhr 30 Min. vormittags nahm der allgütige Gott durch einen sanften Tod unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Agnes Wilhelmine Fleischer

geb. **Reymann**

in ihrem 85. Lebensjahre nach längerem Leiden zu sich.

Wer sie im Leben gekannt hat, wird ihr ein freundliches Andenken bewahren.

Wir haben sie gestern auf dem Trinitatisfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Dresden, den 27. April 1912.

In tiefstem Schmerze

Major Fleischer

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 1½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unsere jüngste Tochter und Schwester, unsere liebe kleine

Annaluise

im Alter von 10 Jahren.

Dresden, Strehlener Straße 76, den 26. April 1912.

In tiefstem Schmerz

Georges Pusinelli

nebst **Frau** und **Kindern.**

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden in ihrem 77. Lebensjahre unsere liebe gute Tante

Frau

Elisabeth verw. Kirsten

geb. **Ratthey.**

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies zugleich im Namen der Hinterbliebenen an

Drogist Paul Kirsten.

Dresden, Königsbrück, den 26. April 1912.

Die Beerdigung findet Montag den 29. April nachmittags ½4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Etwa zugedachte Blumenspenden bittet man beim Herrn Friedhofsmeister abgeben zu wollen.

Heute früh verschied sanft nach längerem Kranksein meine treue Lebensgefährtin

Frau

Elisabeth verw. Kirsten

geb. **Ratthey.**

Sie hat über 50 Jahre Freud und Leid mit mir geteilt! Auch über das Grab hinaus werde ich ihr ein treues und dankbares Andenken bewahren!

Eleanor du Plat.

Dresden-A., Lindengasse 16, 1., den 26. April 1912.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Buch in Linie 1, Haltest. Struvestraße, verl. G. 3 M. Prager Straße 17, 3., od. Fundbür. abzug.

Kirchen-Nachrichten

für den Sonntag Jubilate, den 28. April 1912, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vormitt.: a. Psalm 73, 21—26; b. Joh. 12, 24—26; c. 2. Kor. 4, 7—11. Abends: 1. Petri 2, 11—17.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte und darauf Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Hofpred. Dr. Friedrich. (Chorgesang: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt!" von Mendelssohn-Bartholdy.) Mittags ½12 Uhr Pastor Böhme. Abends 6 Uhr: Pfarrer Meißner. — Mittwoch nachm. ½5 Uhr hält Hofprediger Kretzschmar im Hause der Gehrstiftung Bibelstunde (Daniel). — Donnerstag abend 6 Uhr hält kirchl. Unterredung mit den Konfirmierten: Hofprediger Dr. Friedrich. — Freitag vorm. ½10 Uhr hält Oberhofpred. D. Dibelius öffentliche Wochenkommunion.

Kreuzkirche. Vormittags ½8 Uhr hält Pastor Dr. Heber Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Zwenzner. („Jubilate Deo" von Attlinger.) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Zwenzner in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Böhme. — Dienstag abend 8 Uhr hält Superint. Dr. Kölitzsch in der Kirche Unterredung. — Mittwoch abend 8 Uhr Volkskirchenkonzert. — Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Superint. Dr. Kölitzsch am Altar Beichte und Kommunion. — Freitag abend 7 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 predigt Pastor Dr. Zwenzner. — Sonnabend nachmitt. 2 Uhr Vesper. Orgelvorspiel: Heinrich Schütz: Cantate Domino.

Frauenkirche. Früh 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Richter. Vormittags ½10 Uhr: Superint. D. Benz. („Jauchzet dem Herrn, alle Welt!" für Chor und Solostimmen von Felix Mendelssohn-Bartholdy.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachm. ½3 Uhr Taufgottesdienst: Past. Schulknecht. Abends 6 Uhr: Past. Richter. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale Moritzstraße 4, 1.: Pastor Richter. — Sonnabend nachm. 4 Uhr Beichtstunde.

Dreikönigskirche. Vormitt. ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Turmhalle: Pastor Unger. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Der Herr ist groß!" nach H. Woll.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Unger. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. — Kirchentaufen nachm. ½2 Uhr: Pastor Tischer. — Im Singesaal der Kirche (Eingang Türe F, 2. Stock) vorm. ½9 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer Dr. Götsching. — Montag abend 8 Uhr biblische Besprechung für jedermann: Pfarrer Dr. Götsching. — Donnerstag vorm. 10 Uhr Wochenkommunion in der Turmhalle: Pastor Winter. Abends 8 Uhr in der Turmhalle (Eingang Türe I) Bibelstunde (Bibel und Sternenhimmel): Pastor Unger.

Ev. Garnisonkirche. Vorm. ½10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Neumeister. Nachm. 2 Uhr Kirchentaufen: Derselbe.

Annenkirche. Vormitt. ½9 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pfarrer Hilbert. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Hilbert. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Roßberg. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Roßberg. Abends 6 Uhr: Pastor Kröbel. — Mittwoch abend 6 Uhr Bibelstunde (Erklärung des Vaterunsers): Pastor Lic. Dr. Warnuth. — Freitag abends ½9 Uhr Vortrag über das Apostolische Glaubensbekenntnis: „Die Gemeinschaft der Heiligen" (Wort und Sakrament): Pfarrer Hilbert.

Annenpfarrhaus. Sonntag mitt. ½12 Uhr Unterredungen mit Konfirmierten: Pfarrer Hilbert, und Unterredung mit konfirmierten Söhnen: Pastor Lic. Dr. Warnuth.

Matthäuskirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmid. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Die Himmel rühmen", Motette v. Ludwig von Beethoven.) Vorm. ½12 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Lic. theol. Meusel. Abends 6 Uhr: Pfarrer Vogel. — Wochenamt: Pastor Schmid.

Johanneskirche. Vormitt. ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vormitt. ½10 Uhr: Pfarrer Dr. Kühn. (Chorgesang: „Exultate Deo" von A. Scarlatti.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Uebigau. Nachmitt. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Meusing. Abends 6 Uhr Missionsstunde: Pastor Bundesmann. — Unterredungen mit der konfirmierten Jugend im Pfarrhause Pestalozzistraße 7 für Jünglinge vorm. ½9 Uhr: Pastor Uebigau; mittags ½12 Uhr: Pastor Bundesmann; für Jungfrauen mittags ½12 Uhr: Pastor Siegert. — Mittwoch vormitt. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Uebigau.

Ehrlichsche Gestiftskirche, Wasastraße. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Scheffel.

Martin-Luther-Kirche. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Lic. Weberstn; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Gott, mein Heil!" von Moritz Hauptmann.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Treschky. Abends 6 Uhr: Pfarrer Rohde. — Nachm. ½3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Rohde. — Dienstag abend 8 Uhr im Gemeindesaale Martin-Luther-Platz 8 Bibelstunde: Pastor Lic. Weberstn. — Mittwoch vormittags 10 Uhr Monatskommunion: Pastor Zillinger.

St.-Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Jugendgottesdienst im Gemeindesaale im Hintergebäude des Pfarrhauses über „Die Bergpfingsten": Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Pastor Forberger. (Sopranarie: „O hätt' ich Judas Harfe" von Händel.) Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Forberger. Abds. 6 Uhr: Pastor Sommer. — Kirchentaufen und Kinderbestattungen: Pastor Forberger.

St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Petzold. („Bleibe bei uns, Herr Jesu Christ", Chorgesang von Carl Munzinger.) Vormittags ½11 Uhr Jugendgottesdienst für die männlichen Konfirmierten der drei letzten Jahrgänge (über „Die Jesuiten"): Pastor Petzold. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Past. Petzold. — Donnerstag abend ½8 Uhr in der Sakristei Bibelstunde: Pastor Petzold.

Jakobi-Kirche. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. (Chorgesang: „Meine Seele harret" von Ernst Flügel.) Vorm. ½11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend im Jugendheim, Johannes e 2, 1.: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Flügge. Nachm. 1 Uhr Kirchtaufen: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Abds. 6 Uhr: Pastor Zeißig. — Mittwoch abend ½8 Uhr Bibelstunde: Pastor Flügge.

Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Unterredung mit den konfirmierten im Pfarrhause (Eingang Trinitatisplatz): Pastor Dr. Luchesi. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Müller. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Sologesang.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Scheffel. Abds. 6 Uhr: Pastor Scheffel. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Scheffel.

Lukaskirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Droese. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Cossmann. (Chorgesang: Der 100. Psalm: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt", für Chor und Solostimmen von F. Mendelssohn-Bartholdy.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Droese. Mittags ½12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Pastor Cossmann. Abds. 6 Uhr: Past. Scheibe.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vormitt. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friesleben. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern im Kirchgemeindehause: Pastor Friesleben. Mitt. ½12 Uhr Jahresfeier des Kindergottesdienstes unter Teilnahme der Angehörigen auf den Emporen: Pastor v. Brück. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. Neuberg. Abds. 6 Uhr: Past. v. Brück. — Dienstag abend ½8 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: im Kirchgemeindehause: Pastor Friesleben.

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Zenker. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang „Lobt Gott getrost mit Singen" von Gumpelzhaimer [1594].) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarr. Zenker. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Behrend. Abends 6 Uhr: Pfarrer emer. Gersdorf.

Christuskirche Vorstadt Strehlen. Vormitt. ½10 Uhr: Pfarrer em. Laube. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer emer. Laube.

Andreaskirche (am Stephanienplatz). Vormittags ½10 Uhr: Pastor Klara. (Sologesang und Violine: „Du funkelst vom Himmel" von Hans Schmidt.) Hierauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Klara. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reichel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Reichel.

St.-Markus-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vormitt. ½9 Uhr Beichte: Pastor Hensel. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Magistrus. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Naumann. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale des Pfarrhauses, Markusstraße Nr. 2.

Betsaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Str. 8). Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Nickel. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmiert. Jugend: Derselbe.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vormittags ½10 Uhr: Pfarrer Meßner. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Derselbe.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vormitt. ½10 Uhr Predigt: Pastor Schmidt. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Steinbach. Nachmitt. 2 Uhr Kirchtaufen: Derselbe. Nachm. ½4 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pfarrer Steinbach. — Wochenamt für einfache Amtshandlungen: Pastor Reuter. — Donnerstag vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Steinbach.

Schulsaal in Cunnersdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Reuter.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Weber. Vorm. 9 Uhr: Pastor Kretschmar. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Böhmer. Nachm. ½3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Böhmer. Abends 6 Uhr: Pastor Schulze. Die Friedenskirche wird nachmittags von 3 bis 7 Uhr offengehalten. — Donnerstag vorm. 9 Uhr Wochenkommunion in der Pfarrkapelle der Friedenskirche: Pastor Weber.

Kapelle Bünaustraße 32, 2. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Schulze. Vorm. 11 Uhr Unterredung: Pastor Weber.

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Krödel. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. — Wochenamt: Pastor Krödel.

Emmauskirche in Vorstadt Kaditz. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schreckenbach. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Nürnberger.

Betsaal in Vorstadt Uebigau. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr Taufen; abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schreckenbach.

Apostelkirche in Vorstadt Trachau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Fischer. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Mittwoch abend ½9 Uhr Bibelstunde (Kinderheim, Mittrachau 52): Pfarrer Fischer.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Mätzold. („Jesus unser Tod und Leben", Arie für Sopran von Seb. Bach.)

Betsaal der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt, Löbtauer Straße 31. Vorm. 10 Uhr Predigt: Anstaltspfarrer Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74). Vormittags 10 Uhr Predigt: Anstaltspfarrer Büttner. („Ich harrete des Herrn", Duett von Mendelssohn.)

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Meinertz.

Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Deuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Leonhardt. — Mittwoch vorm. ½10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Leonhardt.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Sakristei: Pastor Reinwarth. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Winkler. Vorm. 11 Uhr zweite diesjährige freiliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Wend. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Reinwarth. — Wochenamt für Kirchentaufen und einfache Trauungen: Pfarrer Winkler.

Betsaal in Heidenau. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Knospe. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirche in Mügeln. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Liebert. — Mittwoch abd. ½9 Uhr Bibelstunde in der alten Schule: Pfarrer Liebert.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Drechsler. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhause. — Wochenamt für Kirchentaufen: Pfarrer Drechsler.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Dr. Apfelstedt. Vorm. ½9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr Kommunion: Pastor Lamm.

Betsaal in Naitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Lamm. Vorm. 9 Uhr: Derselbe.

Parochie Bannewitz. Vorm. 9 Uhr Predigt in Kleinnaundorf; danach Unterredung mit der konfirmiert. Jugend. — Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein in Bannewitz: Pfarrer Rockel.

Kirche in Briesnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pastor Leible. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Fröhlich. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leible. — Wochenamt: Pastor Leible.

Kapelle in Cossebaude. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wendler. Danach Beichte und Abendmahl: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirche zu Kesselsdorf. Vormitt. 8 Uhr Beichte und beil. Abendmahl: Hilfsgeistlicher Kupfer. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Heber. Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den 1910 bis 1912 konfirmierten Jungfrauen: Hilfsgeistlicher Kupfer. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe.

Kirche in Rähnitz. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Lippold.

Kirchen in Klotzsche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl in der alten Kirche: Pfarrer Köhler. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst daselbst: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst in der neuen Kirche: Derselbe. Nachmitt. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend: Derselbe. — Freitag nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahl in der neuen Kirche: Pfarrer Köhler.

Kirche in Radebeul. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hilliger. (Sologesang: Der 15. Psalm von Marcello.) Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit den Jünglingen: Pfarrer Schmidt. — Wochenamt für einfache Amtshandlungen: Pastor Hilliger.

Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung: Pfarrer Ludwig.

Erlöserkirche in Bühlau. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarr. Jacob.

Kirche in Loschwitz. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Beßmann. — Nachm. 2 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Pfarrer Thonig.

Kirche in Schönfeld bei Dresden. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Oeser. Vormitt. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Kretzschmar.

Missionsstunde: siehe Johanniskirche.

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Rauschi.

B. Römisch-katholische Kirche.

Katholische Hofkirche. (Fernspr. 7815.) An Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr heilige Messe. Früh ½7 Uhr: Predigt. Früh 7 und ½8 Uhr: Heilige Messe. Vorm. ½9 Uhr Heilige Messe, Schulgottesdienst mit Predigt (an Festtagen und während der Schulferien wird diese heil. Messe um 9 Uhr gehalten). Vorm. 10 Uhr: Heilige Messe. Vorm. ½11 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Hochamt. Nachm. 4 Uhr: Vesper. An den hohen Festen: Weihnachten, Beschneidung des Herrn, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntage des Monats ist nach der Vesper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, ½8 Uhr (Dienstag und Donnerstag ½8 Uhr) und 9 Uhr. Am Sonnabende, sowie am Vorabende eines jeden gebotenen Festtages nachm. 4 Uhr Rosenkranz und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt, Albertplatz 2. (Fernspr. 2656.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr heilige Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vorm. ½11 Uhr Schulgottesdienst; Taufen nachm. ½3 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachm. 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heil. Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter ½7 Uhr) an, an deren Vortagen abends 7—8 Uhr. (Feiertage sind 1. Jan., 6. Jan., Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage.)

Herz-Jesu-Kirche zu Dresden-Johannstadt. (Fernspr. 6202.) Früh ½8 Uhr heilige Messe, vormitt. 9 Uhr Schulgottesdienst, vormitt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abends 6 Uhr Segensandacht.

Pfarrkirche der Friedrichstadt (Friedrichstraße 40, Fernspr. 1866). Früh 7 Uhr heilige Messe mit Exhorte. Vorm. 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr feierlicher Segen. Werktäglich heilige Messe um 7 Uhr. Mittwoch und Freitag ½8 Uhr Schulmesse. Freitag abend 7 Uhr Kreuzwegandacht.

Marien-Kapelle Dresden-Striesen, Wittenberger Straße. Früh 9 Uhr heilige Messe.

St. Josephs-Kirche (Dresden-Pieschen, Rehefelder Straße 58). Jeden Sonn- und Feiertag ist die Frühmesse 8 Uhr, Predigt und Hochamt 10 Uhr, der Segensandacht abends 6 Uhr. An Werktagen ist die heilige Messe Montag und Donnerstag früh 8 Uhr, die übrigen Tage ½8 Uhr. Gelegenheit zur heiligen Beichte Sonnabend abend von 6 Uhr ab und Sonntag früh von ½7 Uhr ab, außerdem jeden Tag vor der heiligen Messe.

Josephinenstiftskirche, Gr. Plauensche Straße 16, I. (Fernspr. 12548.) Früh ½8 Uhr Erstkommunionfeier der Kinder. Abends 6 Uhr Predigt mit Andacht und heiligem Segen. Wochentags heilige Messe 7 Uhr. Vom 1. Mai ab abends 7 Uhr Maiandacht.

Katholische Kapelle Dresden-Löbtau (Gröbelstraße Nr. 1/3). Sonntags früh 8 Uhr heilige Messe mit Ansprache (Schulgottesdienst), vorm. ½10 Uhr Predigt, heilige Messe, nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Marienkirche Dresden-Cotta (Gottfried-Keller-Straße). Vorm. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Segensandacht.

Verein der Kirche Jesu Christi, König-Albertstr. 33, Eingang Rabenhorststr. Sonntags 3 bis 4 Uhr Predigt. — Donnerstags 8¼ bis 9¼ Bibelstunde.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

All Saints' (English) Church, Wien. Str. 8.0 a. m., 10.0 a. m. Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon by the Right Reverend Bishop H. Bury, D. D., Assistant Bishop of London for the English Chaplaincies in N. an C. Europe. 4.30 p. m. Evensong. 6.0 p. m. Confirmation by the Right Reverend Bishop H. Bury, D. D. — April 30., Eve of S. Philip and S. James, App. and M. M. 6.0 p. m. Choral Evensong. — May 1., Festival of S. Philip and S. James, App. and M. M. Meeting of the Anglican Church Conference of Continental Chaplains in Dresden May 1th. and 2th. 8.0 a. m. Holy Communion. 10.0 a. m. Matins, Litany. 10.30 a. m. Devotional Service and Addresses by the Right Reverend Bishop H. Bury, D. D. — May 2nd., Thursday 8.0 a. m. Holy Communion. — Chaplain: Rev. C. A. Moore, M. A., B. C. L., Strehlener Strasse 21, II.

The American Church of St. John. Reichsplatz 5, at the head of Reichsstrasse. Holy Communion 8 a. m. Morning Service and Sermon 11 a. m. Afternoon Service and address 5.30 p. m. Rev. J. F. Butterworth, D. D., Rector.

Church of Scotland (Presbyterian), Bernhardstrasse 2, at the corner of Bismarckstr. and Winckelmannstrasse. Services every Sunday at 11.0 a. m. and 6.0 p. m. Communion on the third Sunday in March, June, October and Jan. Sunday Evening Lectures upon interesting subjects. — Rev. T. H. Wright, Minister, Bernhardstr. 2, I.

Christian Science Society. Zweig der Mutterkirche in Boston, Dresden-N., Bautzner Straße 48. Sonntag 10 Uhr 30 Min. — Mittwoch abend 8 Uhr 15 Min. — Der Gottesdienst wird in englischer Sprache gehalten.

Kirche der christlichen Wissenschaft, Dresden-N., Blasewitzerstr. 7, parterre. Gottesdienste: Sonntags 10 Uhr vorm., Mittwochs 8 Uhr nachm. und 8 Uhr 15 Min. abends.

Kapelle der sep. evangel.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Blasewitzerstraße 41. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hahnewinckel. Nachm. ½3 Uhr Katechismusexamen. — Donnerstag abd. 8 Uhr Katechismusgottesdienst.

Kirchsaal der separ. evangelisch-lutherischen St. Pauls-Gemeinde, Ferdinandstr. 17. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Katechismusexamen. Pastor Kunstmann. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Neue Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. ½3 Uhr Predigt: Prediger O. Schaffner. Abends 8 Uhr Gedächtnisfeier für den selig vollendeten Prediger B. Beck, geleitet vom Distriktsvorsteher Prediger Rücklich aus Berlin. — Dienstag abend ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Mittwoch abend ½9 Uhr Mauktrengesammlung. — Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Prediger O. Schaffner.

Versammlungssaal Wilsdruffer Str. 40. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abend ½9 Uhr Predigt: Prediger O. Schaffner.

Versammlungssaal in Vorstadt Cotta, Cossebauder Straße 3. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. O. Schaffner.

Kirche Katharinenstraße 17. Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Distriktsvorsteher Prediger Rücklich aus Berlin. — Dienstag abd. ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Prediger C. Schuler.

Versammlungssaal Leisniger Straße 8, im Hinterhaus part. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.

Friedenskirche in Bühlau, König-Albert-Allee 3. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Distriktsvorsteher Prediger Rücklich aus Berlin. — Mittwoch

abend ½9 Uhr Bibelstunde. — Freitag abend ½9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger E. Schuler.

Katholisch-Apostolische Gemeinde. Kirche Fröbelstraße 12. Früh 8 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 3 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst.

Kapelle Görlitzer Straße 35. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst.

Kapelle Striesener Straße 13. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Neuapostolische Gemeinde, Dresden-Neust., Böhmische Straße 37. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindedienst. — Mittwoch abend ½9 Uhr Gemeindedienst.

Baptistengemeinde, Friedenskapelle Kannleitnstraße 16. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Prediger Schneider. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Prediger Schneider. Abends 7 Uhr Jungfrauen- u. Jünglingsverein Dresdenia. — Mittwoch abend ½9 Uhr Bet- und Bibelstunde.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Oppelstraße Nr. 30, I. Prediger Lindner. Vormittags ½10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 Uhr Predigt, anschließend Jugendbund. — Donnerstag abend ½8 Uhr Bibelstunde.

Adventgemeinde, Zerbstrasse 12, I. Jeden Sonntag und Donnerstag abends ½8 Uhr öffentliche Vorträge. Sonnabends vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Synagoge. Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min. Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr. — Wochentage: Früh 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Für Fleischer oder Gastwirte

ist in großem Industrieort der Lausitz ein **schönes, gutes Gasthaus** mit **flottgehender Fleischerei** in bester Lage an Straße, Bahn u. inmitten von Fabriken preiswert zu verkaufen. Nur Selbstinteressenten erhalten nähere Auskunft. — Für Fleischer, die auch die Gastwirtschaft mitbetreiben können, ein schöner Besitz u. **sichere** Existenz. Anzahlg. mindestens 10 000 Mk. Off. sind u. **M. 3982** in die Exp. d. Bl. zu richten. — Besitzer ist weder Fleischer noch Gastwirt.

Eine alte, renommierte, große
Metall- und Knopfwarenfabrik
mit maschinellem Betrieb ist **krankheitshalb. v. bald zu verkaufen.** Offerten unter **B. E. 4241** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Holländ. Mühle und Bäckerei,

neu u. in best. Zust., mit neuen Wohn- u. Stallgeb., 2½ Morg. Land u. Garten, gute Kundsch., nahe groß. Fabriken bei Schilda, Post Drebitz N.-L., Bahnstation Beuteritz, für 28 000 M. bei 5000 M. Anz. zu verk. Besichtig. jederzeit. Näheres bei Direktor **Gubisch, Berlin,** Urbanstraße 6, oder **von Römer, Dittersdorf** bei Chemnitz.

Dauernde Existenz!
Botenfuhrwerk,

60 Jahre bestehend, **ca. 25 Jahre** in m. Hand, alles in best. Zustande, **2 gute Pferde** u. mehr. **Wagen, Landauer** etc. für **nur 8000 M.** zu verkaufen. **Kaffe-Geschäft.** Off. unt. **Z. Z. 826** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Verkaufe mein eingeführtes, **leicht zu betreibendes**
Fabrikgeschäft
in Dresden, welches ca.
10 000 Mark Reingewinn
p. a. erbringt. Zu Uebernahme u. Betrieb sind 25 000 M. nötig. Ernstgemt. Anfragen erb. unter **M. B. 248** in die Exped. d. Bl.

Flottes
Bahnspeditions- und Möbeltransport-Geschäft

ist Krankheits halb. sof. preiswert zu verkaufen. Inventar alles in bestem Zustande. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näh. erteilt **Ed. Haase, Meißen,** Carolastraße 10.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Pacht-Gesuch.

Ein Gut von ca. 150—200 Ack., gute Gebäude und Absatzverhält., gesucht. Off. u. **L. F. 9453** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Achtung!

Suche **billige Baustelle** zu ruhig. mittl. Fabrikations-Betrieb in od. nächster Nähe Dresdens, circa 1500 qm, bei barer Auszahlung zu kaufen. Gefl. Offert. unter **N. Q. 285** Exp. d. Bl.

Einfamilien-Villa

in Klotzsche preiswert zu verkaufen ev. zu vermieten. Gefl. Off. u. **M. J. 255** Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrik-Grundstück,

nahe Kötzschenbroda, mit doppelter Bahnverb., 7 Min. v. Haltest., Gas u. Elektr. vorh., gr. Hof u. Garten, ca. 15 Ar, Brandk. ca. 30 000 M., bei nur 5000 M. Anz. zu verk. Näh. u. **A. C. 750** postlagernd Dresden 28.

Hab acht!

Ein sehr rentables Grundstück mit Restaurant, groß. Nebengeb., vorzüglich pass. für Fettenhauerei, Essigfabrik od. dergl., spottbill. bei wenig Anz. zu verkaufen durch **P. Jähnig, Riesa,** Goethestr. 5a

Kl. Haus

nahe bei Dresden, **mit kl. Geschäft, gr. Garten** mit circa 40 Obstb. etc., ist altershalber für 14 000 Mk. bei ca. 4—5000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näh. erteilt **E. Wilhelm,** Töpfertr. 6, pt.

Landgasthof

verkaufe oder vertausche ich auf größeren Betrieb. Näh. erteilt **P. Jähnig, Riesa.**

Achtung!
Verkaufe zum Brandkassenwert von 75 000 M. mein mod. vollvermietetes Zinshaus, gute Wohnlage, halbe Etagen, bess. Mieter. Anzahl. 5—10 000 M. Offerten erbeten unter **W. A. 787** a. d. **„Invalidendank".**

GUT,

nahe Görlitz, 80 Mrg. gr., alles in 1 Plan geleg., vorzügl. Lage, pa. Boden, 3 masf. Geb., 2 Pferde, 12 St. Rindvieh, ist bei 20 000 M Anz. preisw. zu verk. **J. Förster, Görlitz,** Bahnhofstr. 48, 1.

Bess. Landhaus

mit Garten, für zwei Familien passend, ist zu verkaufen in **Söbrigen 31 b** bei Pillnitz. Agenten verbeten.

Flottgehend. Gasthof

mit Landwirtschaft, in Kurort, am Walde geleg., 30 Jahre im Besitz, sof. billig zu verkaufen, Tausch ev. auf kl. Haus. Off. u. **M. 10** Jahnstr. 2, Café, erb.

Schönes
Schlosserei-Grundstück

in großem Industrieort unweit Elsterwerda (Bahn), mit Ladengeschäft u. elektr. Installation, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. W. Offert. bitte unter **S. 3991** an die Exp. d. Bl.

Brauerei-Verpachtung.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine Rittergutsbrauerei mit gutem Wasser, sehr schöner Malztenne mit guter Darre und guten Kellern pachtfrei.

Reflektanten mit guten Referenzen wollen sich melden unter **L. 3981** in der Exp. d. Bl.

Achtung!

Ein Einkommen von jährlich wenigstens 150—200 000 Mark bar ist durch Ausnutzung eines aufsehenerregenden patentamtlich geschützten Objektes nachweislich zu verdienen. Das vornehme Unternehmen, welches keinerlei Fachkenntnisse erfordert, ist ohne Berufsstörung von jedem Erwerber leicht durchführbar. Nur Herren, die über Mark 20—30 000 bares Kapital verfügen, wollen sich melden. Offerten unt. **G. 4016** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Neuenahr
Sanatorien für Zuckerkranke
Prosp. Dr. Külz

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1, E. Marschallst.

Womit können sich gebildete Damen in kleiner Stadt **Geld verdienen,** ohne damit in die Oeffentlichkeit treten zu müssen? Gefl. Offert. u. **K. 3979** Exp. d. Bl. erb.

✚ Damen ✚

empfehle **Leibbinden,** sowie bessere **Spülapparate** usw. und wenden sich behufs Rat vertrauensvoll an Frau **Fröhlich,** jetzt: **Wallstraße Nr. 23. I.**

Milchzentrifuge,

Milchkühler und Butternaschine, fast neu, spottbillig zu verkaufen. **Dresden,** Leisniger Str. 5, Hb.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreiben,
80 Schreibmaschinen.

Weissnäh-Unterricht, gewissenhaft u. gründlich, erteilt **E. Rebsch, Dürerplatz 3.**

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über zuk. Person. u. Fam., über Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überall.
Welt-Auskunftei **„Globus".** Berlin-W. 35, Potsdamerstr. 114.

Meissen!

Weinhandl. u. Weinstuben
„Alter Ritter"
Webergasse 1, links d. Stadtkirche hält sich bestens empfohlen.
Gute Küche, kleine Preise. Fernspr. 460. **Friedr. Viewegs.**

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Auf
nach der herrlichen
Lößnitz
zur
Baum-Blüte.

Achtung! Kegelbrüder!
„Wachberg".
Vorzügliche Kegelbahn.
Herrl. Baumblüt ringsum.
Straßenbahn
Bilthin, Dorfplatz Wachwitz.

Luftbad

gegenüber dem **Hohen Stein,** bequem zu erreichen mit den **Straßenbahnlinien 22, 15 u. 1,** sowie mit der **Staatsbahn Haltepunkt Dresden-Plauen. Geöffnet von früh 6 bis abends 8 Uhr.** Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit, Milch, Kaffee, diverse alkoholfr. Getränke, sow. Dresdn. Feldschlößchenbiere empfiehlt der Kantinenwirt
Clemens Haafer u. Frau.

Gasthof Nickern

Herrliche Baumblüt
im eignen, staubfreien Garten.
Beste Kaffeestation.

Friedensburg
die Perle der Lössnitz
Schönste
Baumblüte.

Wachwitz.
Herrliche Baumblüt.

Höhenrestaurant
Kurhaus „Wettin",
Oberlössnitz-Radebeul.
Vornehmer Familienverkehr.
Fremdenzimmer für Sommerfrischler. Prächtige Fernsicht.
Hugo Hamann.

Gasthof Klipphausen
bei Wilsdruff.
Angenehmer Ausflugsort.
Größter Saal d. Umgegend.
6 Min. v. Bahnstat. Klipphausen. Schöner schattiger Lindengarten. Billig. Mittagstisch. Eig. Fleischerei. Geehrten Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **Otto Schöne.** Telephon: Wilsdruff Nr. 20.

Trinkt Grosspriesner! Es ist vorzüglich!

Zum Pfeiffer.
Herrlichste
Baumblüte
der Lößnitz.
Idyllische Lage am Lößnitzgrund.

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
3 vorm. Stadt München 3
Zahnsgasse
Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten
Münchner Eberl-Bräu
Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Täglich wechselnde Spezialgerichte.
Reichliche Portionen.
Mäßige Preise.
Mittag-Menus à 70 ₰ und 1 ℳ.
Elektrisch ventilierte, behagliche Räume;
zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.
Kellner-Bedienung.
Carl Schwarz.

Gasthaus Wildberg,

20 Min. v. Stat. Niederwartha, empfiehlt geehrten Vereinen und Gesellschaften bei Ausflüg. seinen hochelegenten Ballsaal zur gefl. Benutzung.
NB. Jeden 1. u. 3. Sonntag des M. ein **Tänzchen.**
Hochachtungsvoll **A. Teuchert.**

Herr sucht für eine 8—14tägige **Reise in die Sächs. Schweiz** angenehme
Reise-begleitung.
Off. u. **Z. 3998** an d. Exp. d. Bl.

Ein etwas erholungsbed. Jüngling von ruh. verträgl. Temperam., aus guter Familie, findet zu seiner Erholung
guten und passenden
Reise-Anschluss
zu einem Aufenthalt von 1 bis 2 Wochen an schön gel. Ort des Rgr. Sächs. o. Thür. o. auch des Riesengeb.; vorläuf. v. kurz vor Pfingsten ab. Werte Anerb., welche streng diskret behandelt werden, sowie einige nähere Angab. bitte z. mach. und zu send. unter **„Mitreise"** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Privat-Besprechungen

Mitglieder-(General-)Versammlung
des
Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Dresden
Sonnabend den 27. April 1912 abends 8 Uhr
in Meinholds Sälen, Moritzst. 10, 1.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht, Richtigsprechung der Jahresrechnung, Anträge, Fragekasten.
Anschließend wird Herr Stadtrat **Wikander,** Direktor der Elektrizitäts-Verwertungsgesellschaft in **Schöneberg-Berlin,** einen
Vortrag
über **praktische Klingelleitungen und Beleuchtungsanlagen** halten.
Beim Eintritt in den Saal ist die letzte Beitragsquittung vorzulegen.
Der Vorstand.
Stadtrat **E. Schümichen.**

Gebirgsverein f. d. Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden.
Sonntag, 28. April, Herrenpartie: Goldsteinausflicht, Raumberg, Rainwiese, Herrnskretschen. Abf. 7 Uhr 7 Min. H.-B. Fahrk. Schmilka.
Dienstag, 30. April, abends ½9 Uhr, im Weißen Saal Touristischer Abend. Lichtbildervorführungen nach Aufnahmen von Mitgliedern (Winterbilder).
Sonntag, 5. Mai, Sonderzugfahrt nach Reichenberg i. B. Wanderung: Reichenau, Kopaindberg, Isertal, Gablonz. Abf. 5 Uhr 28 Min. H.-B. Fahrkartenentnahme bis 3. Mai. Näheres: Geschäftsstelle.

KS. Militär Verein Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden.
Heute Sonnabend den 27. April, abends 8 Uhr
Jahreshauptversammlung
im Kaiser-Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofes. Aufg. Tr. C 2.
Der Vorstand.

Ehrenerklärung!
Ich erkläre hierdurch, daß ich weg. des bei mir vorgekommenen Diebstahls keinen Verdacht auf Fräul. Elly Geier u. deren Eltern, wohnhaft Martin-Luther-Pl. 4, pt., gehabt habe.
Dresden, am 25. April 1912.
Frau **Stefanie Kuaack,** Blasewitzer Straße 8, 1.

Windturbine n. Muster!

Margarethe (52 Pf.). Brief liegt u. A. J. 28½ Hauptp. Dresden.
Herzl. Glückwunsch zum Geburtstage. **D. K.**
Nichte Nora! Brief liegt **N. N.** Postamt Hauptbahnhof.
Nichte Erika (50 Pf.) Brief liegt unter **C. G. 30** Hauptpostamt Dresden.

Einzige, geliebte Verpetua!
Ich falle Dir um den Hals (im Geiste natürlich!). Ich wusste ja, daß Du mir mehr glaubst, wie dem Monde. Du liebst mich und schickst Geld, Du Liebe! Endlich kann ich wieder Schinken essen. Ewig **Dein Max.**

Täglich frischer
Maitrank
aus Traubenwein.
Kunath's
Weinstuben, Wallstr. 8.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in drei Aufzügen von H. v. Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauß.

Feldmarschallin Fürstin Werdenberg	Margar. Siems
Baron Ochs auf Lerchenau	Ludwig Ermold
Octavian	F. Bender-Schirr
Herr von Faninal	Paul Trebe
Sophie, seine Tochter	Minnie Reit
Marianne Leitmetzerin	Riga Eibenschütz
Valzacchi, ein Intrigant	Hans Rüdiger
Annina, seine Begleiterin	Erna Freund
Ein Polizeikommissar	Julius Puttlitz
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin	Anton Sal
Der Haushofmeister bei Faninal	Josef Paul
Ein Notar	Franz Nebuschka
Ein Wirt	Josef Paul
Ein Sänger	Fritz Soot

Ende gegen 10½ Uhr.
Spielplan: So.: Lohengrin; Mo.: Figaros Hochzeit.

Königl. Schauspielhaus.

Die Erziehung zur Ehe.
Komödie in drei Akten von O. E. Hartleben.

Otto Günther	Hanns Fischer
Auguste Günther, Witwe	Clara Salbach
Hermann, ihre Kinder	Alexander Wierck
Julie, ihre Kinder	Poldi Müller
Bella König, Fabrik.-T.	Lotte Klein
Moritz Lange	Max Felbert
Frau Buschmann	A. Barbau-Müller
Hugo Buschmann	Carl Jochicke
Meta Hübke	Alice Berben
Herr von Bahling	Hans Wahlberg
Jenny, Studentenmädchen	Hermine Körner
Dienstmann	Eugen Huff

Lottchens Geburtstag.
Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.

Dr. Otto Giselius	Adolf Müller
Mathilde, seine Frau	A. Barbau-Müller
Lottchen, beider Tochter	Lotte Klein
Célestine Giselius	Lucie Sitt
Dr. Traugott Appel	Alfred Meyer
Babette, Köchin	Luise Fiele

Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: So.: Gyges und sein Ring; Mo.: König Richard III.

Residenz-Theater.
Nachmittags-Vorstellung. Extra ermäßigte Preise.

Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Förster.

Karl Heinrich, Erbprinz	Willi Wagner
Staatsminister v. Haugk	Ignaz Jando
Freiherr v. Passarge	Gustav Ehrik
Dr. phil. Jüttner	Carl Friese
Lutz, Kammerdiener	Alex Langer
Graf v. Asterberg	Friedrich Geffers
Carl Bilz	Robert Hellwig
Kurt Engelbrecht	Hans Lynar
Banklin	Karl Weber
v. Wedel	Willy Karl
Rüder, Gastwirt	Alexander Olbrich
Frau Rüder	Ernest. Münchheim
Frau Dörffel, der. Tante	Marie Lenz
Kellermann	Paul Vogel
Käthie	Grete Bäck
Schöllermann, Lakai	Hans Fischer

Ende 6 Uhr.

Abends:

Die Fledermaus.
Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Gabriel von Eisenstein	Robert Hellwig
Rosalinde, seine Frau	Berta Menzel
Frank, Gefängnisdirektor	Carl Friese
Prinz Orlofsky	Ida Kastner
Alfred, sein Gesangslehrer	Ludwig Berg
Dr. Falke, Notar	Willy Karl
Dr. Blind, Advokat	Alexander Olbrich
Adele, Stubenmädchen	Grete Brill
Frosch, Gerichtsdiener	Alex Langer

Ende 10½ Uhr.
So. nachm.: Die kleine Freundin, abends: Heimliche Liebe; Mo.: Nora.

Central-Theater.

Die keusche Barbara.
Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson.
Musik von Oscar Nedbal.

Lord Halifax	Wilhelm v. Ahn
Knox, Wirt	Hans Friedrich
Barbara, seine Tochter	Nora Hegner
Pistikow	Ludwig Köppel
Mabel, seine Frau	Mathilde Dubek
Kitty, beider Nichte	Marianne Herzfeld
Jonny Burns, Fähnrich	Curt Busch
Lord Roggers	Otto Horion
Lord Walker	Otto Helfert

Ende nach 10 Uhr.
So. nachm.: Die lustigen Nibelungen, abends: Die keusche Barbara; Mo.: Die keusche Barbara.

Theaterschule Senff-Georgi.
(Theatersaal: Käufferstr. 4.)
Sonntag, abends 8 Uhr:

Nachtasyl.
In vier Akten von M. Gorki.
Eintritt: **60** Pfg. (einschl. Theaterzettel), reserv. Plätze **75** Pfg. am Saaleingang und im Vorverkauf: Dinglingerstr. 5, part.

Konzerte u. Vergnügungen
Königliches Belvedere 8½ Uhr.
Victoria-Salon 8 Uhr.
Tivoli-Cabaret ½9 Uhr.
Tyrolers Thalia-Theater (8.30 Uhr.)
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof-Cabaret (Waisenhausstr.) 8½ U
Varieté Wiesenhalle Löbtau 8 Uhr.

ALSBERG's

Grosser Verkauf zu

Volkstümlichen Preisen

beginnt heute.

Nicht darin, daß die billigsten Artikel oder zurückgesetzte oder unmoderne Waren billig verkauft werden, liegt die Leistungsfähigkeit, sondern darin, daß, wie bei der Firma **Gebrüder Alsberg**, die neuesten und modernsten Waren zu enorm billigen Preisen verkauft werden, liegt der Vorteil der werten Kundschaft. Jede Aenderung der hier angegebenen Artikel wird berechnet. Umtausch und Auswahlsendung ausgeschlossen.

Schwarze
Reinseidene Mäntel

aus reinseidenem Taffet oder Payette, 135 bis 145 cm lang, in apartesten Fassons, mit Tüll, Spachtel, Samtband, Grelots oder Rüschengarnierung oder mit grosser Pelerine mit aparter Kurbelei regulärer Preis bis 85,00, jetzt nur **45**,00, **33**,00, **27**,00, **18**,00, **14**,50.

Farbige
Reinseidene Mäntel

aus reinseidenem Taffetglacé oder Payette changeant, 135 bis 145 cm lang, in den modernsten schillernden Farbentönen, pa. Qual., sehr schicke neue Formen mit den apartest. Garnierungen regulärer Verkaufspreis bis 90,00, jetzt nur **48**,00, **39**,00, **29**,00, **22**,50.

Grosse Posten
Jackenkleider

Jackenkleider aus reinwollenem Cheviot, tadelloser Sitz, Jackett teils auf Seide, reizend garniert, regulärer Preis 30,00 bis 36,00 . . . . . jetzt nur **16**,50.

Jackenkleider aus prima reinwollenem Kammgarn, marine, in apartesten und neuesten Garnierungen, Jackett auf Seide, regulärer Preis 55,00 und 57,00 . . . . . jetzt nur **33**,00.

Jackenkleider Stoffe in englischem Geschmack, in vorzüglicher Verarbeitung, reizend garniert, Jackett auf Seide, jetzt nur **16**,50.

Jackenkleider in englischem Charakter, in modernsten grauen und modefarbigen Tönen, Jackett auf Seide, regulärer Preis 36,00 bis 53,00 . . . jetzt nur **29**,00, **25**,00, **22**,50.

Jackenkleider in den apartesten Ausführungen, in uni Stoffen, englischen Stoffen und Seide, Atelierarbeit, **95**,00, **82**,00, **75**,00, **68**,00 bis **55**,00.

Riesige Posten
Lange Paletots

Paletots 125 cm lang, marineblau und Stoffe in engl. Geschmack, neue moderne Fassons, mit farbigem Tuch garniert, regulärer Preis 15,00 bis 17,50 . . . . . jetzt nur **7**,50.

Paletots 125 cm lang, aus Stoffen in engl. Geschmack, in modernsten Farbentönen oder reinwoll. marine Cheviot, apart garniert, regulärer Preis 18,00 bis 24,00 . . . . . jetzt nur **12**,00.

Paletots 125 cm lang, aus prima reinwoll. Cheviot, reizend mit Tuch und Perlmutterknöpfen garniert oder Stoffen in engl. Geschmack, regul. Preis 24,50 bis 30,00 . . jetzt nur **16**,00.

Paletots 140 cm lang, in engl. Charakter, deux face, mit grossen Pelerinen-Schalkragen, aparter Paspel- und Knopfgarnitur in herrlichen Farbentönen, regul. Preis 42,00 . . . . jetzt nur **28**,00.

Paletots aus schwarzem, reinwollenem Tuch, 130 cm lang, mit grossem, rundem, farbigem Tuchkragen, mit aparter Soutache, Paspel- und Knopfgarnitur . . . . . **19**,50.

Reinseidene Jackenkleider

in Ia schwarz Taffet oder Taffetglacé, Jackett auf Seide, in apartesten Fassons und Garnierungen regulärer Preis 85,00 bis 135,00, jetzt nur **75**,00, **63**,00, **53**,00, **42**,00.

Schwarze Voile-Paletots

prima reine Wolle, 130 bis 140 cm lang, die neuesten und schicksten Fassons, mit reicher Seiden-Applikation oder Kurbelei-Garnierung und Seidenblenden **48**,00, **38**,00, **29**,50, **24**,00.

Kostümröcke aus Stoffen in englischem Geschmack, modernste Form, in hellen und dunklen Farben, regul. Preis bis 6,50, jetzt nur **3**,25 u. **2**,75.

Kostümröcke Stoffe in engl. Charakter, in modernsten braunen und grauen Farbentönen reg. Preis 9,00 bis 14,00, jetzt nur **7**,00 u. **5**,50.

Kostümröcke Stoffe in engl. Geschmack, prima Ausführung und Qualitäten, tadelloser Sitz reg. Pr. 28,00 b. 19,00, jetzt nur **15**,00 bis **9**,50.

Kostümröcke aus prima reinwollenem Cheviot, modernste Fasson, mit reicher Kurbelei und Knopfgarnier. regulärer Preis 9,50, jetzt nur **5**,50.

Kostümröcke aus reinseidenem schwarzen Taffett, aparte neue Form, teils mit aparten Steppereien, Soutache od. Knopfverzier. **28**,50, **21**,00, **16**,00, **11**,50.

Ca. 10 000 Blusen

in Batist, Voile, Marquisette, Stickereistoff, Musseline, Popeline, Taffet, Messaline, Foulard, Bastseide und Waschstoffen . . . . . von **36**,00 bis **1**,35.

Unterrock
gesetzlich geschützt, aus gestreiften, gewebten Stoffen, mit bedrucktem plissiert. Volant, in vielen Farben, nur **1**,25.

Unterrock
gesetzlich geschützt, aus gestreiften, gewebten Stoffen, mit 30 cm hohem plissierten Bordüren-Volant . . . nur **1**,75.

Lüster-Unterröcke
mit 35 cm hohem plissierten Volant, in marine, grün, blau, lila, rot, mode, resede, grau, champagne . . . nur **2**,25.

Trikot-Unterröcke
aus gutem Trikot, in vielen Farben, mit 35 cm hohem prima Moiré-Plissé-Volant nur **2**,90.

Batistkleid oberes Blusenteil, Aermel u. 35 cm breiter Rockansatz aus Lochstickereistoff, Bluse, Rock u. Aermel m. Stick.- u. Valenciennecins. **7**,75.

Stickereikleid aus Lochstick.-Stoff, Rockansatz aus weissem Batist, mit Säumchen u. Stickerei-Entredeux, Bluse mit aparter Spachtelpasse und reichen Stickerei-Einsätzen . . . . **16**,50.

Voilekleid aus weissem u. farb. Wasch-Voile, mit écrufarbig. Spitzenschoss u. Aermel, sehr apart mit Säumchen, écru-Valencien u. Rüschen garn. **28**,50.

Musselin- im. Kleid reich mit Blenden, Säumchen, Paspel- und Knopfgarn., m. Spachtelpasse **11**,50, **8**,50.

Musselinkleid reine Wolle, aparter Rock, Bluse, Rock u. Gürtel mit Seide, Blenden u. Knöpfen apart garniert, mit Spachtelpasse **18**,50, **16**,50.

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8½ Uhr

Der grösste Erfolg der Saison!

Nur noch wenige Abende:

Die aktuelle Belvedere-Revue:

Das Jahr — ein Tanz!

in Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.
In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth, Käthe Funck, Alfred Kanisch, Bruno Müller, Rich. Manz u. a.

Dienstag den 30. April: Abschiedsabend
Lucie Berber, Käthe Funck, Lissi Jungkurth.

Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.
Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel

täglich ½5- ½7 Uhr **Unterhaltungstee.**

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 **(Buntes Theater).** Dir. W. Mielke.

Das muss man seh'n

Käte **HYAN,** Lieder zur Laute.

Alex. **Tyrkowski,** der vorzügl. Humorist.

Fritzi Gerry. **Wenja Horace.**

Saisonschluss am 30. April cr.

Victoria-Salon.

Heute **Abschieds-Auftreten:**
Gräfin Wolff-Metternich

Außerdem: Der **Fern-Lenkballon** und das **grosse April-Programm.**
Anfang **8** Uhr.

Im **Tunnel: Täglich** und Dienstag den 30. April **Abschieds-Auftreten** des Künstler-Ensembles **„Gäthgens".**

Das Rennen macht totsicher
Telephon 4380

8 Uhr 20

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Görlitzerstr. 6 — Linien 5 u. 7

Nur noch bis **Sonntag** auch 4 Uhr **nachmittag**

Das glänzende 6 Tage-Rennen!

Frühschoppen: „Die gefährl. Alte".
Tymians letzte Woche bis 5. Mai!
Von Montag den 29. April ab:

Die weisse Woche! **Alles in weiss.**
Die Schluß-Ueberraschung der Saison!
Ab 6. Mai: **„Hamburger Sänger".**
Vorvert. im **T. T. T.** 10 bis ½2 u. ab 6 Uhr, auch telephonisch.

Vorzugsk. auch Sonntags nachm. z. 6 Tage-Rennen gültig!

Königshof.

Täglich abends 8¼ Uhr **Gastspiel des beliebten**

Willi Harnisch-Ensembles

in seiner Gesangs- und Ausstattungsburleske

„So leben wir".

Vorher der neue, reichhalt. **Spezialitätenteil.**

4 Geschwister Mercedes in ihren akrobat. russisch. Tanzquadrillen.

La Troupe Andalusia, 5 Damen, 1 Herr, sensationell. akrobat. Luftpotpourri.

Ena Oan, Exzentric-Typen-Tänzerin.

Grete Körner, Soubrette. **Willi Lillé,** Humorist.

Vorzugskarten gültig.

Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend von nachmittags 5 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, Obermusikmeister **M. Hachenberger.**

Erwachsene **75** (von nachm. 5 Uhr ab **50** Pf.)
Kinder **30**

Täglich vormittags 11, nachmittags 4 und 6 Uhr

Dressurvorstellungen

der **Seelöwen, Seehunde u. Pinguine.**

Neu! Zum 1. Male hier Neu!

Faultier, Paradiesvogel.

Neu! **Orang-Utan.** Neu!

Aquarium und Terrarium

mit zahlreichen Süßwasser- und Meerestieren, Krokodilen, Riesenschlangen, anderen Reptilien u.

2 Nilpferden.

Sonder-Eintritt: Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

Vereinshaus

Zinzendorfstrasse 17.

Heute nachmittag 4 Uhr und abend 8 Uhr

Festspiel-Aufführungen

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Täglich bis auf weiteres Aufführungen **abds. 8 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr** nachm.

Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Vorverkaufsstellen: Zig.-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbilletts** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

Gordon-Bennett-Ausscheidungs-Wettfliegen

Sonntag den 28. April, 4 Uhr nachm.,

auf der Radrennbahn

Dresden-Reick.

4 Uhr Füllung. 4³⁰ Uhr Aufstieg des „Dresden" als Pilot. 5 Uhr Beginn der Aufstiege.

Von 4 Uhr ab konzertiert die **Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.** Musikmeister **Göhler.**

Für Restaurationsbetrieb ist gesorgt.

Preise der Plätze: I. Platz 2 M, II. Platz 50 ₰.
Innenraum (Korbplatz) 5 M

Königlich Sächsischer Verein für Luftschiffahrt.

Waldschlösschen-Terrasse.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Gr. Konzert der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Sonntag von 4 Uhr, Montag von ½8 Uhr an

Feiner Ball.

Schneidiger und eleganter Betrieb.

Hotel Bellevue,

Dresden.

Luncheon von 11—2 Uhr, das Gedeck M. 3,50

Vornehmer Nachmittags-Tee

(five o'clock tea, Mk. 1,50)
mit musikalischer Unterhaltung 4½ bis 6½ Uhr.

Diner von 5½—8½ Uhr, das Gedeck M. 6,—.
Souper von 7½—11 Uhr, das Gedeck M. 4,—.
Tafelmusik von der Hauskapelle von 8—12 Uhr.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Musenhalle

Einziges Variété und Volkstheater des Westens.

Täglich 8 Uhr:

Eine nette Ueberraschung.
Der überführte Schwerenöter.
Stürmischer Lacherfolg,
sowie ein **vorzügliches Soloprogramm.**

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
Nachmittags 1 Kind mit Eltern frei.

1. Mai Eröffnung des Sommer-Theaters.

Näheres siehe Anschlagsäulen.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle"

Scheffelstrasse 32.

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer **Emil Pilz.**

Weinstuben zum Kaiser-Keller

An der Mauer 5, Nähe Seestrasse.
Sehenswerteste Lokalitäten der Stadt.

Heinze's Sennerhütte Gohrisch.

Prachtvolle Baumblut-Partie.

Billige Frühjahrs-Pension.
Altrenommierte Verpflegung.

Wagen nach allen Richtungen der Schweiz.

Stadtgeschäft: **Hotel Regina,** Dresden.

Stadtbadhotel Tharandt

Mitten im herrlichen Walde gelegen, 10 Minuten vom Bahnhof.
Hotel mit Pension. **Gutes Restaurant.**
Spez.: **Forellen und Hamburger Kücken.**
2 Säle, 50—300 Pers. (noch einige Sonntage frei).
Karl Eberhardt.

Hamburg Streif's Hotel.

Umbau vollendet. Offiziers-Verein.
Privatbad u. Reichstelephon. Fliessend. Wasser. Zimmer v. 3,50 an.

Kaiser-Palast

Berühmter, vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Feines Abend-Restaurant.

Echte Biere! *Erstklassige Weine!* *Alle Saison-Delikatessen!*

Im Marmorsaal täglich Konzert. *Otto Scharfe.*

Verantw. Red.: **Armin Leudorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.)
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humorist. Beilage

Weingläser für Brautausstattungen empfiehlt in grösster Auswahl und jeder Preislage **W. Wehrle,** Prager Strasse 17 Königl. Hoflieferant **Kunstporzellan.** Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.</

Oertliches und Sächsisches.

— **Leipzig.** Die Bäckerinnung hat die Forderungen der Gehilfen abgelehnt. Es finden nunmehr Bezirksversammlungen und dann eine allgemeine Gehilfenversammlung statt, in der über Maßnahmen zur schnellsten Durchführung der Gehilfen-Forderungen beschlossen werden soll. — Hier wurde ein junger elegant gekleideter Mann verhaftet, der beim Besichtigen einer von ihm angeblich zu ermietenden Wohnung einen Gelddiebstahl beging. Die Polizei nimmt an, daß man einen internationalen Einmieterdieb gefaßt hat. — Der bekannte Leipziger Pilot Eugen Wienczierz, der bisher bei den Deutschen Flugzeugwerken in Leipzig-Lindenthal tätig war, eröffnet demnächst in Zwickau eine Flugzeugfabrik, in der er seine neuen Eindecker, für die das preußische Kriegsministerium lebhaftes Interesse bekundet, herstellen will.

— **Chemnitz.** Als vorgestern abend der 68 Jahre alte Maurer Zieger auf seinem Fahrrad nach der Amalienstraße zu fuhr, stieß er mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Er schlug mit dem Kopfe so heftig auf, daß er besinnungslos liegen blieb und nach einigen Minuten verstarb.

— **Mulda.** Im benachbarten Burkersdorf starb am Herzschlag der vielen Dresdner Sommerfrischlern bekannte ehemalige Besitzer des hiesigen Eggschen Gasthofs, Gustav Egg, im 61. Lebensjahre.

— **Plauen.** Im hiesigen Krankenhaus ist der Lederarbeiter Wunderlich, dem in der Hirschberger Lederfabrik der linke Arm völlig herausgerissen und der rechte Arm total zermalmt wurde, seinen schweren Verletzungen erlegen. — Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde ein früherer Leipziger Student aus Niederplanitz festgenommen, der hier verschiedene Betrügereien beging und von der Staatsanwaltschaft in Leipzig wegen Betrugs in 64 Fällen steckbrieflich verfolgt wird.

— **Pausa.** Der Ausstand in der Pausaer Tüllindustrie-Aktiengesellschaft ist beendet. Die Arbeiter haben zu den alten Lohnsätzen die Arbeit wieder aufgenommen.

— **Sebnitz.** Von dem Donnerstag nachmittag 2,20 Uhr von Sebnitz in Schandau eintreffenden Personenzuge ließ sich kurz vor Porschdorf ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann in selbstmörderischer Absicht überfahren. Der Selbstmörder sprang einen Waldabhang herab und warf sich vor dem Zuge mit dem Kopfe auf die Schienen. Trotz sofortigen Bremsens konnte der Zug nicht mehr zum Stehen gebracht werden, sondern fuhr über den Selbstmörder hinweg und schnitt den Kopf mitten entzwei. Der Rumpf kollerte vom Bahnkörper den daneben befindlichen Abhang hinunter.

Vereinskalender für heute:

Allg. Hausbes.-V.: Vers., 8 Uhr, Meinholds Säle.
K. S. Kriegerverein: Vers., 9 Uhr, Scheffelstraße 10, 1.
Vaterl. Viehversi.-Ges.: Vers., 11 Uhr vorm., Werderstraße 20.
Ver. d. Kampfgen. v. 1870/71: Vers., 8 U., Hauptbhf., Kais.-Wilh.-2

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Den ersten Beratungspunkt bildet die **Petition der Fischerinnung zu Dresden u. Gen., die Verunreinigung der Elbe** betreffend. Graf zu **Castell-Castell** verweist auf den gedruckt vorliegenden ausführlichen Bericht und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Reinhaltung der Elbe soweit zu gewährleisten, daß die jetzt bestehenden Unzuträglichkeiten vermieden werden. Die Verunreinigung in ihrem jetzigen Grade sei nicht gerade gesundheitsschädlich, sie bilde aber eine Unannehmlichkeit für die Anlieger, eine Gefahr für die Fischerei und beeinträchtige und behindere die Gelegenheit, in der Elbe zu baden, was als Nachteil für die Volksgesundheit angesehen werden müsse. Er bitte die Regierung, alles aufzubieten, um einen Ausgleich der Interessen herbeizuführen, und beantrage, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Geheimer Kommerzienrat **Hoesch** spricht über die Kläranlagen und erklärt, die Industrie würde es mit Freude begrüßen, wenn die Professoren ein Verfahren angeben wollten, das sicher wirke, ohne die Industrien zu gefährden. — Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. **Beutler:** Auch die Stadt Dresden wird, soweit die Abwässer derselben eine Verunreinigung der Elbe herbeiführen, alles, was in ihren Kräften steht und ihr seitens der Wissenschaft in die Hände gegeben wird, benützen, um die Verunreinigung auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Ganz wird sich die Verunreinigung eines so großen Stromes, an dem Millionen von Menschen wohnen, nicht vermeiden lassen. Die Verunreinigung hat immer bestanden und die Fische sind gediehen und haben aus jener „Verunreinigung" sogar einen Teil ihrer Nahrung gefunden. Die Einführung von Giftstoffen in die Elbe muß allerdings unterbleiben und die Industrie muß angehalten werden, besondere kleine Kläranlagen für ihre Etablissements einzurichten. Es ist zu hoffen, daß ein neues von der Technischen Hochschule entdecktes Klärverfahren sich bewähren wird. Sollten sich die Erwartungen aber nicht erfüllen, dann wird unsere Industrie gewiß alles tun, ebenso wie die Städte, um mit den jetzt bekannten Mitteln auszukommen. — Kammerherr **von Schönberg** fragt, wie weit die Berechtigung der einzelnen Unternehmer gehe, in die Interessen der Allgemeinheit einzugreifen, wie es in einzelnen schwereren Fällen vorliege. — Das Haus tritt hierauf den Anträgen der Deputation bei.

Weiter stehen zur Beratung die **Petitionen** des Vereins zur Verhütung von Seuchen und Tierkrankheiten zu Bamberg, des Vereins der praktischen Tierärzte im Königreich Sachsen, des Vereins der Viehhändler der Amtshauptmannschaft Borna u. Gen., die **Verhütung der Maul- und Klauenseuche und anderer Tierkrankheiten** usw. betreffend. Berichterstatter Graf zu **Castell-Castell** beantragt, die Petitionen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu erledigen. Die Deputation hat das Vertrauen zur Regierung, daß sie bei der schwierigen und verantwortungsreichen Frage unter tunlichster Berücksichtigung aller Interessen den richtigen Weg zur Wahrung dieser Interessen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche finden wird und glaubt, eine bestimmte Stellung zu den Wünschen der Petenten nicht einnehmen zu sollen. Schließlich weist Redner die in der Zweiten Kammer gegen den Landestierarzt Geh. Medizinalrat Dr. Edelmann erhobenen Angriffe zurück und spricht ihm das Vertrauen der Deputation für seine bewährte Tätigkeit aus. (Beifall.) — Geh. Oekonomierat **Steiger**-Kleinbautzen erklärt, daß in den Bezirken, in denen sich die Behörden um die Bekämpfung der Seuche gekümmert haben, es leicht war, der Kalamität Herr zu werden. Der Landestierarzt besonders habe von seiner Tüchtigkeit und Befähigung zahlreiche Beweise geliefert. — Wirkl. Geh. Rat Dr. **Mehnert:** Auch ich will hier konstatieren, daß nach Auffassung des Landeskulturrats der Landestierarzt der rechte Mann am rechten Platze ist. — Das Haus beschließt hierauf antragsgemäß.

Weiter liegt vor die **Petition des Dresdner Ortsvereins für Frauenstimmrecht** u. Gen. um **Verleihung des Stimm- und Wahlrechts an Frauen für die Gemeindevertretungen in den Städten Sachsens.** Bürgermeister **Wielisch** verweist auf den gedruckt vorliegenden Bericht und fügt dem u. a. hinzu: Das Hauptgewicht wird auf die wachsende Bedeutung der Frau im wirtschaftlichen Leben gelegt. Es erscheint aber nicht unbedenklich, den Frauen politische Rechte zu gewähren, damit sie sich Vorteile wirtschaftlicher Art erkämpfen können. Das ist der Boden, auf den sich die materialistische Richtung unserer Zeit, die zu einer Demokratisierung unserer Staatseinrichtungen führen würde, gründet. Gewiß erfordert eine neue Zeit neue Wege, und auch die Frauenbewegung wird ihren Weg weitergehen, es fragt sich aber, ob wir in Deutschland schon so weit sind, den Frauen dieselben politischen Rechte zu gewähren, wie den Männern. Es würde eine tief einschneidende Veränderung des gesamten Verfassungslebens unserer Gemeinden damit verbunden sein. Deswegen beantragt die Deputation, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Die Kammer tritt diesem Antrage einstimmig und debattelos bei.

Eine Beschwerde beziehentlich Petition des Kunstmalers Clemens Kaufmann in Dresden, die Entfernung eines von ihm zum Zwecke der Erlangung eines akademischen Reisestipendiums ausgestellten Bildes betr., läßt die Kammer auf sich beruhen.

Endlich steht zur Beratung die **Petition** des Vorstandes des **Naturheilvereins zu Waldheim** um Aufhebung der an die Irrenwärter und Pfleger der dortigen Landesanstalt ergangenen Verfügung wegen deren Zugehörigkeit zu diesem Vereine. Aus dem Bericht des Kammerherrn **v. Burberg** ergibt sich, daß 13 Beamte in Waldheim dem dortigen Naturheilverein angehört haben. Die Regierung erließ daraufhin eine Verfügung, entweder aus dem Verein, oder aus dem Dienste zu treten, da die Wärter und Pfleger Gehilfen der Aerzte sein sollen, sie aber als überzeugte Anhänger des Naturheilverfahrens die ärztlichen Anordnungen mit einem gewissen Vorurteil befolgen würden. Der Naturheilverein hält die ministerielle Verfügung für eine Beeinträchtigung des persönlichen Selbstbestimmungsrechts. Die Deputation tritt der Auffassung der Regierung bei und beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Die Kammer schließt sich diesem Antrage einstimmig und debattelos an.

Nächste Sitzung: Freitag, 3. Mai, vorm. 9½12 Uhr.

Zweite Kammer.

Die Kammer nimmt zunächst Kap. 63 des Etats, **Landwirtschaftliche Versuchsstation zu Möckern,** in Schlußberatung, worüber Abg. Dr. **Stache** (natl.) berichtet. Beantragt wird, die Einnahmen mit 50 830 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 101 576 Mk. zu bewilligen. — Abg. **Günther** (Fortschr. Vp.): In einer Denkschrift der Landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Leipzig-Möckern an die Staatsregierung ist dargelegt worden, daß die Menge des in Sachsen erzeugten Klees, Heues usw., besonders im östlichen Teile unseres Vaterlandes, so ungenügend sei, daß darunter die rationelle Viehzucht leide. Ich bitte die Staatsregierung um Auskunft darüber, was sie getan hat, um eine Besserung herbeizuführen. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. **Roscher:** In der Sitzung des Landeskulturrates im Herbst vorigen Jahres hat der Vertreter der Staatsregierung Veranlassung genommen, die schweren Vorwürfe, die in der Denkschrift erhoben worden sind, zurückzuweisen. Auch der Redner des Landeskulturrates hat die Beschuldigungen zurückgewiesen. Die Denkschrift ist nach dem Tode des verdienstvollen Direktors der Versuchsstation Dr. Keller von einem nicht in Sachsen geborenen jungen Beamten ausgearbeitet worden, der mit den sächsischen landwirtschaftlichen Verhältnissen nicht vertraut ist. — Abg. Dr. **Hähnel** (kons.) spricht sich in ähnlichem Sinne wie der Regierungskommissar aus. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Günther und Hähnel wird das Kapitel genehmigt.

Dann kommt Kap. 72 des Etats, **Allgemeine und unvorhergesehene Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern,** zur Schlußberatung (Berichterstatter Abg. **Müller**-Zwickau [Soz.]). Es sind 55 000 Mk. eingestellt, darunter 50 000 Mark Vorschuß, an den Landespensionsverband sächsischer Gemeinden. — Abg. **Kleinhempel** (natl.) dankt der Regierung für den Vorschuß. Der Landespensionsverband habe sich als lebensfähig erwiesen. — Das Kapitel findet ebenfalls nach der Vorlage Annahme.

Die Kammer nimmt hierauf den mit dem Dekret 17 vorgelegten **Ergänzungs-Etat** in allgemeine Vorberatung. Zur Einführung nimmt Finanzminister **v. Seydewitz** das Wort: Niemand beklagt mehr als die Regierung, daß Ihnen zu so vorgerückter Zeit noch ein so umfangreicher Ergänzungs-Etat vorgelegt werden muß. Für einen Teil dieser Forderungen hat sich das Bedürfnis erst nachträglich herausgestellt, während für die anderen Forderungen die Verhandlungen beim Abschluß des Hauptetats noch nicht abgeschlossen waren. Der ganze Ergänzungs-Etat ist wieder ein Beweis dafür, daß die Anforderungen an den Staat in stetigem Steigen begriffen sind. Ich kann nur bitten, nunmehr mit weiteren Forderungen an den Etat zurückzuhalten. Die neuen Forderungen betragen nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 622 000 Mk. 2 495 000 Mark. Die Regierung glaubt, davon 2 Millionen Mark dem Eisenbahnkapitel, und zwar aus dem Titel „Einnahmen aus dem Frachtgutverkehr" entnehmen zu können. Der Rest von rund 495 000 Mk. ist aus dem Kapitel „Reservefonds" zu decken, das schon in Rücksicht auf mehrere noch in Aussicht stehende Ausgaben etwas reichlich bemessen worden ist. Von den neuen Ausgaben des ordentlichen Etats ist die größere Hälfte, 1 703 000 Mk., für einmalige Ausgaben, die kleinere Hälfte für fortdauernde Ausgaben berechnet. Dabei ist zu bedenken, daß auch die einmaligen Ausgaben als weitere Forderungen in den nächsten Etats, und zwar in Form von zweiten Raten usw., erscheinen werden. Die Ergänzungen zum außerordentlichen Etat erhöhen diesen auf 73 Millionen. Sollte die Deckung dafür nicht möglich sein, so würde die Regierung von der ihr bewilligten 100-Millionen-Anleihe im nächsten Etat 40 Millionen ausgeben. Der Minister geht hierauf auf die wichtigsten größeren Einstellungen ein, auf die wir vor einigen Tagen bereits hingewiesen haben, u. a. ausführlich auf die Schaffung des Hygienemuseums, den Ankauf der Kohlenfelder usw. Zum Schluß bittet er die Kammer um wohlwollende Beurteilung des Ergänzungsetats.

Minister des Innern Graf **Vitzthum:** Der Ergänzungsetat enthält eine ganze Reihe von Forderungen, deren Bewilligung vom Ministerium des Innern erbeten wird. Ihre Begründung ist dem Ergänzungsetat beigefügt, auf sie will ich deshalb hier nicht näher eingehen. Ich will hier

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Heute „Der Rosenkavalier"; Schauspielhaus: „Die Erziehung zur Ehe", „Lottchens Geburtstag".

† **Residenztheater:** Heute nachm. „Alt-Heidelberg", abends „Die Fledermaus".

† **Spielplan des Residenztheaters** vom 28. April bis 6. Mai. Sonntag nachm. „Die kleine Freundin", abends „Heimliche Liebe". Montag „Nora". Dienstag (Benefiz Carl Friese) „Das Blitzmädel". Mittwoch „Der Minenkönig". Donnerstag „Heimliche Liebe". Freitag „Der Minenkönig". Sonnabend „Der Bettelstudent". Sonntag nachm. „Die Fledermaus", abends unbestimmt. Montag „Die Fledermaus".

† **Im Central-Theater** findet heute, Sonnabend, die Premiere von „Die keusche Barbara", Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, Musik von Oscar Nedbal, statt. Morgen, Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, geht bei ermäßigten Preisen zum letzten Male die Oscar Straussche Operette „Die lustigen Nibelungen", in der sich Frl. Mizzi Freihardt verabschiedet, in Szene. Abends 8 Uhr wird „Die keusche Barbara" gegeben. Montag, den 29. ds., wird „Die keusche Barbara" zum letztenmal wiederholt und damit die diesjährige Operetten-Spielzeit geschlossen.

† **Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche,** nachmittags 2 Uhr. 1. Joseph Rheinberger: Sonate in A, Werk 188, für Orgel, Satz 1. 2. Zwei Chorgesänge: a) Joseph Rheinberger: Motette nach dem 116. Psalm, Werk 40, Nr. 1. b) Robert Radecke: „Gebet", Werk 38, Nr. 4. 3. Georg Friedrich Händel: „Soll ich auf Mamres Fruchtgefilde", Bajarie mit Orgel aus dem Oratorium „Josua". 4. Allgemeiner Gesang: „Ach, nimm das arme Lob auf Erden". 5. G. Fr. Händel: „Du, Gott, bist groß!", Arie für Baß mit Orgel. 6. Johann Kaspar Aiblinger: „Jubilate Deo!", Motette für fünfstimmigen Chor nach dem 100. Psalm. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solo: Herr Seminaroberlehrer Otto Hörning. Organist der Martin-Luther-Kirche (Baß). Orgel: Herr Max Birn, Organist der Sophienkirche (1. V.). Leitung: Herr Professor Otto Richter.

† **Motette in der Frauenkirche,** heute nachmittag 4 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge in A-Moll. 2. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Der 100. Psalm, für Chor und 8 Solostimmen. 3. Johann Sebastian Bach: Arie für Alt, Violine und Orgel aus der Kantate Nr. 75: „Die Elenden sollen essen". 4. Vorspiel und Gemeindegesang: 390, 1. 5. Mendelssohn-Bartholdy: Andante, 2. Satz aus dem Violinkonzert. 6. Robert Schwalm: Gebet (Text von Asta von Wegerer), für Alt und Orgel. 7. Johann Michael Bach: Geistliches Chorlied. — Solisten: Frau Anie Marloff, Konzertsängerin (Alt), Herr Willy Reiner, Königl. Kammermusikus. Orgel: Alfred Hettinger. Leitung: Paul Schöne.

† Heute abend 8 Uhr findet in der **Pädagogischen Musikschule** (Räcknitzstraße 29) eine musikalische Soiree statt, die von der hiesigen Konzertsängerin Frau Möller-Krigar, Herrn Clemens Braun (Klavier) und Herrn Richard Raden (Violine) ausgeführt wird. Der Abend ist der Erinnerung an den vor bald zwei Jahren verstorbenen Prof. Dr. Paul Hohlfeld gewidmet. Herr Dir. Raden wird einen Vortrag über die Begriffe „Schön" und „Hübsch" halten, auch werden Lieder gesungen, welche Raden zum Andenken an Hohlfeld komponiert hat. Weiterhin gelangen zum Vortrag: Feierlicher Marsch aus dem vaterländischen Festspiel „Konrad von Wettin" von Clemens Braun, Lieder von Beethoven und Taubert und Violinstücke von Vieuxtemps, Bériot und Raden.

† Heute abend ½9 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses Vortrag von Dr. Paul Marsop, München: „Ueber Wert, Zweck und Einrichtung Musikalischer Volksbibliotheken". Der Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich.

† In dem heute stattfindenden **Konzert des Volksmännerchores** singt an Stelle des erkrankten Frl. Lene Perron Frl. Doris Walde.

† **Reichs-Theatergesetz.** Sonntag, den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, findet im Palmengarten eine öffentliche Versammlung statt, die den Bühnenkünstlern noch kurz vor Torschluß Gelegenheit geben soll, auf Grund ihrer Erfahrungen ihre Wünsche für das Reichs-Theatergesetz, dessen Erlaß bevorsteht, zu äußern. Zu dieser Versammlung sind nicht nur die Künstler, sondern auch alle die, Herren wie Damen, willkommen, die an der Sache Anteil nehmen. An ein Referat der Frau Marie von Bülow aus Berlin wird sich eine Aussprache anschließen.

† **Das Textbuch zu Draesekes „Christus"** ist soeben erschienen. Es enthält den vom Komponisten selbst nach Worten der Schrift zusammengestellten Text, das Bild des Meisters (nach dem Original von Robert Sterl), ferner seine Lebensbeschreibung, sowie eine mit Notenbeispielen versehene Einführung der Szenenfolge, die der Phantasie des Hörers eine wertvolle Stütze bieten wird. Der Verfasser, Arno Reutsch, hat das Verdienst, den ersten Anstoß zur Uraufführung des „Christus" gegeben zu haben. Das Textbuch (für alle drei Abende berechnet), Preis 1 M., ist zu haben bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2, und in den Buchhandlungen.

† **Vom Leipziger Musikleben.** Man schreibt uns aus Leipzig: Mit Frl. Elly Gladitsch vom Elberfelder Stadttheater begannen die Engagementsgastspiele zum Ersatz von Frl. Fladnitzer, unserer Opernsoubrette. Ihr Scheiden ist kaum verständlich, denn sie hat sich als das reizendste weibliche Spieltalent von österreichischer Beweglichkeit an der Leipziger Opernbühne genugsam bewährt. — Eine in der Nikolaikirche zur Erstaufführung gebrachte „Hymne an die Nacht" des Dresdner Chormeisters Albert Kluge für Sopransolo (Frl. Bartsch), Violine, Cello, Harfe, Orgel und Männerchor (der Neue Leipziger Männergesangverein) war bei allem hohen Respekt vor der blühenden Melodik, der gediegenen Arbeit und der außerordentlich schönen, nur vielleicht auf Tuttis und volles Orgelwerk gestellten Klangwirkung fehl am Ort: die Hymne, ein Stück ins Kirchliche übersetzten Wagner-Epigonentums nach Art etwa Heinrich Zöllners, gehört seines opernhaften Charakters halber einzig in den Konzertsaal.

† **Das Leipziger Richard Wagner-Denkmal Prof. Max Klingers** soll im nächsten Jahre zwischen dem Neubau des Alten Theaters und der Matthäikirche in Leipzig errichtet werden.

† **Karl Söhle,** der sich vor allem durch seine „Musikantengeschichten" eine treue Leservgemeinde erwarb, bietet mit der vollständigen Neubearbeitung des soeben in erweiterter Ausgabe bei L. Staackmann in Leipzig erschienenen musikalischen Kulturbildes „Sebastian Bach in Arnstadt" wieder etwas Eigenartiges. Diese Kulturnovelle schildert den Familientag der „Bache" zu Arnstadt und damit im Zusammenhang die Liebe des jungen, später so berühmten Johann Sebastian Bach zu seiner Base. Wir erleben ferner seine Musikantenfahrt zum großen Organisten Dietrich Buxtehude in Lübeck, seine Heimkehr, Verlobung, Heirat und Anstellung als Organist. Söhle erweckt das damalige Kulturmilieu zu neuem Leben, und aus seinen Personen spricht eine Fülle herzlichen Empfindens und ein köstlicher Uebermut.

† **Eine Uraufführung Lisztscher Werke.** Zwei Werke von Franz Liszt, deren Handschriften im Liszt-Museum in Weimar aufbewahrt werden, kommen am 30. Mai im Konzert der Weimarer Hofkapelle zur allerersten Aufführung. Es sind dies „Les morts", Trauerode für großes Orchester und Männerchor, und eine Kantate „Hungaria" für gemischten Chor, Soli und Orchester. Beide Werke sind ungedruckt geblieben und nie öffentlich zu Gehör gebracht worden.

† **Ludwig v. Ernest,** der einst gefeierte Schauspieler, der 1848 mit auf den Barrikaden stand, ist gestern, wie aus Wien gemeldet wird, das Opfer eines Brandunglücks geworden. Ernest, der im 83. Lebensjahre steht, wollte das Nachtlicht anzünden; dabei gerieten die Nachtkleider in Brand. Er rief um Hilfe. Da aber bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften mehrere Minuten vergingen, hatte der alte Herr bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht wurde. Der Künstler gehörte früher dem Hofburgtheater an.

† **Strindberg auf dem Krankenlager.** Das Befinden Strindbergs war, wie aus Stockholm gemeldet wird, vorgestern etwas besser. Augenblicklich beschäftigt ihn die für den Sommer geplante Aufführung seines Dramas „Gustav Adolph" im Zirkus.

SLUB Wir führen Wissen.

nur die Forderungen eingehender begründen, die mit der Errichtung des Oberversicherungsamtes und der Versicherungsämter in Zusammenhang stehen, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung geschaffen werden müssen. Diese Einstellungen begründet der Minister nun ausführlicher. — Abg. Dr. **Hähnel** (kons.): Ich beantrage, die Eisenbahnforderungen an die Finanzdeputation B, im übrigen den Ergänzungsetat an die Finanzdeputation A zu überweisen. Bei der Geschäftslage wird der Ergänzungsetat sofort in Angriff genommen werden müssen. Die Einstellungen sind zum Teil die Folge unserer Beschlüsse. Der Forderung für das Hygienemuseum stehen wir sehr sympathisch gegenüber, aber man hätte doch eine bestimmte Höchstsumme festlegen sollen. Aehnlich liegt es bei der Forderung für die Leipziger Baufachausstellung. Was die Deckung der neuen Ausgaben anlangt, so sind wir in der Finanzdeputation A der Meinung, daß man die Eisenbahneinnahmen höher auswerfen sollte, dann wäre die Deckungsfrage erledigt. — Abg. **Fleißner** (Soz.): Daß die Einnahmen beim Eisenbahnkapitel heraufgezogen werden sollen, ist ein nicht ganz gewöhnlicher Vorgang. Früher hat die Regierung, als wir eine ähnliche Anregung gaben, unseren Vorschlag zurückgewiesen. Ich hoffe, daß die Regierung, wenn wir wieder einmal einen dahingehenden Wunsch äußern, uns entgegenkommt. Die Gründe, die die Regierung für die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule bringt, sind durchschlagend. Der Forderung für das Hygienemuseum stimmen wir durchaus zu. Das Museum muß aber der Praxis mehr dienstbar gemacht werden. Die Absicht der Erwerbung von Kohlenfeldern kann man nur gutheißen. Doch nicht die Absicht an sich ist zu begrüßen, sondern die Begründung, die die Regierung gibt. Denn wenn sie mit dem Ankauf bezweckt, preisregulierend auf den Kohlenhandel zu wirken, so ist das im Grunde genommen ein Prinzip, das wir Sozialdemokraten als eine unserer Hauptforderungen aufgestellt haben. — Abg. **Nitzschke**-Leutzsch (ntl.): Der Abgeordnete Hähnel hat schon auf das späte Eingehen der Vorlage hingewiesen. Es gibt nun zwei Wege, die Sache zu behandeln: entweder wir peitschen alles durch oder wir beraten alles gründlich, und dann brauchen wir Zeit. Wir in der Kammer wissen nicht, wie lange wir noch zusammen sein werden, ob noch im Juni und Juli, oder ob eine Nachsession stattfindet. Wir haben doch Anspruch darauf, von der Regierung zu wissen, wie es steht. Redner bespricht dann Einzelheiten des Etats. Eine sehr schwierige Frage sei die der Verlegung der Tierärztlichen Hochschule. Was das Hygienemuseum anlangt, so muß eine reifliche Erwägung stattfinden. Es fragt sich, ob das große Opfer, das das Land bringen soll, im Verhältnis steht zu dem Nutzen, den das Museum haben soll. Man vergleicht das Museum mit der Hygiene-Ausstellung. Das ist aber bedenklich. Ausstellungen haben eine ganz andere Anziehungskraft als Museen. Die Hoffnung, daß sich schon durch den starken Besuch des Museums von auswärts die Eisenbahneinnahmen so heben werden, daß die Erhöhung der Verzinsung des Staatsbeitrages von 2½ Millionen entspricht, ist doch zu unsicher. Wir stehen dem Projekt nicht unsympathisch gegenüber, aber wir wollen nicht alles unbesehen hinnehmen, sondern wünschen, daß die Deputation eine gründliche Prüfung vornimmt. Bei der Baufachausstellung muß auch eine gründliche Prüfung stattfinden. Bei dem Kapitel „Vertretung Sachsens im Bundesrate", für das auch eine kleine Nachtragsforderung vorliegt, nimmt Redner Veranlassung, auf die gestern im Reichstage verhandelte Interpellation wegen des bayrischen Jesuitenerlasses einzugehen. Bayern hat mit einer Dreistigkeit das Reichsgesetz umgangen. Ich bitte die Regierung, daß sie die Vertreter Sachsens im Bundesrate anweise, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die Reichsgesetze von den Bundesregierungen geachtet werden. Nur die Rücksicht auf die Geschäftslage im Landtage hat uns abgehalten, eine entsprechende Interpellation einzubringen. Wir erheben aber Protest dagegen, daß jetzt durch eine politische Partei, das Zentrum, neue Vorstöße unternommen werden gegen deutsche Art und deutsches Wesen. (Lebhafter Beifall.) Zum Schluß frage ich den Herrn Finanzminister, ob es nicht möglich ist, daß wir vor Schluß des Landtages erfahren, wie das Eisenbahnerträgnis gewesen ist. Es macht immer einen eigentümlichen Eindruck, wenn wir erst nach Schluß des Landtages aus den Zeitungen erfahren, was uns die Regierung vielleicht mitteilen könnte, wenn wir noch zusammen sind.

Staatsminister **Graf Vitzthum**: Der Herr Abgeordnete Nitzschke hat soeben den Ausdruck gebraucht, die Königlich Bayrische Regierung hätte sich mit Dreistigkeit über ein Reichsgesetz hinweggesetzt oder ein Reichsgesetz umgangen. Ich muß diesen Ausdruck, der eine Beleidigung einer Regierung enthält, zurückweisen. Tatsache ist ja, daß über den Begriff der Ordenstätigkeit Differenzen zwischen der bayrischen und der preußischen Regierung bestehen. Ich enthalte mich einer Aeußerung darüber, in welcher Weise die sächsische Regierung zu dem Begriffe der Ordenstätigkeit Stellung nimmt, weil ich das dem zuständigen Kultusminister zu überlassen habe. Ich möchte nur zur formalen Stellung der bayrischen Regierung hier geltend machen, daß sie in durchaus loyaler Weise die Tatsache der Differenz in der Auslegung des Begriffs der Ordenstätigkeit zum Anlaß genommen hat, beim Bundesrate den Antrag zu stellen, daß der Bundesrat den Begriff der Ordenstätigkeit im Wege der authentischen Interpretation zur Auslegung bringt. Sie hat sich auch, soviel ich unterrichtet bin, bereit erklärt, den Jesuitenerlaß nicht eher in Anwendung zu bringen, als bis der Bundesrat seine Entschließung getroffen hat. Die Regierung kann nur hoffen, daß der Landtag die Forderungen für die Errichtung eines Museums nicht als Ueberraschung ansieht, sondern sich überzeugt, daß das eine Angelegenheit ist, die die Förderung der Regierung und der Stände verdient. Der Vorredner hat sich darüber gewundert, daß aus Anlaß der Errichtung der Reichsversicherungsämter nur Oberbeamte angefordert worden seien. Die Stellen für die Unterbeamten sind bereits im Hauptetat vorgesehen. — Vizepräsident **Fräßdorf**: Der Herr Minister hat auf die Ausführungen des Abgeordneten Nitzschke reagiert und die bayrische Regierung in Schutz genommen. Das ist das gute Recht des Ministers. Ich als Präsident habe eine Rüge des Abg. Nitzschke nicht für nötig gehalten, weil ich die parlamentarische Redefreiheit für angängig halte, soweit sie der Redner in Anspruch genommen hat. — Abg. **Günther** (Freis. Vp.): Der Nachtragsetat stellt sehr große Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates. Mit diesem Dekrete scheint aber der Strom der Regierungsvorlagen nicht erschöpft zu sein. So soll ein Fürsorgegesetz für die Landtagsabgeordneten (Heiterkeit) in Bearbeitung sein, das sie schützen soll gegen eine über das normale Maß hinausgehende Inanspruchnahme ihrer physischen und geistigen Kräfte. Vielleicht geht man bei dieser Gelegenheit meiner Anregung nach, den Mitgliedern des Parlaments zu ihrer großen Arbeit auch genügende Arbeitsräume zur Verfügung zu stellen. Redner polemisiert hierauf gegen den Abgeordneten Opitz, der es als seine vornehmste Aufgabe zu betrachten scheine, die Tätigkeit der Liberalen herabzusetzen. Unsere hier eingebrachten Anträge und Interpellationen haben durchaus keinen agitatorischen Charakter. (Vizepräsident Fräßdorf: Sie polemisieren gegen eine Handlung des Abgeordneten Opitz, die außerhalb dieses Hauses geschehen ist. Ich trage im Interesse des Hauses Bedenken, daß dies in solchem Umfange geschieht.) Was die Arbeiten des Landtags anlangt, so halten wir den Weg einer Zwischendeputation und einer außerordentlichen Tagung des Landtags im Herbste nicht für den richtigen, man sollte lieber auf eine Nachsession zukommen, natürlich unter angemessener Erhöhung der Diäten der Abgeordneten. Dem Gedanken der Errichtung eines Hygiene-Museums stehen wir sympathisch gegenüber. Wir wollen uns aber auf eine bestimmte Summe heute noch nicht festlegen oder gar die 2 Millionen in Hurrastimmung bewilligen. Wir glauben, daß das Interesse der Stadt Dresden an der Errichtung des Museums größer ist als das des Staates. Der Erwerbung von Kohlenfeldern stimmen wir zu. Wir sind auch stets bereit, Mittel zur Förderung der Landwirtschaft zu bewilligen, aber hierbei muß die Frage der Umgestaltung des Landeskulturrats erneut behandelt werden. Die Stellungnahme von acht Herren der Ersten Kammer hat die Regierung veranlaßt, das von uns angenommene Dekret zurückzuziehen. (Hört, hört! links.) Wo bleibt da die Förderung der Landwirtschaft? Der Landeskulturrat hat sich in zustimmendem Sinne zu der Vorlage ausgesprochen und der Minister erklärte, daß er gewillt sei, den Wünschen des Landeskulturrates und der Zweiten Kammer entgegenzukommen. Und kurz darauf zieht der Minister die Vorlage zurück. In den Maßnahmen des Ministers des Innern liegt eine Ueberwertung der ersten Deputation der Ersten Kammer und eine recht geringe Einschätzung der Zweiten Kammer und des Landeskulturrats. (Sehr richtig! links.) Eine solche Wertung der vom Volke gewählten Vertretung fordert zum schärfsten Protest heraus. — **Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt**: Herr Günther hat behauptet, ich hätte Herrn Nitzschke in großer Erregung geantwortet. Das mag zutreffend sein. Ich gerate in Erregung, wenn ein uns befreundeter Bundesstaat angegriffen wird. Ich würde mich freuen, wenn Herr Nitzschke mir bestätigen könnte, daß er nicht die Absicht gehabt hat, der bayrischen Regierung einen Vorwurf zu machen. Wenn Herr Günther mich persönlich in überaus heftiger Weise angegriffen hat, so gerate ich deswegen nicht in Erregung. Mich läßt das ziemlich kalt, weil ich das gute Gewissen habe, niemals die Absicht gehabt zu haben, die Zweite Kammer zu brüskieren. Ich habe die größte Hochachtung vor der Zweiten Kammer und deren Beschlüssen und werde überall da, wo diese Beschlüsse mit meinen eigenen Anschauungen übereinstimmen, ihnen Rechnung tragen. (Heiterkeit links.) Schon beim Antrage Clauß, der auf eine Vermehrung des Landeskulturrates abzielte, habe ich erklärt, daß die Regierung schwere Bedenken dagegen hat. Als die Deputation der Ersten Kammer dieselben Bedenken geltend machte wie ich, habe ich das Dekret zurückgezogen. Ich gebe zu, daß ein gewisser Widerspruch darin besteht, daß die Regierung trotz ihrer Auffassung dem Landeskulturrat die Frage vorgelegt und dann die Vorlage eingebracht hat. Die Regierung ist den Wünschen der Kammer etwas vorschnell entgegengekommen. Ich werde das nicht wieder tun. (Heiterkeit.) Die Zurückziehung des Dekrets war eine offene und ehrliche Handlung, von der ich glaubte, daß sie auch bei Ihnen Verständnis finden würde. Die Regierung wird die Interessen der kleinen Landwirte stets wahrnehmen und glaubt ihnen durch die Einbringung des Körgesetzes mehr entgegengekommen zu sein, als mit einer eventuellen Erweiterung des Landeskulturrats. — **Kultusminister Dr. Beck**: Herr Günther meinte, die Regierung habe nur am Zustandekommen des Etats Interesse und nicht an einer Herbsttagung. Im Einvernehmen mit dem Minister des Innern muß ich dieser Ansicht widersprechen. Die Regierung hat großes Interesse am Zustandekommen möglichst aller und besonders der wichtigsten von ihr eingebrachten Gesetze. Ob die Durchführung dieses Wunsches diesmal möglich sein wird und auf welche Weise, darüber wird eine in nächster Woche stattfindende Sitzung der Minister befinden. Wir haben das größte Interesse daran, daß besonders das Schulgesetz und die Steuergesetze tunlichst noch in diesem Jahre zur Verabschiedung gelangen. (Bravo-Rufe.) Zur Beruhigung der Bevölkerung über die Frage des Jesuitengesetzes möchte ich erklären: Abgesehen von den Vorschriften des Reichsgesetzes von 1872, wonach der Orden der Gesellschaft Jesu und verwandte Orden vom Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen sind und ihnen Niederlassungen versagt sind, kommt für Sachsen noch die Vorschrift des § 56 der sächsischen Verfassungsurkunde von 1831 in Betracht, wonach weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder andere geistliche Orden jemals im Lande aufgenommen werden dürfen. Unsere Regierung hat danach die Ausübung jedweder Tätigkeit der Ordensmitglieder als unerlaubt anzusehen. Nach alledem ist durch die sächsische Verfassungsurkunde nach wie vor in Sachsen nicht nur die Aufnahme des Jesuitenordens und anderer Ordensniederlassungen, sondern auch einzelnen Jesuiten die Ausübung jeder Ordenstätigkeit verboten. Die Regierung nimmt also in dieser Frage eine durchaus klare Stellung ein. Die Voraussetzung für die Erhaltung des konfessionellen Friedens ist, daß von allen beteiligten Stellen die gesetzlich und verfassungsmäßig gezogenen Grenzlinien eingehalten und nirgends überschritten werden. Die Regierung wird auch in Zukunft die Pflege dieses kostbaren Gutes im Auge behalten. — Abg. **Nitzschke** (ntl.): Auch uns ist es unverständlich, wie die Regierung ein von ihr eingebrachtes Dekret kopflos zurückziehen konnte. Ich gebe zu, daß der Ausdruck „Dreistigkeit", den ich gegen die bayrische Regierung gebraucht habe, dreist ist. (Heiterkeit.) Ich habe ihn aber in der dritten Person gebraucht. Ich habe die Zentrumspartei gemeint, während der Minister dachte, ich hätte die bayrische Regierung im Auge gehabt. — Vizepräsident **Fräßdorf** (Soz.): In der Jesuitenfrage folgen wir den liberalen Parteien nicht. Wir haben schon eine Anzahl Jesuiten in unserem Lande, mehr als Sie ahnen und die sind nicht nur auf der rechten Seite des Hauses zu finden, die gehören auch . . . (Zuruf: Der linken Seite an! Heiterkeit) nein, der Mitte. Deutsche Art und Sitte wird von anderen als den Jesuiten heruntergebracht. Wir glauben nicht, daß der Minister ein Dekret zurückgezogen hätte, das von einer Deputation der Zweiten Kammer abgelehnt worden wäre. — Abg. **Singer** (ntl.) geht auf die Denkschrift über das Hygiene-Museum ein und meint, die Bauern kämen nicht in die Residenz, um sich ein solches Museum anzusehen. Man sollte lieber die Provinzstädte besser bedenken. — **Abg. Opitz** (kons.): Auch wir wünschen eine Unterstützung des Hygiene-Museums. Zu bedenken ist aber, daß das, was im Vorjahre sich großer Sympathien erfreute, im nächsten Jahre kaum noch Beachtung finden könne. Wegen dieser Möglichkeit ist abzuwägen, unter welchen Bedingungen der Staat die angeforderte bedeutende Summe bewilligen soll. Redner widerspricht dann den Ausführungen Günthers und sagt, in bezug auf die Agitation sei die fortschrittliche Partei den Konservativen weit über, in bezug auf positive Leistungen habe sie sie aber nicht erreicht und werde sie auch nie erreichen. — Abg. **Schönfeld** (kons.) beschwert sich über ungenügende räumliche Verhältnisse bei der Amtshauptmannschaft Rochlitz. Durch das Hygiene-Museum solle nur eine neue Attraktion für Dresden geschaffen werden, deshalb empfehle sich eine Herabdrückung des Staatszuschusses. — **Finanzminister v. Seydewitz** stellt verschiedene Behauptungen der Vorredner in bezug auf den Nachtragsetat richtig. — Abg. Dr. **Löbner** (Soz. d. Ntl.) meint, für die Internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig seien die eingestellten 120 000 Mark recht gering. — Abg. Dr. **Hähnel**: Ob es in der Deputation möglich sein wird, noch irgendeinen Einnahmetitel höher hinaufzuziehen, muß ich bezweifeln. — Der Etat wird darauf antragsgemäß den beiden Finanzdeputationen überwiesen.

Hierauf nimmt die Kammer den von den Sozialdemokraten gestellten Antrag auf **Abstandnahme von der Errichtung von Landkrankenkassen neben den allgemeinen Ortskrankenkassen** in allgemeine Vorberatung. Zur Begründung führt Vizepräsident **Fräßdorf** (Soz.) aus: Die Reichsversicherungsordnung bringt leider keine Einheitlichkeit der Krankenkassen. Wir sind nicht in die Lage gesetzt, durch die Landesgesetzgebung gegen die Betriebs- und Innungskrankenkassen Stellung zu nehmen, aber wir haben die Möglichkeit, zu verhindern, daß Landkrankenkassen gegründet werden. Diese Kassen sollen an Stelle der durch die Reichsversicherungsordnung aufgehobenen Gemeindekrankenkassen treten, die durchaus ungenügende Leistungen haben. Viele landwirtschaftliche Dienstboten sind jetzt in Ortskrankenkassen versichert; wenn man sie in die Landkrankenkassen drängen würde, so würden sie große Nachteile erleiden. Die Regierung bitte ich, das Krankenkassenwesen nach Möglichkeit zu zentralisieren. In Baden und Württemberg hat man dem in unserem Antrage enthaltenen Wunsche Rechnung getragen. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. **Schelcher**: Die Regierung hat durch Erörterungen festgestellt, daß in einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Orten der Wunsch laut geworden ist, es möge von der Errichtung von Landkrankenkassen abgesehen werden. Solche Wünsche sind namentlich dort geäußert worden, wo die Industrie vorwiegt. Die Regierung hat diesen Wünschen Rechnung getragen. Von der Vorlage eines Landesgesetzes für den allgemeinen Ausschluß der Landkrankenkassen ist dagegen abgesehen worden. Es liegt der Regierung fern, etwa die Errichtung von Landkrankenkassen zu begünstigen. Solche Kassen würden aber nur für den Bezirk einer Amtshauptmannschaft errichtet werden. Würden die Landkrankenkassen durch Gesetz ausgeschlossen und es stellt sich später doch das Bedürfnis dafür heraus, so ist es nicht mehr zu befriedigen. — Abg. **Singer** (ntl.): Die vom Abgeordneten Fräßdorf vorgebrachten Gründe sind beachtlich, obwohl ein Teil meiner politischen Freunde in dem Antrage einen gewissen politischen Beigeschmack gefunden hat. Ich beantrage, den Antrag der Rechenschaftsdeputation zu überweisen. — Abg. **Schade** (kons.): Wir stehen dem Antrage ablehnend gegenüber. Die Errichtung von Landkrankenkassen ist in landwirtschaftlichen Gegenden geradezu ein Bedürfnis. Wenn die landwirtschaftlichen Arbeiter in die Ortskrankenkassen gedrängt werden, so werden sich bei den Wahlen politische Einflüsse geltend machen. — Der Antrag wird darauf der Rechenschaftsdeputation überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag nachmittag 4 Uhr: Etatkapitel und Petitionen.

Schulfeste der Bildungs-Anstalt Jaques-Dalcroze, Hellerau bei Dresden,

in der Zeit vom 28. Juni bis 11. Juli 1912.

In der Rhythmischen Gymnastik hat Jaques-Dalcroze die Grundlage einer rhythmischen Erziehung geschaffen, die der Erziehung zur Musik und der Bildung des Körpers dient und berufen scheint, die Gesetze der Bewegung in der Zeit mit denen der Bewegung im Raum in Einklang zu bringen. Sie will zwischen der Welt des musikalischen Ausdrucks und der Welt der plastischen Form jenes Bindeglied schaffen, das für die künstlerische Entwicklung der Bühne nach der Seite ihrer Stilisierung hin die wichtigste Voraussetzung bildet, den rhythmisch bewegten Menschen. Die Bildungs-Anstalt Jaques-Dalcroze hat nach dem Entwurf des Architekten Heinrich Tessenow und unter Mitarbeit des Malers Alexander v. Salzmann einen Festsaal gebaut, der in seinen klaren einfachen Verhältnissen nichts sein will als gestalteter Raum. Ein gleichmäßig leuchtendes, zerstreutes, schattenloses und doch direktes Licht wird in gleicher Stärke Zuschauer- und Spielraum erfüllen, und mit der Möglichkeit, es zugleich oder in beiden Räumen getrennt, und je nach dem Auf und Ab der musikalischen oder körperlichen Bewegung zu verstärken oder abzuschwächen, wird erst durch das Licht die in den Versuchen der jüngsten Zeit häufig erstrebte Einheit von Zuschauer- und Spielraum da, wo sie am Platze ist, erreicht werden. Die Spielenden sind Schüler. Und sie sind wirklich Spielende. Sie geben sich in diesen Aufführungen in erster Linie selbst ein Fest, ein Fest, zu dem sich die Zuschauer als Gäste, als Mitgenießende, als Mitfuchende einfinden.

An diesen Festspielen werden im wesentlichen nur die Schüler und Schülerinnen des Instituts, ehemalige Schüler von Jaques-Dalcroze aus Genf und die Kinder aus der Gartenstadt Hellerau mitwirken, die gleichfalls Unterricht in Rhythmischer Gymnastik erhalten, insgesamt etwa 250 Personen. Es werden neun Festabende und hierfür drei verschiedene Programme vorbereitet, so daß jedes Programm dreimal zur Aufführung gelangt. Das Programm besteht aus Uebungen der reinen und angewandten Rhythmischen Gymnastik. Es sollen u. a. auch zur Aufführung gelangen: „Orpheus", 2. Akt von Gluck, „Narziß und Echo", Pantomime von Jaques-Dalcroze, Fugen und Inventionen von Joh. Seb. Bach, Fuge mit Schlußchor von Mendelssohn; außerdem etwa 20 kleinere Stücke älterer und neuerer Komponisten, die zum Teil von den Schülern selbst gefunden und einstudiert oder komponiert worden sind und sich als Studien zur plastischen Verkörperung der Musik darstellen.

Diese Feste, so sehr sie ein notwendiges Schlußstück auch der pädagogischen Arbeit sind, können doch nicht rein aus den Mitteln des Instituts bestritten werden, — zumal jetzt, wo die Schule noch so sehr in der Entwicklung begriffen ist und eine Fülle ungelöster Aufgaben vor sich sieht. Ist doch schon der Bau eines Saales von 40 Meter Länge, 16 Meter Breite und 12 Meter Höhe eine außergewöhnliche Belastung des Schuletats. Die weiteren Aufwendungen, die völlig neuartige Beleuchtungsanlage für Zuschauer- und Spielraum — sie erfordert einen Bühnenregulator, wie er in solcher Größe noch nie gebaut wurde —, die Verwendung von Stoffen, die Bereitstellung von Stufen, schiefen Ebenen, Aufbauten aller Art, die Kosten der Inszenierung, der Propaganda des Orchesters sollen dem Institut durch Zeichnung eines Garantiefonds und vorherige Subskription der Plätze sichergestellt werden. Der Mindestbeitrag, durch den ein Platz subskribiert wird, beträgt 10 Mark. Die Schule erlaubt sich aber, dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu geben, es mögen im allgemeinen höhere Beiträge gezeichnet werden; denn die Schule braucht zur Durchführung ihrer Aufgabe weitere Mittel. Und die Schule, die ihre Entstehung lediglich dem Opfermut einiger Freunde der Sache verdankt, rechnet nicht nur auf die Beteiligung, sondern auch auf die Unterstützung weiterer Kreise bei ihren Schulfesten. Die freiwillig gewährte Gabe wird auch dem Charakter des Festlichen und auch dem Umstand gerecht, daß diese Feste aus der freiwilligen und enthusiastischen Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Mitarbeitern herauswachsen und in keiner Weise ein Geschäft sind und je werden wollen. Die Schule sieht daher auch von einer Abstufung der Preise und Plätze ab. Die amphitheatralische Anordnung sichert fast lauter gleich gute Plätze. Auch will die Schule nicht durch „Premieren-Preise" die Erwartung nach einer Sensation wachrufen, die sich mit dem künstlerischen Ernst ihrer Aufgabe nicht verträgt. Sie sieht in den Festbeiträgen nur den Ausdruck hilfsbereiter Sympathie. Die Plätze werden — mit Ausnahme einiger bereits reservierter — nach dem Datum der Subskription vorgemerkt. Der Saal hat 550 Sitzplätze und 30 Stehplätze. Es gelangen zur Aufführung das erste Programm am 28. Juni, 4. Juli, 9. Juli; das zweite Programm am 29. Juni, 5. Juli, 10. Juli; das dritte Programm am 30. Juni, 6. Juli, 11. Juli. Eine Festordnung wird mit der Festkarte gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages übersendet. Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die Bildungs-Anstalt Jaques-Dalcroze, Dresden 15-Hellerau.

Börsen- und Handelsteil.

Köln, 26. April. (Priv.-Tel.) Die Deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate beschloß abermals eine Preiserhöhung um 1 M. für 100 Kilogramm.

Düsseldorf, 26. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen Mitgliederversammlung der Handelsschrauben-Vereinigung ist beschlossen worden, im Hinblick auf die fortwährend steigenden Rohmaterialienpreise eine sofortige Preiserhöhung für Schrauben und für Muttern durch Ermäßigung der Rabattsätze von 1 bis 8 % eintreten zu lassen. Die Werke sind sämtlich außerordentlich gut beschäftigt.

Beuthen, 26. April. (Priv.-Tel.) Ueber das Vermögen des bereits vor längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankgeschäftes Sorauer & Förster ist nunmehr auf Antrag einiger kleiner Gläubiger der Konkurs eröffnet worden.

Reichsbank. Nach Berliner Blättern wird der Zentralausschuß der Reichsbank zu seiner regelmäßigen Monatssitzung auf nächsten Montag vormittag einberufen werden. Eine Diskontveränderung kommt nicht in Frage. Präsident Havenstein ist von einer achttägigen Urlaubsreise zurückgekehrt. Der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums, Herr v. Glasenapp, hat sich nach Tanger begeben, um an der alle zwei Jahre stattfindenden gemeinschaftlichen Beratung des Präsidiums der Marokkanischen Staatsbank, in dem die interessierten Länder vertreten sind und dem auch Herr v. Glasenapp für Deutschland ehrenamtlich angehört, teilzunehmen. Im Anschluß daran tritt Herr v. Glasenapp seinen Urlaub an.

Vom Getreidemarkt. An der gestrigen Berliner Produktenbörse lagen Depeschen aus Braila vor, denen zufolge der Verein der Donau-Exporteure erklärt haben soll, die April-Kontrakte würden nicht erfüllt werden. Bestätigt ist die Meldung noch nicht. Der Verein der Berliner Getreide- und Produktenhändler hat seine Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung einberufen, um über weitere Schritte zu beraten.

Der 12. ordentliche Verbandstag des Verbandes Deutscher Zigarren-Ladeninhaber, Sitz Hamburg, dem 74 Ortsgruppen in allen großen Städten Deutschlands angehören, findet in der Zeit vom 16. bis zum 19. Juni in Stuttgart statt.

* **Abschluß der Oesterreichischen Südbahn.** Die Bilanz der Südbahn weist folgende Posten auf: Betriebseinnahmen 152 355 742 Kronen (i. V. 146 300 000 Kronen); Betriebsausgaben 88 671 786 Kronen, besondere Ausgaben 17 697 182 Kronen, Gesamtausgaben daher 106 669 768 Kronen (i. V. 104 527 000 Kronen); daher Reinertrag der Hauptbahnen 45 085 974 Kronen (i. V. 41 800 000 Kronen); Summe der Gesamterträge 48 188 830 Kronen; Summe der Gesamtlasten 49 903 552 Kronen, somit Defizit 1 714 722 Kronen. Dieses Defizit ist um 554 613 Kronen geringer als im Vorjahre. Hierbei sind die Rückläufe aus der Einschränkung der Tilgung der 3 % Obligationen mit 11 Millionen, sowie die Erfordernisse für die unterbliebene Verlosung der Obligationen mit 5 Millionen bereits als Ausgabeposten ausgeschieden. Die Betriebseinnahmen zeigen eine Steigerung um 6 Millionen, wovon 2,36 Millionen durch höhere Betriebsausgaben und 2,4 Millionen durch höhere Steuern aufgewogen werden. Die Steigerung der Betriebsausgaben entspringt dem fortwährenden Wachsen der Personalauslagen. Als notwendige Folge der Erhöhung der Bezüge der Angestellten der Staatsbahnen wird sich ein weiterer Mehraufwand von 2 Millionen ergeben. Die gesamte Steuerlast erhöhte sich auf 8,5 Millionen. Auf die Kaufschillingsschuld wurden keine Zinsen gezahlt. Der Kaufschilling an den Staat erhöht sich durch die Vorzugszinsen auf 20 Millionen. Für Investitionen wurden 10,75 Millionen verwendet. Die Aussichten des laufenden Jahres sind bisher nicht ungünstig, da die Gesellschaft in den ersten Monaten Mehreinnahmen aus Kohlenbeförderungen nach Triest infolge des englischen Streiks erzielte. Gleichwohl wird wieder mit einem Defizit gerechnet. Das im vorigen Jahre abgeschlossene Finanzarrangement schwebt durch den Krieg Italiens mit der Türkei in der Luft. Das Arrangement ist nicht aufgegeben, aber an die Kapitalisierung der italienischen Annuität kann vor dem Friedensschluß nicht gedacht werden. Die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung, die die Zustimmung zu diesem Arrangement betreffen, werden demnächst aufgenommen. Zunächst soll darüber verhandelt werden, welche tarifarischen Maßnahmen zur Deckung der Mehrkosten für das Personal erforderlich sind und ob die Regierung die Zustimmung zum ganzen Arrangement erteilt. Voraussichtlich dürfte auch in diesem Jahre wieder mit der Hinausschiebung der Anfang Dezember fälligen Verlosungsraten zu rechnen sein.

Deutschlands Getreideexport ist im ersten Quartal 1912 von 3 875 581 Doppelzentner auf 3 618 703 Doppelzentner zurückgegangen. Dem Werte nach ergibt sich allerdings eine Zunahme von 56,71 auf 65,15 Millionen Mark, die sich aus der starken Differenz der Getreidepreise in den beiden Vergleichsjahren erklärt. Die Ausfuhr von Roggen belief sich in den ersten drei Monaten 1912 auf 1 918 520 Doppelzentner gegen 1 940 870 Doppelzentner im Vorjahre. Der Wert des Exports ist von 24,82 auf 31,52 Millionen Mark gestiegen. Besonders stark ist die Ausfuhr nach Frankreich gesunken. Sie betrug im ersten Quartal 1912 33 521 Doppelzentner gegen 324 900 Doppelzentner in der vorjährigen Vergleichsperiode. Der Export nach den Niederlanden ist von 560 171 Doppelzentner auf 541 792 Doppelzentner gestiegen. Auch die Ausfuhr nach Rußland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Norwegen hat kräftig zugenommen. Die Ausfuhr von Weizen ermäßigte sich von 1 024 777 Doppelzentner auf 718 287 Doppelzentner. Der Export nach Frankreich wurde so gut wie ganz eingestellt. Im ersten Quartal 1911 belief er sich noch auf 622 210 Doppelzentner. Die Ausfuhr nach Italien stieg von 67 237 Doppelzentner auf 214 637 Doppelzentner. Der Export von Hafer belief sich im ersten Quartal 1912 auf 970 078 Doppelzentner gegen 901 908 Doppelzentner im Vorjahre. Dem Werte nach ergibt sich eine Zunahme von 12,21 auf 15,83 Millionen Mark. Auffallend hoch war der Bedarf der Niederlande. Die Ausfuhr dorthin ist von 84 013 Doppelzentner auf 305 572 Doppelzentner gestiegen.

Warnung für deutsche Kapitalisten. Unter dem Titel „Die Kunst der Kapitalsanlage" von Henry Loewenfeld wird jetzt ein Buch im deutschen Publikum verbreitet, das Stimmung für eine von dem Verfasser geplante Aktiengesellschaft für Kapitalsanlage machen soll. Konnte man nach der Lektüre des Buches noch über die Absichten des Verfassers verschiedener Meinung sein, so wird jede Unklarheit durch den dem Buche beigelegten Prospekt zerstreut. Der Verfasser teilt darin mit, daß er zur praktischen Durchführung der in seinem Buche entwickelten Ideen in London ein großes Bankunternehmen ins Leben gerufen habe, „wie es in dieser Eigenart in der Welt nicht zum zweiten Male besteht". Das in den weitesten Kreisen unbekannte Unternehmen firmiert „The Investment Registry Ltd." und soll nach der Behauptung des Verfassers bereits in kurzer Zeit von seiner Klientel über 600 Millionen Mark zur Verwaltung anvertraut erhalten haben. Herr Loewenfeld will jetzt ein Zweigunternehmen der Londoner Gesellschaft auch in Deutschland ins Leben rufen. Deutschen Kapitalisten ist die größte Vorsicht dringend anzuempfehlen.

Der wechselkundige Kaufmann. Von Anton Wohlfahrt, Kaufmann, Chemnitz. (Verlag von Peter Braun, 24 Seiten Kleinoktav, Preis geh. 2,30 M.) Die Vorbegriffe, die bürgerlich-rechtlichen Auseinandersetzungen über entstehende, nichtige, ungültige, anfechtbare Erklärungen, die sich daran reihenden über den Inhalt der Wechsel, bringen den Leser sofort auf eine feste Basis, die Gültigkeit des Wechsels und seiner, eigenen Beteiligung an den Wechselerklärungen zu beurteilen. In einem späteren Abschnitte kommt das Buch darauf zurück: „Einwendungen". W. klassifiziert diese etwas abweichend, als man sonst gewohnt ist, doch nach der streng einheitlichen Auffassung, die wir vom Anfange her kennen und teilt uns einige schlagende Beispiele aus seinem eigenen Wechselumgange mit. Ebenso sind andere schwierige Kapitel, wie Wechselumgang, Protest und Protestbefreiung, Giro und andere Uebertragung, Wechsel- und Gemeinprozeß besonders eingehend durchgearbeitet und aufgebaut und durch erlebte Beispiele veranschaulicht.

New-York, 26. April. (Anfangskurse.)

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Atchison	109	108⅞	Southern Pacific	113¼	113⅛
Baltimore	109⅞	108⅞	Union Pacific	173⅞	172⅞
Canadian	255	254¼	Amalgam. Copper	83⅛	82⅞
Erie	37⅞	37⅛	Steels	71⅞	71⅛
Reading	170¼	167⅞	Sehr fest.		

Hamburg, 26. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 82,75 B., 82,25 G.

Dresden, 26. April. (Marktpreise.) Kartoffeln, à 50 Kilogramm 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf. Heu lose Gebund à 50 Kilogramm 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf. Zum Verkauf standen 3 Fuhren mit ca. 76 Zentner Heu. Roggenstroh (Flegeldrusch) à Schock 38 bis 41 M.

Bad Pöstyén
(PISTYAN) Ungarn. Von Wien 3 Std. D.-Zug. Radiumschlammbäder bei Gicht, Rheuma, Ischias. Neu eröffn.: „Thermia Palace", ein ideal. Hotel-San. Appartements m. Thermalbädern. Diäten. Physikalische Kuren. Natürl. Radium-Emanatorium. Prospekte: Badedirektion.

Verlangen Sie in der Apotheke für 50 Pfg. Ira Böttgers Zahntropfen. Hilfe bei Zahnschmerzen. Nur echt mit dem Namenszug M. L. Böttger

Trocken-Feuerlöscher
„Subitex"
Löscht jeden Entstehungsbrand
Versagt nie und ist unerreicht billig. — Keine Wasser-Schäden, Flammen werd. durch absolut unschädliche Salze erstickt. — Typ A für den Haus- u. auch M. 5.- Typ B für Auto und feuergefährliche Räume M. 8.—
Fried. Christian, Wächtersbach.
Mehrfach im In- u. Ausland gewechselt — Typ B
Wiederverkäufern hohen Rabatt — Typ A

DUNLOP
Pneumatik
und abnehmbare Felge
halten den Weltrekord!

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 26. April. Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn 1060 G., Pölbitzer Aktien-Bierbrauerei 341 G., do. do. 1115 G., Vereinsbrauerei zu Zwickau 2610 G., Portl. Cement-Fabrik Göhnitz 259 bz. 258 G., do. do. 985 bz. 945 G., Vereinsbank 4% Zins. v. 1. 1. 1912 191 G., A. Horch & Co. 4% Z. v. 1. 1. 1912 200,50 G., Schlemaer Papierfabrik 4% Zins. v. 1. 1. 1912 243,50 G., do. Lit. B 243,50 G., Zwick. Maschinenfabrik Vorzugsaktien 122,50 G., do. do. 4% Zinsen vom 1. 5. 1911 125 bz. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst zus. Prioritäts-Aktien A 1244 G., Preßlitzer Braunkohlen-Stamm-Aktien 581 G., do. do. Prior.-Akt. 1035 G., do. do. Lit. B 4200 G., Union Kriebitzsch Prior.-Aktien 382 G., do. do. 1265 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft (lieferb. Nr. 1—3710) 4350 G., Gew. Kaisergrube 1500 bz. 1490 bz. 1480 G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1515 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorfer-Vereinigtfeld-Aktien 2490 G., Erzgebirg. Steinkohlen-Aktien-Verein 1285 bz. u. G., Gersdorfer Steinkohlen-Bau-Verein 295 G., do. Prior.-Akt. Serie 1 680 G., do. do. Serie II 585 G., Gottes Segen Steinkohlenbau-Verein 2985 G., do. Prioritäts-Aktien 3185 G., do. III. Emission 1395 G., Hohndorf bei Lichtenstein 340 bz. u. G., do. Prioritäts-Aktien 545 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 616 G., do. Prioritäts-Aktien 825 G., Oberhohndorf-Forst in Liquid. 5 G., Schader in Liquid. 12 G., Zwick. Bürgergewerksch. 1375 G., Zwick. Brückenberg 545 bz. 550 bz. u. G., do. do. Zehntsch. 2049 G., Zwickau-Oberhohndorf 3405 G., Zwick. Steinkohl. Verein (Vereinsglück) 1530 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4% Concordia 98 G., 4% Deutschland 98 G., 4% Erzged. Verein 98 G., 4% Hohndorf bei Lichtenstein —, 4½% Kaisergrube Anl. 100,25 G., 4% Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. J. 1873 98 G., 4% do. do. v. J. 1875 —, 4% Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft v. Jahre 1882 98 G., 4% do. v. Jahre 1884 —, 4% Oelsnitzer Vereinsglück —, 4% Zwickauer Bürgergewerkschaft 98 G., 4% Zwick. Brückenberg-Verein —, 4% Zwickau-Oberhohndorf v. J. 1895 —, 4% do. do. v. J. 1902 98,25 G.

Hamburger Warenbörse, 26. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Mai 67¾, Juli 68½, September 69, Dezember 68¾, behauptet. 2½ Uhr: Mai 67¾, Juli 68½, September 69, Dezember 68½, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: Mai 13,90, August 14,27½, September 13,90, Oktober-Dezember 11,90, stetig. 2¾ Uhr: Mai 13,90, August 14,30, September 13,95, Oktober-Dezember 11,95, stetig. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 144½, September 147, Dezember 148½, stetig.

Hamburg, 26. April. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Ostholsteiner April-Mai 239,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 206,00, russischer cif. 9 Pud 10 15 —,—. Gerste ruhig, südruss. cif. 172,25. Hafer fest, neuer Holsteiner und Mecklenb. 210—220. Mais stetig, amerikan. mixed cif. per April-Mai —,—, La Plata, cif. per April-Mai 129,00. **Rüböl** stetig, verzollt 67,00. **Kaffee** stetig. **Spiritus** ruhig, per April 32,25 G., per April-Mai 31,75 G., per Mai-Juni 31,75 G. **Petroleum** amerikanisch. spez. Gewicht 0,800° loco 6,50. Wetter: Schön.

Bremen, 26. April. Baumwolle 60,00, still.

New-York, 25. April. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 11,85, do. per Juni 11,52, do. per August 11,63, do. in New-Orleans loco middl. 12. Schmalz Western steam 10,85, do. Rohe & Brothers 11,00. Zucker fair ref. Muscovados 3,48. Weizen: Roter Winterweizen loco 121, do. per Mai 120⅛, do. per Juli 115⅛, do. per September 111⅛, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,40. Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14½, do. per April 13,45, do. per Juni 13,58. Kupfer, Standard loco 15,50—15,75. Zinn 44,50—44,75.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Kritologenfabrikant Hans Georg Schaarschmidt, Mittelfrohna (Limbach). Möbelfabrikant Richard Petzold, alleiniger Inhaber der Firma Stolpener Möbelfabrik, Richard Petzold, Stolpen. Klara Martha Lange, Inhaberin eines Delikatess- und Kolonialwarengeschäfts und eines Cafés, Zwickau. — Aufgehoben: Kaufmann Johannes Paul Püschel, früher in Pirna, jetzt in Aue.

Außersächsische: Maurermeister Wilh. Torgau, Deutsch-Wilmersdorf (Charlottenburg). Kunstgießer Max Behrend, Neukölln. Firma Heinr. Liesse, Altona. Uhren- und Bilderhändler M. Pantasch, Augsburg. Kaufmann Karl Giesel, Bayreuth. Möbelhändler Alex. Hille, Braunschweig. W. Freytag u. Co. G. m. b. H., Breslau. Schuhmacher Wl. Zalewski, Briesen i. Wpr. Klempner und Installateur Paul Göckel, Burg bei Magdeburg. Kaufmann Gg. Schwiening, Cassel-B. (Cassel). Schuhwarenhändler Paul Nadel, Cöln. Kaufmann Fritz Gemeling, Haiger (Dillenburg). Schlächter Alois Fr. Schmidt, Flensburg. Klempner Herm. Schmitz und O. Stolze, Frankfurt a. O. † Kaufmann Raph. Jadkowski, Gnesen. Schneider Herm. Büttger, Hamburg. Kaufmann Isaac Perlmann, Hamburg. Pan Auf G. m. b. H., Hamburg. Schneidermeister Jak. Zacharias, Kreuztal (Hilchenbach). Schuhwarenhändler Rob. Mattern, Hirschberg i. Schl. Schuhwarengeschäft Ulrich Schöpf, Hof. Union Club Rosa Rabinowitz u. Cie., Königsberg i. Pr. Kaufmann Tel. Berman, Königshütte in Oberschles. Wirt G. H. K. Frohns, Osternburg (Oldenburg). Kaufmann Paul Mehlhose, Suhl. Kaufmann Herm. Schulz, Swinemünde.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit verlorenen Eiern. Lachs mit Hummersauce. Gefüllten Kapaun mit Salat. Reis nach Trautmannsdorff. — Für einfachere: Fleischbrühe mit Eiergelee. Kalbsnierenbraten mit Salat.

Spinat auf sächsische Art. Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1 Stunde. 3 bis 4 Pfund gut vorbereiteter Spinat werden in Salzwasser und mit einer Zwiebel abgekocht. Dann wird er mit 6 bis 8 Sardellen fein verwiegt. Hierauf macht man mit 60 Gramm Butter und einem bis zwei Eßlöffel Mehl eine gelbe Einbrenne, löscht mit Fleischbrühe ab, gibt den Spinat dazu und läßt tüchtig durchstechen. Mit 10 Tropfen Maggis Würze abgeschmeckt, wird er mit Spiegel- oder hartgekochten Eiern zu Tisch gegeben.

Dresden, 26. April. Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz zu Dresden. Fleisch und Fleischwaren (1 kg): Rindfleisch, Brust 70—75, Bauch 70, dergl. Bratenfleisch 90—110, dergl. Keule 90—110, dergl. Bug 85—90, dergl. Schoß 100—110, Lende unausgeschl. 100—110, dergl. ausgeschl. 140 bis 150, Kalbfleisch, Schnitzelfleisch 130—170, dergl. Keule 85—100, dergl. Bug 60—85, dergl. übrige Teile 70—100, Schweinefleisch, Keule 80—90, dergl. Bug 75—80, dergl. Karree 90—110, dergl. Bauch 70—90, dergl. Kopf 40—60, Knöchel 30—60, dergl. Pökel 80—110, Schöpsenfleisch, Keule 90—100, dergl. Bug 80—90, dergl. Koteletten 90—100, dergl. Kochfleisch 70—80, Rauchfleisch 90—120, Schinken im Stück 100—150, Schinken im Aufschnitt 140—180, Speck geräuchert 75—85, Speck, roh 70—75, Schweineschmalz 90—100, Schmer 70 bis 80, Rindsschmalz 50—60, Jervelatwurst 160—300, Salamiwurst 160—300, Mettwurst 70—100, Blutwurst 50—120, Leberwurst 65—140, Ziegen, junge 300—600. Wildbret: Rennteer, Rücken (1 kg) 130—160, dergl. Keule 120, Kaninchen 100—130. Wildgeflügel: Birkhähne 250—300, Birkhühner —, Schneehühner 150, Haselhähne 160—180, Haselhühner —, Fasanenhähne —, Fasanenhennen —. Zahmes Geflügel. a. lebendes: Enten (Stück) —, Hühner, alte 250 bis 300, dergl. junge —. b. geschlachtetes: Gänse (Stück) 700 bis 1100, Enten 350—550, Kapaunen 300—450, Truthähne 600—1200, Truthühner —, Perlhühner —, Hühner, alte 200—400, dergl. junge 150 bis 250, Tauben 60—80, Poularden, französische —. Lebende Fische und Schaltiere (1 kg): Karpfen 100, Schleien —, Hechte 130—140, Zander —, Barsche —, Bunte Fische, Backfische —, Welse —, Aale 190—200, Forellen 400, Krebse (Stück) —. Fischwaren: a. frische (1 kg): Rheinlachs 350—400, Silberlachs 150 bis 200, Steinbutt 150—200, Seezungen 200—250, Schleien —, Zander —, Hechte 90—110, Schollen 40—60, Kabeljau 40—50, Schellfische 40—50, Rotzungen 60—80, Heringe, grüne —, Elbfische —, Seehecht 70. b. gesalzene, geräucherte, eingemachte: Pöklinge, Kappler (Stück) 5—8, dergleichen Kieler 6—8, dergl. pommersche —, dergleichen schwedische —, Sprotten, Kieler (1 kg) 120, Sprotten, Nordsee —, Aale 180—220, Vollheringe (Stück) 6—10, Matjesheringe 15—30, Bratheringe (1 Dutzend) 150, Brieslinge (1 kg) 18, Kräuter Anchovis 30, Christiania-Anchovis 60, Sardellen 150—240, Russische Sardinen 50—60, Oelsardinen 110—140. Obst, Süd- und Gartenfrüchte (1 kg): Aepfel 25—35, Mostäpfel 15—25, Australische 80—100, Rote Renetten 15—20, Graue Renetten 20—30, Eis Renetten 25—30, Tiroler 45—60, Amerikanische 40—50, Kochbirnen —, Weintrauben, inländische (1 kg) —, dergl. ausländische 80—100, Walnüsse, grüne (60 Stück) —, dergl. trockne (1 kg) 35—45, Nüsse, ausländ. 40—100, Haselnüsse 40—80, Apfelsinen 25—35, Mandarinen (Stück) —, Zitronen 4—6, Datteln (1 kg) 40—90, Feigen 30—120, Melonen —, Johannisbrot (1 kg) 20—25, Kastanien, edle —, Bananen 40 bis 45. Grünwaren (1 kg): Rosenkohl —, Grünkohl —, Kohlrübchen 20—25, Petersilie 80—100, Spargel 60—150, Spinat 20, Rapünzchen 45—50, Kerbel 25—30, Möhren 12—15, Zwiebeln 12—15, Oporto Zwiebeln —, Knoblauch 25, Bohnen, grüne 160—200, Paradiesäpfel 50—70, Karotten 25—30, Blumenkohl (Stück) 40—70, Kohlrüben 5—25, Kohlrabi 35—40, Meerrettich 30—50, Rettiche 5—10, Sellerie 10—50, dergl. engl. —, Kopfsalat, hiesiger 5—15, dergl. fremder —, Endivien, hiesige —, dergl. fremde (1 kg) —, Gurken, Salat (Stück) 40 bis 70, Rote Rüben 50—80, Radieschen (Bdch.) 5—10, Schwarzwurzel 10—15, Petersilienwurzel 8—10, Porree 5—25, Rhabarber (Gebund) 18—25, Artischocken (Stück) 55—70, Blanchis —, Stachis (1 kg) —, Chicorée —, Kerbelrübchen 130—140. Kartoffeln (50 kg): 460—500, dergl. (1 kg) 6—, Maltakartoffeln 12—17. Sauerkraut (1 kg): 18—20. Gurken, saure (Stück) 5—15, dergl. Senf- (1 kg) 50—60, dergleichen Pfeffer (15 Stück) 120—140. Eier: Landeier (15 Stück) 110—115, dergl. verbürgt frische (Stück) 8, dergl. ausländische (15 Stück) 85—90, Kalkeier —. Pilze: Champignons (1 kg) 150—180, Gelblinge —, Steinpilze, frische —, dergl. getrocknete 600, Morcheln, frische 90—100, dergl. getrocknete 500. Brot (1 kg): Gebr. Braune Nr. 1 15, Nr. 2 14, Nr. 3 13, Kronenbrot 12, Wiener Nr. 1 14,5, Nr. 2 13,5, Nr. 3 12,5, Landbrot 11,5.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Vereinsankündigungen.** Der Männergesangverein „Sängerkranz", gegründet 1885, veranstaltet am Sonntag seine Frühjahrspartie ab ½2 Uhr Etablissement Schunterhaus, Cotta, über Leutewitz, Weltemühle, Mobschatz nach dem Zeitvitzkloßchen Stetzsch, wo geselliges Beisammensein mit Tanz stattfindet. — Im **Christlichen Verein junger Männer,** Neumarkt 9, finden morgen folgende Veranstaltungen statt: In der Hauptabteilung (Eingang 3. Etage): Um 6 Uhr Vortrag des Lehrers P. Bachmann über „Wilhelm v. Kügelgen, ein Lebensbild". Um 8 Uhr religiöse Ansprache von Baumeister Schneider. Für die Jugendabteilung I: Um 2 Uhr Spaziergang nach dem Dachsenberge. Treffpunkt: Waldschlößchen. Um 7 Uhr (Eingang 4. Stock, links) Vortrag des M. Munze: „Kanso Utichimura, ein japanischer Christ". Um ½9 Uhr Ansprache. Für die Jugendabteilung II (Leipziger Straße 39): Um 7 Uhr Lichtbildervortrag des Kaufmanns Hering: „Meine Reise nach dem Orient". Um ½9 Uhr: Ansprache. In der Kaufmännischen Abteilung, Neumarkt 9, 3., spricht Dienstag, den 30. d. M., abends ½9 Uhr, Herr Oberst Stelzner über „Kriegsereignisse, die Dresden und seine Umgebung gesehen hat". — Die **Sängerschaft der Urania-Beamten** feiert am 3. Mai im „Eldorado" ihr 5. Stiftungsfest.

Vermischtes.

Zum Untergang der „Titanic".

Der Kabeldampfer „Mac Bennet" meldet, daß die Leichen von Astor und Isidor Strauß aufgefunden und geborgen sind.

Die Leiden der Zwischendecker.

Ueber das Schicksal der Zwischendeckspassagiere auf der „Titanic" und ihre rücksichtslose Behandlung bei der Katastrophe werden der „Daily News" folgende interessante Einzelheiten aus Newyork gemeldet: Bei den vielen Erzählungen von Passagieren erster und zweiter Klasse seien, wie es in dem Bericht heißt, die Zwischendeckspassagiere vollkommen vernachlässigt worden, hauptsächlich, weil von den 710 Mitgliedern, von welchen nur 178 gerettet wurden, die meisten syrische oder skandinavische Auswanderer waren und nicht verstanden wurden. Ueberdies seien die im Hospital Befindlichen meist zu erregt gewesen, um Auskunft zu geben, und die, welche nur wenig gelitten hatten, seien auf der „Kronland" oder „Celtic" zurückgekehrt oder nach Chicago, Pittsburg, Cincinnati und San Francisco abgegangen, ehe die Reporter sie fanden. Unter dem Zwischendeck gab es so tapfere Helden, wie unter den Millionären. Unter dem Zwischendeck befanden sich 125 Syrier, von denen 29 gerettet wurden, nämlich 20 Frauen, fünf Kinder und vier Männer. Eine der Frauen, Celanie Alexander, ist vierzehn Jahre alt und heiratete vor wenigen Wochen. Ihr Mann wollte sie nach Wilkesbarre bringen, wo er einen kleinen Laden hatte. Sie verlor ihren Gatten, sowie 3000 Mark und alle ihre Habe im Werte von 8000 Mark. Sie erzählt, nach dem Zusammenstoß seien mehrere Männer aus dem Zwischendeck an Deck gestürzt. Ein Offizier erklärte ihnen, es sei keine Gefahr vorhanden, worauf sie nach dem Zwischendeck zurückkehrten. Als ihnen später gesagt wurde, sie sollten Rettungsgürtel anlegen, seien einige Männer in Aufregung geraten, doch die meisten hätten versucht, den Frauen zu helfen, und zu beruhigen. Ihr Gatte brachte sie an Deck und setzte sie in ein Boot. Als er ihr nachklettern wollte, wies ihn der Offizier zurück. Er weigerte sich nicht und rief ihr nach: „Ich werde Dich bald wiedersehen. Du mußt Dich nicht fürchten!" Die junge Witwe erhielt etwas Geld und ging nach Wilkesbarre zu ihrem Bruder. Drei Passagiere aus dem Zwischendeck, Agnes, Alice und Bernard Maccoy, die im Sankt-Vincent-Hospital liegen, erzählen: Die beiden Frauen kletterten in ein Rettungsboot. Ihr Bruder, der jünger ist als sie, blieb zurück. Später sahen sie ihn im Wasser mit dem Tode ringen. Eine der Schwestern faßte nach ihm, verfehlte ihn aber. Ein Matrose sagte ihr, er würde sie ins Wasser werfen, wenn sie dies noch einmal täte. Ihr Bruder schwamm danach wieder zum Boote und wurde mit einem Ruder fortgestoßen, dann kam er zum drittenmal. Nun hielt die eine Schwester den Matrosen mit dem Ruder fest und die andere zog den Bruder ins Boot. — Der „Daily Expreß" stellte die überraschende und beunruhigende Tatsache fest, daß nicht ein einziger zwischen England und dem Kontinent, sowie zwischen England, Irland und den Kanalinseln verkehrender Passagierdampfer genug Rettungsboote führt, um mehr als ungefähr ein Viertel der Anzahl von Passagieren, die auf dem Dampfer Aufnahme finden können, zu retten, obgleich alle diese Dampfer den Vorschriften des Handelsamtes Genüge leisten.

Eine „Titanic"-Hymne von Hall Caine.

Der englische Dichter Hall Caine hat eine „Titanic"-Hymne gedichtet, die bei einem Gottesdienst im Londoner City Temple von einem ergriffenen Auditorium gesungen

wurde. Die Hymne wird jetzt in vielen englischen Kirchen in das Repertoire der Kirchengesänge aufgenommen. Der Gesang Hall Caines lautet in freier Uebersetzung:

Gebet der Ueberlebenden.

An dich geht unser Ruf, o Gott,
Der du das ew'ge weite Meer beherrscht,
Hilf uns, wenn uns das rauhe Schicksal schlägt
Auf daß nicht wanke unser Glaube.

Wenn der Natur unbeugsame Gewalt
Uns niederzwingt mit ihrem starken Arm —
Gib du uns Kraft, der du die Welt regierst,
Sei unser Halt in allen Schicksalsnöten.

Wenn ungelenkte, blinde Kräfte walten
Und unser kurzes Lebenslicht erlischt,
Laß uns dein helles Licht erschauen
In dunkler Nacht und Todesgrauen.

Tief in des Meeres stillem Grunde
Liegt mancher unserer besten Helden.
Laß' ihrer Seele Schönheit in uns leuchten,
Die nun unsterblich in dem Himmel weilt.

Wir sind nur deine Kinder, schwach und klein,
Aus Staub erschaffen, irdische Geschöpfe —,
Heil du die Wunden, die das Schicksal schlug,
Du unser aller Vater, Herr und Gott.

** **Ein neues Frauen-Verdienstkreuz.** Der Herzog-Regent von Braunschweig hat ein neues Frauen-Verdienstkreuz in zwei Klassen, in Gold und Silber, gestiftet, das an weißem Seidenbande mit blauer Einfassung getragen wird. Es ist ein gleicharmiges, mit feinen blauen Emaillestreifen umrandetes Kreuz mit der Inschrift: Wirke treu in Nächstenliebe.

** **Das Ausland über unser Heer.** Einen bemerkenswerten Artikel veröffentlicht das in Washington erscheinende „Infantry Journal" unter dem Titel „The German Army To-Day". Der Verfasser des Artikels befaßt sich vornehmlich mit den in den Londoner „Times" erschienenen Korrespondenzen eines britischen Militärs, die schon deshalb größere Beachtung fanden, weil sie der Feder eines „Sachverständigen" entstammten. Dieser britische Militär will zum Beispiel gefunden haben, daß es der deutsche Infanterist an dem nötigen Schneid fehlen läßt, und daß ihn Märsche sehr rasch marode machen, ganz im Gegensatz zum stets regsamen „Tommy Atkins", dem Infanteristen der britischen Armee. Als Antwort hierauf erläutert der Amerikaner zunächst die Art und Weise der Marschübungen im deutschen Heere, um sodann einem Offizier der Bundesarmee, General Garlington, der die letzten deutschen Kaisermanöver mitgemacht hat, das Wort zu überlassen: „Wir waren mehr als jemals zuvor davon überzeugt, daß die deutsche Armee eine bewundernswerte militärische Maschine ist. Wir waren ganz besonders der Enthusiasmus und die Willigkeit aufgefallen, womit Offiziere wie Mannschaften ihre Aufgabe auffaßten. Alles, was fehlte, um sich wirklich inmitten eines Krieges zu wähnen, waren umherfliegende Kugeln. Alles war getan worden, um Zustände zu schaffen, wie sie in einem wirklichen Kriege sein würden. Die Truppen schienen sich in bester Verfassung zu befinden, und sie legten lange Märsche zurück, ohne Ermüdung zu zeigen. Doch selbst Mannschaften, die sichtlich angestrengt wurden, wollten das nicht zugeben und erschienen nach Beendigung des Marsches frohgelaunt. Kein Angehöriger einer anderen Armee arbeitet mehr und länger als der deutsche Soldat. Jahraus, jahrein sind sie neun Stunden am Tage beschäftigt, doch während des Manövers waren die Offiziere lange vor Tagesanbruch im Dienst."

** **Spionagefälle in den letzten Jahren.** In den letzten Jahren haben sich die Spionagefälle im Reiche in beunruhigender Weise vermehrt. Die „Nachr. d. Dtsch. Wehrver." geben folgenden kurzen Ueberblick über die seit 1908 beim Reichsgericht in Leipzig zur Aburteilung gelangten Fälle: Im Jahre 1908: 8 Fälle, 3 Freisprechungen, die übrigen bis zu 4 Jahren Zuchthaus; im Jahre 1909: 8 Fälle, sämtliche verurteilt, darunter bis zu 9 Jahren Zuchthaus; im Jahre 1910: 13 Fälle, sämtliche verurteilt, darunter bis zu 10 Jahren Zuchthaus; im Jahre 1911: 18 Fälle, sämtliche verurteilt, darunter bis zu 12 Jahren Zuchthaus. Die Verhandlungen richteten sich: im Jahre 1908 gegen 3 Elsässer, 5 Deutsche; im Jahre 1909 gegen 4 Elsässer, 3 Deutsche, 1 Franzosen; im Jahre 1910 gegen 3 Elsässer, 5 Deutsche, 1 Franzosen, 2 Engländer, 3 Lothringer; im Jahre 1911 gegen 5 Deutsche, 1 Französin, 2 Engländer, 2 Russen, 1 Luxemburger, 1 Italiener, 1 Ungar. Es ist geradezu eine Schande, das unverhältnismäßig viel Deutsche sich haben verleiten lassen, ihr Vaterland zu verraten, und auffallend groß ist die Zahl der Elsässer und Lothringer, eine Tatsache, die für uns große Gefahren in sich birgt, da doch die Reichslande die Operationsbasis unserer Armeen im Kriegsfalle gegen Frankreich sind.

** **Wo kommen die Sozialdemokraten her?** Die Sozialdemokratie liebt es bekanntlich, sich als die Partei der Arbeiter, der Proletarier, hinzustellen. Macht man aber, so wird der „N. G. C." von parlamentarischer Seite geschrieben, eine Probe auf die Stichhaltigkeit dieser Behauptung, so gelangt man zu recht merkwürdigen Ergebnissen. Man braucht nur nachzuforschen, aus welchen Bevölkerungskreisen z. B. die 110 „Genossen" im Reichstage herstammen. Nur 8 unter ihnen sind die Söhne von Arbeitern. Dazu kommen noch 2 Abgeordnete, deren Väter Zigarrenarbeiter waren; aber man weiß, daß Zigarrenarbeiter sich nicht zu den gewöhnlichen Arbeitern rechnen. Nicht weniger als 26 Genossen haben den Stand ihres Vaters überhaupt nicht angegeben, aus welchen Gründen, entzieht sich der Vermutung. Alle übrigen „Vertreter der Arbeiterpartei" im Reichstage bescheinigen in den von ihnen selbst erstatteten Mitteilungen über ihre Herkunft und ihren Lebenslauf, daß sie aus gut bürgerlichen Kreisen sind. Handwerker waren die Väter von 36 sozialdemokratischen Abgeordneten; darunter sind sechs Schneider. 11 hatten Kaufleute, 5 Landwirte zu Vätern, dann kommen 2 Postsekretäre, 1 Steuerbeamter, 1 Polizeibeamter, 1 Schiffseigentümer, 1 königlicher Hegemeister, 1 königlich preußischer Unteroffizier (Bebel!), 1 königlicher Oberkutscher, 1 Fabrikbesitzer, 1 Kreisrentmeister, 1 Lokomotivführer, 1 Gerichtsvollzieher, 1 Kreisarzt, 1 Arzt, 1 Dr. phil., 1 Schriftsteller, 1 Gymnasialdirektor, 1 Konsistorialrat und 1 Landgerichtsrat. Aus welchen Gründen diese Söhne von „Bourgeois" sich der Sozialdemokratie angeschlossen haben, mag auf sich beruhen. Den Kampf ums Dasein des Arbeiters haben sie jedenfalls nicht am eigenen Leibe verspürt.

** **Die Methylalkoholvergiftungen vor dem preußischen Medizinalbeamtentag.** Unter dem Vorsitz des Geheimen Medizinalrats Professors Dr. Rapmund (Minden i. W.) trat im Bankettsaale des Rheingold in Berlin der preußische Medizinalbeamtenverein zu seiner 28. Hauptversammlung zusammen, auf deren Tagesordnung u. a. das zurzeit besonders interessierende Thema „Methylalkoholvergiftung" steht. Unter den Teilnehmern bemerkt man neben den offiziellen Vertretern des Reichsgesundheitsamtes, des preußischen Kultusministeriums und der Provinzial-Medizinal-Kollegien aller preußischen Provinzen Direktoren von Heil- und Pflegeanstalten, Strafgefängnissen und hygienischen Instituten aus allen Teilen des Reiches. Der Referent Dr. L. Bürger, Assistent am Institut für Arzneikunde in Berlin, legte folgende Leitsätze vor: Der Methylalkohol ist ein schweres Gift, und zwar auch in reinem Zustande, also sogenannter geruchloser. Die tödliche Dosis schwankt zwischen 50 und 100 Gramm, die toxische Dosis ist viel geringer, insbeson-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zur Blutreinigung.

Jeder Mensch bedarf einer Blutreinigungskur im Frühjahr — nach langem Winter — um das Blut von den Unreinigkeiten zu befreien, die sich während der Wintermonate, wo der Aufenthalt meistens in den Zimmern geschieht, ansammeln. Das beste Mittel zu solcher Kur besitzen wir in Sanitätsrat Dr. Wegener's Tee, aus edlen Kräutern bestehend, eine Tasse voll morgens und abends getrunken. Angenehmer Geschmack und wirkt zugleich günstig auf die Verdauung. Dr. Wegener's Tee kostet M. 1,50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, wende man sich an Fr. romanganin-Gesellschaft, Frankfurt a./M., Kronprinzenstr. 55. (142) §

Mühlberg

Echt ägyptisch

Makogarn wird für die besten Sommerunterkleider verwendet, das Gewebe ist besonders leicht und sehr haltbar. Die Fabrikate der Firma bürgen für hervorragende Paßformen und beste Verarbeitung, die Ränder schließen fest, auch nach dem Gebrauch

Unterbeinkleid . . . 2.20.
Unterjacke (1/2-Ärmel) . . 1.85.
Herren-Hemd . . . 2.85.

Herm. Mühlberg

Hoflieferant. Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.

Abteilung für Trikotagen u. Strumpfwaren.

Mühlberg

Sparkasse Mügeln, Bez. Dresden

(im Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 22),

gewährt 3½ Prozent

auf Spareinlagen **vom Tage der Einzahlung** ab. Werktäglich 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 geöffnet. Einlagen auf ein Buch 5000 bezw. 10 000 M. Einlagen können auch durch die Post, durch Postscheck (Konto 5873 Amt Leipzig), sowie durch Giroüberweisung bewirkt werden und finden schnellste Erledigung. — Ausgabe von Heimsparbüchsen. — Stahlkammer mit vermietbaren Schrankfächern. — Gemeindeverbands-Girokasse. §

Baden-Baden.

Pension Auguste Victoria (Alleehaus), Pens. I. Ranges. Schönste Lage, Lichtenthaler Allee, nahe Kurhaus. Ia. Referenzen. Vorzügliche Küche. Volle Pension von 6,50 M. an.
§ Frl. **B. von Stockhausen.**

Harnuntersuchung.

Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.

Marien-Apotheke,

Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385. §

Hagelversicherung.

Zum Abschluß von
Hagelversicherungs-Verträgen zu fester Prämie ohne jede Nachschußverpflichtung
empfehlen sich:
Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832 zu Berlin,
Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,
Magdeburger Hagel-Versich.-Gesellschaft zu Magdeburg,
Union, Allg. Deutsche Hagel-Versich.-Gesellschaft zu Weimar.
Auskünfte erteilen die Generalagenturen der Gesellschaften, sowie die allerorts angestellten Agenten.

Nur noch bis 15. Mai! §

Hochmoderne Salons, verschiedene Zierschränkchen, grosse Spiegel, viele Kleinmöbel unter Einkaufspreis.

G. Ritter, Marschallstr. 3.

Sonnabend den 27. April 1912 10 Uhr vormittags werden auf dem Hofe der Trainkaserne zu Dresden-N. 2 überzählige Dienstpferde öffentlich meistbietend versteigert. 1. Train-Bat. Nr. 12.

Am 1. Mai 1912 tritt für den Verkehr auf zusammenstellte Fahrscheinhefte des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen ein neues Fahrscheinverzeichnis in Kraft. Das Verzeichnis ist nebst Uebersichtskarte zum Preise von 70 Pf. bei den sächsischen Ausgabestellen für zusammengestellte Fahrscheinhefte, sowie bei den Fahrkartenausgaben käuflich.

Dresden, am 25. April 1912.
Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staatseisenbahnen.

Königliches Conservatorium.

Unterrichts-Anstalten: Landhausstr. 11, 2.; Werderstr. 22, p.; Bautzner Str. 22, 1.; Nicolaistr. 22, 1.

56. Schuljahr. — Alle Fächer für Musik u. Theater. — Volle Kurse und Einzelfächer. — **Eintritt jederzeit.** — Haupteintritt **1. April** und **1. September.** — Prospekt und Lehrverzeichnis durch das **Direktorium.**

Frauenberuf.

Lehranstalt für Schwedische Heilgymnastik und Pädagogische Gymnastik bildet aus und diplomiert gebildete Damen. **Dresden-Neust., Georgenstraße 4. Prospekte.** Beginn 15. Mai. nß

Sonder-Ausstellung

Kunststickerei auf der Nähmaschine

Montag und **Dienstag den 29.** und **30. April** früh 9 bis abends 8 Uhr.

Der bekannte, für Dresdner Damen veranstaltete Stick-Kursus ist nunmehr beendet und werden die während der 14tägigen Dauer erlernten und gefertigten Stickereien, Durchbruch-, Monogramm- und anderen Arbeiten in einer Sonder-Ausstellung vereinigt, um den vielen für diese moderne Stickerei noch interessierten Damen Gelegenheit zur bequemen und freien Besichtigung zu geben.

Schmelzer, Kunststickerei-Ausstellung, Ziegelstraße 16, 1. Etage.

Phönix-Nähmaschinen zum Sticken sehr geeignet.

Kluger Vogel

Man tue täglich drei mal in Klepperbein's Cassia-Blutreinigungstee (Paket 25, 50 u. 90 Pfg.) einen Löffel echten

Klepperbein's Wacholdersaft

(Büchsen à M 0.50, 0.80, 1.60 u. 3.—). Das ist die erprobte

Blutreinigungskur

Alle die an Fettsucht, Rheumatismus, Verdauungs- und Nervenstörungen, Zuckerharnruhr leiden, können jetzt nichts besseres tun! Macht das Aussehen gesund und frisch und ist deshalb auch das beste Schönheitsmittel! — Marke kluger Vogel Garantie für immer frischen u. reinen Klepperbeins Wacholdersaft

Nur echt in dieser Flasche — Nachahmung unecht

Üppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit ist Reichtum!

Wendels einer Häusner's **Brennessel-Spiritus**

gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall!

Flasche Mk. 1,—, 2,—, 3,—
in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

37. Dresdner Pferde-Ausstellung

Freitag, den 17. Mai: Von 9 Uhr ab Ankauf der zur Verlosung gelangenden 42 Pferde.*)

Sonnabend, den 18. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von **9 Uhr** ab **Prämiierung.**

Sonntag, den 19. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von ½3 **Uhr** ab **Vorführungen.**

Montag, den 20. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von ½3 **Uhr** ab **Vorführungen,** von 5 **Uhr** ab **Probespringen** für das Preisspringen am 21. u. 22. Mai.

Dienstag u. Mittwoch, den 21. u. 22. Mai: Von 2 **Uhr** ab **Preisreiten** des Dresdner Reitvereins.

Täglich Militärkonzert.

Verbindung nach dem Ausstellungsplatz:

Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten) **ab Hauptbahnhof bis Reick und zurück** mit allen fahrplanmäßigen, in Reick haltenden Zügen.

Straßenbahn: bis Seidnitz-Reick.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

*) **Lose** und **Gewinne** der Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn **Alex. Hessel, hier, Weißegasse 1,** ausgegeben.

dere können schon 7 bis 8 Gramm erblinden lassen. Die Vergiftung kann durch Genuß, Einatmung, Einreibung, subkutane und intravenöse Einspritzung erfolgen. Das klinische Bild und der Leichenbefund der Methylalkoholvergiftung sind ziemlich charakteristisch. Bei schlecht beobachteten, rasch tödlich verlaufenden Fällen ist besonders eine Verwechslung mit akuter Alkoholvergiftung möglich. Die chemische Untersuchung der Leichenteile, die sich auf Methylalkohol und Ameisensäure zu erstrecken hat, führt auch bei ausgegrabenen Leichen noch zum Ziele. Die Absinthervergiftung in Berlin ist zweifellos durch Methylalkohol als solchen und nicht durch giftige Beimischungen hervorgerufen. — Die hohen Spritpreise im Verein mit den niedrigen Preisen für Methylalkohol werden voraussichtlich auch in Zukunft zur Verwendung des Methylalkohols an Stelle des Aethylalkohols führen. Es sind daher besondere Vorsichtsmaßregeln nötig, um weitere Vergiftungen zu verhüten: Der Methylalkohol ist auf die Giftliste zu setzen. Vielleicht empfiehlt es sich auch, ihn zu denaturieren. Es ist zu begrüßen, daß § 15 des Gesetzentwurfs über die Beseitigung des Branntweinkontingents folgende Bestimmung enthält: „Nahrungs- und Genußmittel — insbesondere Trinkbranntweine und sonstige alkoholische Getränke —, Heil-, Vorbeugungs- und Kräftigungsmittel, Riechmittel und Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haares oder der Mundhöhle dürfen nicht so hergestellt werden, daß sie Methylalkohol enthalten. Zubereitungen dieser Art, die Methylalkohol enthalten, dürfen nicht in den Verkehr gebracht oder aus dem Auslande eingeführt werden. Die Verwendung des Methylalkohols an Stelle des Aethylalkohols in Industrie und Gewerbe ist nur soweit zu gestatten, als eine Schädigung der Arbeiter hierdurch nicht geschieht."

** **Ein Reservist erschossen.** Auf dem Truppenübungsplatze Hammerstein wurde aus Unvorsichtigkeit der Reservist Paul Groth aus Schönlanke erschossen.

** **Das brasilianische Paradies.** Trotz aller Warnungen der amtlichen Stellen, sich von deutschen und auswärtigen Agenten für eine Auswanderung nach Brasilien nicht ins Garn locken zu lassen, da die Uebersiedelung in den meisten Fällen gleichbedeutend ist mit einem völligen finanziellen Ruin, zieht immer noch jährlich ein gut Teil deutscher Arbeitskraft über den Ozean, um im Staate Santa Catharina in Brasilien das „große Glück" zu finden. Wie es damit aussieht, das sei zum Ueberfluß noch einmal auf Grund eines Berichts wiedergegeben, der uns aus Sao Paulo zugeht. Dort ist soeben die Auswandererfamilie Groß, bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern wieder nach Deutschland eingeschifft worden, an Leib, Seele und Vermögen gebrochen. Groß, der zu Hause ein fleißiger Pianofortearbeiter war, der es beim Militär bis zum Sergeanten gebracht und sich ein kleines Vermögen gespart hatte, war durch den berüchtigten Agenten Brücker veranlaßt worden, nach Brasilien auszuwandern. In der Hoffnung auf den zugesagten großen Reichtum und die Selbständigkeit trat Groß mit der ganzen Familie auf Kosten der brasilianischen Regierung die Ausreise an und wurde später in Santa Catharina der Kolonie Annitopolis zugeteilt. Dort arbeitete Groß mit Familie härter, als er es je hätte in Deutschland tun müssen, er mußte sein Eigentum gegen Indianer- und Räuberüberfälle ununterbrochen verteidigen, er mußte seine Kinder ohne Schulbildung aufwachsen lassen, und doch verdiente er nicht so viel, um seine Familie zu ernähren. Der Spargroschen war bald aufgezehrt, Hunger, Not und Krankheit traten ein, und bald sah sich Groß der Verzweiflung nahe. Durch Vermittlung einiger mildtätigen Deutschen gelang es ihm, die Mittel zur Rückreise aufzutreiben, die er noch geheim durchführen mußte, denn die brasilianische Regierung hätte ihn gefangen genommen und gezwungen, das zur Verfügung gestellte Geld zur Hinreise „abzuarbeiten", wenn sie den Entschluß des Groß gekannt hätte. Groß berichtet, daß sein Schicksal von fast allen Deutschen, die sich zur Auswanderung verleiten ließen, geteilt wird. Die brasilianische Regierung läßt sich von Deutschen ihr Land urbar machen, ohne Rücksicht darauf, daß hunderte dabei zugrunde gehen. Sie tut nichts und fühlt sich scheinbar gegen einen Protest amtlicher deutschen Stellen gesichert. Es wäre tatsächlich an der Zeit, daß besondere Schritte unternommen würden, um die Aufklärung der Auswanderungslustigen über die Verhältnisse in Brasilien energisch und gründlich durchzuführen.

** **Die Wiederkehr der Gamaschen.** Nach einem Beschlusse der Herrenmodesalons in London ist die Gamasche zu neuem Leben erwacht. Für jüngere Herren und für ältere, die ewig jung sind, wurde dekretiert, daß die Gamasche weiß ist, gutwillig ältere Jahrgänge, aber auch nach Wunsch jüngere, dürfen graue, gelbe oder braune Gamaschen tragen. Als favorisiertes Material gilt Drill oder „Hollandstoff". Gipfelpunkt der Eleganz wird es sein, die Weste mit Gamasche und den Handschuhen zu vereinen. Trägt man also weiße Gamaschen, so hat man zum Cutaway ein weißes Gilet und weiße Glacéhandschuhe zu tragen. Oder aber eine lohbraune Gamasche mit ebensolchem Gilet und den entsprechenden Wildlederhandschuhen. Die Einführung der Gamaschen wirkt ganz außerordentlich bestimmend auf die Herrenstrümpfe. Den Gamaschen zuliebe wird man bis zum Hochsommer keine Halbschuhe, sondern hohe Stiefel zu tragen haben, und dementsprechend der Gelegenheit beraubt sein, den etwas femininen, aber sehr hübschen farbigen, dünnen Seidenstrumpf zu zeigen. Da man aber beim Sitzen bekanntlich mit Rücksicht auf die Tadellosigkeit des Hosenbeines die Verpflichtung hat, die Beinkleider mit einem entsprechend graziösen Ruck in die Höhe zu ziehen, so sieht man auch bei halbhohen Stiefeln etwas vom Strumpf, und man muß Bedacht darauf nehmen, daß seine Farbe mit der der Gamaschen übereinstimmt. Weiße Gamaschen lassen irgend ein dunkles Dessin zu, gelbe, graue oder braune aber fordern kategorisch, daß der Strumpf genau dieselbe Farbe hat. Als sehr reizvoll empfehlen die Londoner Modekünstler zu einem blauen Sergeanzug, bei dem beileibe kein Phantasiegilet getragen werden darf, gelbe Stiefel mit weißen Gamaschen und hellbraunen oder dunkelblauen Seidenstrümpfen. Man sieht — die Herrenmode wird immer anspruchsvoller und ist nicht länger gewillt, an Luxus und Kostspieligkeit hinter ihrer weiblichen Konkurrenz zurückzubleiben.

** **Auf der Suche nach dem Banditen Bonnot.** Mehrere Pariser Blätter melden, daß der Automobilbandit Bonnot in Sceaux bei Paris gesehen worden sei. Er habe die Uniform eines Korporals der Kolonialinfanterie getragen, die ihm wahrscheinlich von einem Anarchisten geliehen worden sein dürfte.

** **Muley Hafid und der Zauberkünstler.** Die jüngsten blutigen Vorgänge in der Hauptstadt Marokkos erinnern ein Pariser Blatt an eine eigenartige Episode, die sich vor einiger Zeit in Marrakesch ereignete und die einem sehr geschickten französischen Zauberkünstler leicht hätte den Kopf kosten können. Es war zu der Zeit, da Muley Hafid noch der „Prätendent des Südens" war und in Marrakesch residierte. Der französische Zauberkünstler hatte sich durch das Versprechen auf fürstliche Belohnung dazu überreden lassen, zu Muley Hafid zu reisen, um ihm eine Probe der „schwarzen Kunst" zu geben. Der gute Mann „arbeitete" ausgezeichnet und mit verblüffender Geschwindigkeit. Der Haupttrick kam zum Schlusse: der Künstler nahm zwei Tauben, eine weiße und eine schwarze, schnitt ihnen den Kopf ab, setzte dann den Kopf der schwarzen Taube auf die weiße und den der weißen auf die schwarze, worauf die beiden Tiere anscheinend kreuzverangigt davonflatterten. Muley Hafid hatte die Kunst des weißen „Magiers" mit Interesse betrachtet: nun aber kam ihm eine Idee. Er ließ ein Schwert kommen und lud den Künstler ein, dieselbe Operation mit zwei Frauen aus dem Harem des späteren Sultans vorzunehmen: die eine war brünett, die andere blond. Zum

Fortsetzung siehe nächste Seite.

General Mining and Finance Corporation Ld.

Verwaltungsrat:
Sir **George Albu**, Bart. (Vorsitzender u. leit. Direktor in Südafrika).
Leopold Albu (leit. Direktor in London).
Geh. Kommerzienrat **Eugen Gutmann.**
Martin Löbeck.
Jacob Freudenthal. Stellvertreter: **Arthur French.**
Dr. **Arthur Salomonsohn.**
Generalkonsul **Albert Blaschke.**
Geh. Regierungsrat **S. Samuel.**
George Nathan.

Lokaler Verwaltungsrat in London:
Leopold Albu, Vorsitzender.
Martin Löbeck.
F. W. Lunau.
Jacob Freudenthal.

Lokaler Verwaltungsrat in Berlin:
Geh. Kommerzienrat **Eugen Gutmann**, Vorsitzender.
Dr. **Arthur Salomonsohn.**
Generalkonsul **Albert Blaschke.**
Geh. Regierungsrat **S. Samuel.**

Geschäftsleitung:
Jacob Freudenthal, Geschäftsleiter in London.
Arthur French, Geschäftsleiter in Johannesburg.
Gustav Hermann, Geschäftsleiter in Berlin.
Jules Ley, Geschäftsleiter in Paris.

Bilanz per 31. Dezember 1911.

Aktiva.	£	sh.	d.	£	sh.	d.
Fonds und Aktien (zum Kostenpreis oder darunter) —						
von Gesellschaften u. d. Leitung d. Corporation	1 123 934	4	4			
von anderen Gesellschaften	263 462	3	8	1 387 396	8	0
Obligationen v. Aktiengesellschaften etc.				315 064	19	9
Minenbesitz, Claims, Grund- und Hausbesitz in Johannesburg und andere Aktiva				292 270	7	1
Bureau-Einrichtungen				0	6	0
Vorschüsse gegen Sicherheiten (einschl. hereingenommener Effekten)	198 914	14	5			
Diverse Debitoren (einschl. Vorschüsse an Minen- und andere Gesellschaften)	589 618	9	11			
	788 533	4	4			
Abz. Reserve gegen event. Verluste	140 000	0	0	648 533	4	4
Debitoren für verkaufte, noch nicht abgelieferte Effekten				6 586	0	10
Rimessen				21 500	0	0
Kasse — Bankguthaben und Kassenbestand				238 900	18	7
				2 910 252	4	7

Passiva.	£	sh.	d.	£	sh.	d.
Kapital (autorisiert und ausgegeben)				1 875 000	0	0
Depositen				232 912	6	5
Tratten				262	19	6
Kreditoren (für gekaufte, noch nicht bezogene Effekten)				8 984	10	8
Diverse Kreditoren				737 268	10	2
Nicht abgehobene Dividenden				676	17	8
Hausbesitz-Reserve-Konto —						
lt. Bilanz p. 31. Dez. 1910	20 000	0	0			
weitere Reservestellung lt. Gewinn- und Verlust-Konto	15 000	0	0	35 000	0	0
Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos				20 147	0	2
Schwebende Verbindlichkeiten für nicht eingeforderte Einzahlungen auf Aktien und Investierungen	750	0	0			
				2 910 252	4	7

Gewinn- und Verlust-Konto.

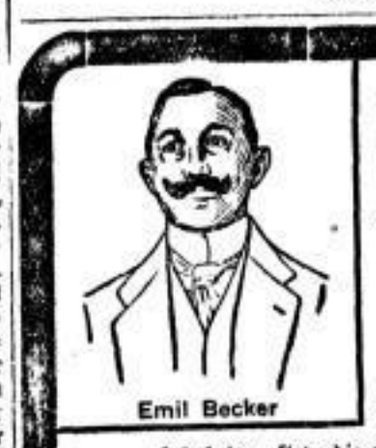
Debet.	£	sh.	d.
Abschreibungen auf Fonds und Aktien	281 292	5	11
Verlust auf Unternehmungen	6 642	9	2
Verwaltungsspesen in Johannisburg, London, Berlin und Paris, abzüglich der von anderen Gesellschaften erhaltenen Beträge	33 979	11	6
Gebühren der Direktoren	2 036	6	0
Abschreibungen auf Bureau-Einrichtungen etc.	146	3	0
Hausbesitz-Reserve-Konto — weitere Reserve	15 000	0	0
Saldo lt. Bilanz	20 147	0	2
	359 243	15	9

Kredit.	£	sh.	d.
Gewinn auf realisierte Fonds und Aktien	8 316	2	6
Diverse Einnahmen an Dividenden, Zinsen, Transfer-Gebühren, Kommissionen, Hausmieten etc.	81 444	16	8
Saldo-Vortrag vom 31. Dezember 1910	269 482	16	7
	359 243	15	9

Johannesburg, 22. März 1912.

gez.: **W. H. Betz**, Sekretär.

gez.: **George Albu**, Vorsitzender.
George Nathan, Direktor.


Emil Becker

Die beste Reklame (für mich)
Einer sagt's dem andern,
daß er bei mir
gut, reell u. billig bedient wurde.

Ich bringe stets die **neuesten Sachen** und achte nur auf beste Verarbeitung, tadellosen Sitz, prima Stoffe und wird jede gewünschte Aenderung im eigenen Atelier **kostenlos** ausgeführt.

Frühjahrs-Ulster u. Paletots
von Mark **12—60**

Anzüge, ein- und zweireihig . . . . . Mark **10—60**

Ein Posten guterhaltene, wenig getragene Herren-Anzüge
sehr preiswert.

Verleihen und Verkauf schwarzer Gesellschafts-Anzüge.

Kleider-Schwemme
7 Trompeterstrasse 7.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Hüte, Schirme und Mützen
eigener Fabrik in großer Auswahl empfiehlt
W. Schäfer, Am See 23
Anfertigung und Reparaturen von allen Sorten Mützen. Wiederverkäufer gesucht.

Tennis-Schläger
Verkauf ab Fabrik zu Mk. 6 bis 8 nur bis 30. April.
Fabriklager L. A. Decker, Pirnaische Straße 31.

Piano, Panzerplatte, sof. f. nur 75 M. zu verk. Moritzstr. 7, 3. r.

Rabenauer **Sitzmöbel** Musterlager
bedeutend vergrössert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur I. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pt. u. I. Et.

Stühle u. Sessel
in grösster Auswahl.

Badewannen
solid, bequem u. preiswert,
8 Mark.
Otto Graichen
Trompeterstraße 15.
Centraltheater-Passage.

Germania-Fahrräder
„sind die besten!"

SEIDEL & NAUMANN
Struvestr. 9.

Christophlack
als
Fußbodenanstrich
bestens bewährt.
Sofort trocknend und geruchlos.
Leicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum.
Weigel & Zech, Marienstraße 12.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 22.
Herm. Roch, Altmarkt 5.
G. Kretzschmar, Bismarckplatz 6.
Rud. Leuthold, Amalienstraße 4.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Althuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänz. begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtl. Apotheken u. Drogerien. Engros: In der **Mohren-Apoth.**, Altst.; **Kronen-Apotheke**, Neustadt.

Ein grosser Posten
Sofabezüge
in glattem und gepresstem Plüsch, Moquetts, Coteline usw.
Grosse Auswahl in **Tischdecken und Portieren** in Filz, Tuch, Plüsch und Leinen, Steppdecken (Maschinen- u. Handarbeit) zu enorm billigen Preisen bei
Kupfermann
Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.
Kein Laden!

Pianino,
für Anfänger passend,
250 M.
Sybre, Struvestraße 3.

Glück war der Zaubermeister geistesgegenwärtig genug, um sich aus der Affäre zu ziehen: „Die Sterne sind heute nur den Tieren günstig, erst in vierzehn Tagen wird der Himmel auch Menschen günstig sein." Mylay Hafid gewährte dem braven Manne diese Frist, die der Magier natürlich dazu benutzte, schleunigst zu verschwinden, denn sonst hätte das Experiment ihm zum Schlusse auch noch seinen eigenen Kopf kosten können.

* **Die dementierte Kaffeebrühe.** Im Zeitalter der amtlichen und privaten Zeitungsdementis darf sicher auch der Humor nicht ins Hintertreffen kommen. Wir lesen hierzu in dem Starnberger Blatt das öffentliche Dementi eines Pfarrers, der die von ihm ursprünglich behauptete schlechte Eigenschaft des Kaffees eines Pfarrhauses durch ein Dementi richtig zu stellen sucht. Es heißt da: „Der Unterzeichnete nimmt seine wegwerfenden Aeußerungen, die er gegen den Kaffee im Pfarrhaus zu Gauting gebrauchte, zurück, und erklärt, Ausdrücke, wie „Hutzelbrühe", als für frühere Zeiten zutreffend, den Kaffee aber, so wie er jetzt dort gebraut wird, nach heutiger Probe als einwandfrei. Unterbrunn, den 17. April 1912. Reil, Pfarrer." — Nun wissen also alle Leute der Umgegend, daß der Kaffee im Pfarrhause zu Gauting jetzt kein Kaffeekränzchen mehr zu scheuen haben wird.

** **Humoristisches.** Macht och nischt. „Ihr Billett gilt ja nach Berlin, der Schnellzug geht aber nach Leipzig!" — „Na, das macht nischt, . . . in Leipzig is ooch nich jebel!" — Passend. „Pst — der Herr in der unteren Etage läßt um Ruhe bitten; er ist sehr krank." — „Gleich; wir wollen nur noch den Trauermarsch spielen." („Meggendorfer Blätter.")

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Maisons-Laffitte, 20. April. 1. Rennen. 1. Caftu (J. Childs), 2. Trimardeau, 3. Nostradamus. Tot.: 45 : 10, Platz 23, 23 : 10. — 2. Rennen. 1. Saint Ange III (Garner), 2. Bigatreau, 3. Jiard. Tot.: 20 : 10, Platz 11, 21, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Marvin Girl (J. Childs), 2. Crailon, 3. Hildegarde II. Tot.: 17 : 10, Platz 20, 35, 19 : 10. — 4. Rennen. 1. Vaux Eyed (Ch. Hobbs), 2. Thunder II, 3. Mauthorpe. Tot.: 261 : 10, Platz 50, 46, 18 : 10. — 5. Rennen. 1. Gilles de Rais (Garner), 2. Le Charmeur, 3. Saint Malo. Tot.: 23 : 10, Platz 11, 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Jaunt II (W. Henry), 2. En Colere, 3. Soleil Levant. Tot.: 17 : 10, Platz 27, 10, 17 : 10.

Radfahrsport.

Der Gau 11, Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltet in diesem Jahre morgen seine erste Wanderfahrt nach Nossen. Die Abfahrt erfolgt für den östlichen Teil des Gaues um 7½8 Uhr vom „Drei-Kaiser-Hof", Dresden-Löbtau, und führt über Kesselsdorf zunächst nach Wilsdruff, woselbst Frühstückspause. Von dort ½10 Uhr Weiterfahrt über Tanneberg zum Hauptstatt, Gasthof in Deutschenbora. Hier Zusammentreffen mit den übrigen Bezirken und Empfang durch die Nossener Sportskameraden. Um 11 Uhr gemeinsame Fahrt (Vereinigungsstrecke) mit Musik nach dem reizenden, landschaftlich schon gelegenen, im Blütenflor prangenden Nossen. Von 12 bis 2 Uhr Mittagstafel in den dortigen Vereinshäusern; vielleicht Spaziergang nach dem Kloster Alt-Zella, Ausflug nach Schloß Bieberstein, Kaffeetafel im Zollhaus, Abschiedstänzchen usw. Den Teilnehmern an der Fahrt steht ein interessanter und genußreicher Tag bevor. Gäste und an den Wanderfahrten bestens herzlich willkommen.

Flugsport.

Pilotenprüfung. Am Donnerstag legte Herr Arthur Weickert als erster Leipziger, der in Sachsen ausgebildet ist, bei Oswald Nahnt, Fliegerschule, Leipzig-Lindenthal, seine Pilotenprüfung ab. Herr Weickert flog den ersten Teil der Pilotenprüfung in 2 Minuten, den zweiten Teil in 7 Minuten und bewegte sich in etwa 80 Meter Höhe. Die Landungen erfolgten immer glatt. Herr Ingenieur George aus Freiberg i. Sa., der das 6. Mal im Apparat saß, führte einen selbständigen Flug rund um den Platz aus. Er, sowie Herr Leutnant Preuker vom Infanterie-Regiment Nr. 107 werden am Sonntag ebenfalls ihre Pilotenprüfung bei Nahnt auf Grade-Eindecker ablegen. Ferner führte am Mittwoch der Grade-Flieger Pepp einen Sonderflug aus, und am Donnerstag Erich Schmidt einen solchen auf seinem Zweidecker. Sie bewegten sich dabei in Höhen von 600 und 700 Meter. Weickert ist der zweite von Nahnt ausgebildete Flugzeugführer.

Leichtathletik.

1. **Internationaler Armee-Gepäck-Wettmarsch Dresden 1912.** Der am 12. Mai vom Dresdner Fußball-Club 1898 zu veranstaltende Marsch begegnet auch diesmal weitgehendstem Interesse sowohl unter hiesigen wie auch auswärtigen Sportsleuten und Militärs. Der Beteiligung dürfte durchaus erklärlich werden, nachdem die Teilnahme unserer besten Marschierer, wie Worizin-Berlin (Sieger 1911), Wittmann-Düsseldorf, Männel-Radeberg, Weißgerber-Zittau, Gummrich-Berlin (Sieger 1909), bereits gesichert ist. Auch von unseren Dresdner Gehern liegen bereits zahlreiche Meldungen vor. Weitere Meldungen nimmt entgegen: Adam Rothmann, Dresden-A., Annenstraße 34, 2. Meldeschluß 2. Mai, mittags 2 Uhr.

Rasensport.

Fußball. Zu dem morgen nachmittag 4 Uhr in Zolkewitz am Bauerwerk stattfindenden Fußballwettkampf zwischen den 1. Mannschaften von F. S. V. Gut-Muts und F. C. Wacker, Leipzig, wird ersterer Verein voraussichtlich folgende Mannschaft stellen: Tor: Knebel; Verteidiger: Lotzich, Müller; Läufer: Buttner, Moa, Hummel; Stürmer: Steine, Pawlo, Winkler, Leutert, Leip. — Am 12. Mai der Gutz-Muts 1. den Leipziger Ballspielklub zu Gaste.

Bücher-Neuheiten.

X **Weltreise.** Führer auf einer Reise um die Erde. Zweite Auflage 1912. Mit 82 Karten, 55 Plänen und 2 Tafeln. (Meyers Reisebücher.) 2 Bände. 1. Teil: Indien, China, Japan. 2. Teil: Vereinigte Staaten von Amerika. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Diese zweite Auflage unterscheidet sich zunächst äußerlich von der früheren durch die Teilung in zwei handliche Bändchen. Weiterhin muß der auffällig vermehrte Apparat von Karten und Plänen betont werden. Eine vollkommene Neuerung bilden die aus rein geographischen Gesichtspunkten eingeführten Abrisse und verbesserten Uebersichten, woraus sich der Reisende an Ort und Stelle über alle charakteristischen landeskundlichen Erscheinungen unterrichten kann. Im übrigen ist das Buch von Anfang bis Ende sorgfältig durchgearbeitet, auch durch neue Routen ergänzt und in jeder Hinsicht aufs laufende gebracht. In der Hand der Hauptrouten ergibt sich folgende Weltreise: Von den Mittelmeerhäfen geht es durch den Suezkanal nach Ostindien, das bis zum Himalaya durchkreuzt wird, wobei Bombay, Delhi, Agra, Benares, Calcutta, Darjeeling und Madras berührt werden. Dann folgt Ceylon, Birma (Rangoon), Straits-Settlements, Sumatra und Singapore, Java, Siam (Bangkok). Nach Französisch-Indochina kommt China: Hongkong, Canton, Philippinen, Schanghai und die Fahrt auf dem Jangsiekiang bis Hankau usw. Weiter geht es über Tsingtau (Kiautschou) und Tientsin nach Peking und zur Chinesischen Mauer. Als Zugangsroute ist hier die Sibirische Bahn von Moskau nach Wladiwostok bezw. Dairen eingefügt. Hieran reihen sich Korea und Japan mit den Städten Nagasaki, Kobe-Osaka, Kyoto, Yokohama, Tokyo, Nikko usw. Von hier aus gelangen wir über Honolulu (Hawaiische Inseln) nach Amerika: San Francisco, Vancouver und Seattle. Die Vereinigten Staaten werden auf vier Hauptrouten durchquert; zunächst auf der Santa Fé-Route: Felsental, Grand Cañon des Colorado, Saint Louis nach Neuyork, Philadelphia, Baltimore und Washington. Dann folgt die Hudsonfahrt und der Niagarafall. Eine zweite Route führt über Chicago zum Yellowstone-Nationalpark und über Tacoma nach San Francisco. Eine dritte Fahrt berührt El Paso, New Orleans, die Zentralroute als vierte Salt Lake City und den Cañon des Arkansas. Den Schluß bildet die Kanadische Pacific-Bahn von Vancouver über Montreal und Boston und die Heimfahrt von Neuyork nach Europa.

X Im Verlag von P. Rosner & Carl Wilhelm Stern, W. m. b. H., Wien und Leipzig, erschien von A. Potapenko: „Vom Schiffbruch der Ehe". Roman aus dem Russischen, ins Deutsche übersetzt von Frieda Stock.

X **Die Lungentuberkulose**, Entstehung und Heilung, betitelt sich ein soeben erschienenes Buch aus der Feder des praktischen Arztes Dr. med. Georg Luda, Berlin, in dem der Verfasser auf Grund reicher eigener Erfahrungen und unter Berücksichtigung der Resultate moderner Forschung alles, was der Gebildete über die Tuberkulose wissen muß, in allgemeinverständlicher Form zusammenstellt und schildert. (Verlag Schwetschke & Sohn, Berlin NW. 87.)

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Auf zur Baumblut!
Burgschenke Dohna.

Bärenfels b. Kipsdorf i. Erzgeb., ca. 700 ü. N. N., die Perle des Erzgeb., herrlicher Höhenluftkurort.
Villa Felsenburg, in schönster ruhig. Lage, mit herrl. Panorama. Zu vermieten: Eine herrsch. möbl. Etage, 6 Zimmer mit Küche, Bad, Wasserklosett; Hochquellleitung. Fernsprecher 67.

Brand Sächsische Schweiz
einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht, mitten im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schandau in 1½ Std. zu erreichen. Nächste Bahnstation Hohnstein und Porschdorf (30 Min.). Logis für 60 Personen für kürzeren oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Oeffentl. Fernsprechstelle. **Rudolf Uhlig.**

Hotel und Restaurant
Grosser Winterberg
(Sächs. Schweiz),
1 Stunde von Bahn- u. Dampfschiffstation Hirschmühle-Schmilka, vom Lichtenhainer Wasserfall (Endstation der elektr. Bahn) über den Kuhstall 2 Stunden.
Unstreitig schönster Aussichtspunkt bei Sonnen-Auf- und -Untergang. Anerkannt **gute Küche u. Weine, ff. Biere.** Logement für 80 Personen. Reit- und Fahrgelegenheit.
Fernruf Schandau 43. **Carl Prätorius.**

Marienbad,
Palast-Hotel Fürstenhof,
Haus ersten Ranges. Appartements u. Zimmer mit Bad. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Waschtische mit fließendem warmen und kalten Wasser. **Zentralheizung im ganzen Hause.**
Elegante Zimmer im Mai von K 14,— per Woche aufwärts.

Thermalbad Hofgastein 360 m Radioaktivste Therme, = 44° C. Naturwärme. =
Hochalpines Klima, Schnellzugsstation der Tauernbahn. Alle modern. hyg. u. san. Einrichtungen. Bequeme Wohnungen von Kr. 15,— pro Woche aufwärts. Bäder in allen Häusern. Hotels, Pensionen, Kurhäuser. Ebene, ausgedehnte Promenaden. Parkanlagen, Wald.
Saison Mai-Oktober.
Kurkonzerte, Bade-, Trink-, Elektro-, Hydro- u. Terrainkuren, 4 Aerzte, Apotheke. **Bäder ganzjährig.** Indikationen: Erkrankungen der Nerven, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Ischias, Neurasthenie, Diabetes, Altersbeschwerden, Blutarmut, Bleichsucht, Hautkrankheiten, Exsudate, nervöse Magenleiden, Blasen- u. Nierenleiden, Frauenleiden.
Prospekte gratis, alle Reise- und Wohnungsauskünfte durch
Kurkommission Hofgastein.

Kuranstalt
Bad Geltschberg
bei Leitmeritz in Böhmen.
Hochmodernes physikalisch-diätetisches **Sanatorium.** Eigene vorzügliche Moorbäder, Eisenquellen. — **Idealer Sommeraufenthalt.** — Kurarzt Dr. Lurje.
Prospekte durch die Kurverwaltung. Billige Preise.

Solbad Rothenfelde,
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —** Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren, Inhalatorien, Zandersaal, Röntgen- und Hochfrequenzapparate, Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Bad Liegau
15 Minuten von Station Radeberg bei Dresden. Post und Telegraph Liegau-Augustusbad.
Herrlich im wildromant. Röderthal gel., am Eingange vom Seifersdorfer Tal. Billigstes und bestes Moor-, Stahl-, Fichtennadel- und kohlensaures Bad. Luft-, Sonnen- und Flußbäder. Neu aufgenommen elektrisches Lichtbad. Tennispl., Angelsport und andere Belustigungen. Badearzt: Sanitätsrat Dr. Dillner. Prosp. v. d. Badeverwaltung.

Königliches Solbad
Dürrenberg a. d. Saale,
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.
Radioaktive Solquelle.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzel- u. Gesellschafts-Inhalation. Gradierwerke (1821 m). Elektrisches Lichtbad. Luft- und Sonnenbad. Flußschwimmbad. Saaletal-Promenade.
Auskunft kostenlos durch **die Badeverwaltung.**
Besucherzahl in 1911 = 5015. Bäderzahl = 26811.

Büsum (Holstein)
Besonderheiten: Unmittelbare Bahnverbindung (direkte Schnellzüge). Grüner, durchaus staubfreier Strand. — Wattenlaufen. Kurmusik. Kurtheater.
Spezialprospekte kostenfrei durch die Badekommission.

Brambacher Sprudel
Im Besitz der stärksten Radium-Quelle der Welt.
Generalvertrieb unseres anerkannt vorzüglichen, vielfach prämiierten Tafelwassers **Brambacher Sprudel** für Dresden und Umgebung:
Hermann G. Müller. Inhaber **E. Steigelmann,** Kgl. Hoflieferant, **Ostra-Allee 26 c. Fernsprecher 1913.**

Oesterreichischer Lloyd, Triest.
„Thalia"-Vergnügungsreisen.

VII. „Nach dem Norden" Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. **650** M. an.
VIII. „Erste Nordlandsreise." Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. **325** M. an.
IX. „Zweite Nordlandsreise." Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftsund, Tromsö, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsö, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. **510** M. an.
X. „Dritte Nordlandsreise." Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Aalesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. **325** M. an.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Expressverkehr Triest-Alexandrien jeden Sonntag ab Triest.
Eilinie Triest—Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte, Auskünfte in **Dresden** bei: **Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstr. 31:** Thos. Cook & Son, Prager Str. 43; A. L. Mende, Bankstr. 3.

Union-Castle Line.
Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt
von **Hamburg** nach
Süd- und Ost-Afrika.
Zwischenhäfen anlaufend.
Beförderung von Gütern u. Passagieren nach: **Kapstadt, Mossel Bay, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Durban (Natal), Lourenço Marquez (Delagoa Bay), Beira** und **Mauritius,** und von Passagieren auch nach: **Mombassa (Kilindini), Zanzibar, Mozambique** und **Chinde.**
Von **England** werden jede Woche Post- u. Intermediate-Dampfer via Westküste und ferner alle vier Wochen ein Dampfer über **Marseille** und **Neapel** durch den **Suez-Kanal** nach **Ost-Afrika** mit Anschluß in **Natal** an die Postdampfer via Westküste expediert.
Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen:
für die Expeditionen der **direkten** Dampfer ab **Hamburg:**
SUHR & CLASSEN, HAMBURG,
für Verladungen über **London:**
HUGO & van EMMERIK, HAMBURG,
sowie wegen Passage beide Firmen und in **Dresden:**
A. Kohn, Fr. Bremermann, Thos. Cook & Son, G. A. Ludwig, Emil Hölck.

Radium-Solbad Kreuznach
Neuerbautes Radium-Inhalatorium. — Neues Badehaus für Radiumbehandlung. — Herrliche Umgebung.
Glänzende Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulose und Frauenkrankheiten.
Radiologische Aerzte-Mitteilungen und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Hörrohre
Schreibkrampfapparate
Respiratoren
Schutzbrillen
Apparate zur Zucker- und Eiweissbestimmung
Elektrische Apparate
Gummiwaren
Verbandstoffe
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
Altmarkt, Ecke Pirn. Straße

Gewinne 5. Klasse 161. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 26. April 1912.

(Ohne Gewähr.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 5842 10493 12271 12646 17971 27572 27589 29936 31492 32561 34958 36607 38823 43855 43939 53827 57253 57741 59859 60929 64133 65382 68595 69075 73069 76168 78144 78185 80160 83883 84859 88127 89032 89628 92274 93743 94540 95761 96176 99662 97724 101417 103082 103756 106667 107626 108617 109659

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 33 87 790 970 831 971 649 939 357 806 735 984 906 329 923 232 941 366 833 936 264 462 1017 25 70 756 140 219 962 245 934 686 252 462 105 352 620 357 619 872 552 409 2031 66 77 319 367 507 266 921 462 736 345 813 999 742 856 223 756 863 341 111 501 608 869 664 960 3097 975 273 475 477 177 508 575 396 466 156 832 966 715 4007 23 95 511 265 643 209 163 487 860 125 225 255 475 641 836 219 5461 353 489 924 986 346 404 150 201 267 256 403 380 6098 485 118 984 235 843 119 159 746 832 846 506 7043 560 303 862 373 401 935 476 604 630 899 748 860 463 974 8054 84 378 990 131 887 301 150 464 352 511 146 268 939 649 9062 585 427 600 206 722 876 324 417 702 503 185 243 336 594 646 798 770 808 941

10006 675 335 418 547 228 977 433 222 402 956 564 674 523 624 282 588 636 389 244 263 11005 8 871 898 368 782 618 969 795 995 256 452 887 902 521 863 347 412 168 989 175 586 339 485 100 12373 961 329 424 166 860 469 137 452 971 538 686 13015 87 509 343 898 394 696 999 800 410 440 884 958 927 262 614 929 708 926 979 512 14043 47 64 546 814 532 209 615 142 463 408 863 345 283 648 870 976 828 715 15004 45 46 51 66 487 726 518 334 380 520 713 765 690 267 218 813 107 611 444 810 388 187 241 534 16026 775 958 200 582 779 892 271 923 653 136 17047 92 156 635 566 490 336 561 794 291 18014 620 966 805 231 971 242 720 799 963 715 887 171 762 123 353 180 314 828 546 569 19003 229 427 730 893 414 741 680 274 783 395

20037 965 974 435 631 936 679 238 870 398 788 138 794 387 863 189 21001 15 66 99 773 796 900 972 387 140 646 719 970 608 22005 54 74 330 859 307 935 366 379 217 827 849 467 143 339 231 868 23018 643 473 731 539 644 689 584 112 529 637 844 240 24069 83 96 148 922 358 237 348 102 649 461 186 512 809 25061 464 241 765 645 617 234 066 136 26005 83 519 246 638 117 831 945 432 261 724 793 465 27099 199 909 613 566 550 787 659 210 593 421 850 116 650 305 681 28003 34 71 98 905 326 517 515 557 29003 6 27 86 837 329 400 761 801 586

30036 61 98 371 426 171 986 640 791 609 737 353 984 519 303 769 166 768 31028 73 431 341 254 390 270 876 857 749 239 014 867 763 670 750 694 32049 54 66 89 95 938 270 473 397 371 861 406 150 387 737 675 427 840 775 610 469 591 791 33043 996 270 523 888 300 808 414 340 863 233 106 868 668 34012 26 72 81 523 817 705 807 386 131 562 552 303 319 630 922 197 431 111 164 954 187 603 35035 859 688 787 149 922 947 205 427 307 290 871 310 738 526 602 438 825 196 36044 158 209 829 899 890 761 659 537 913 750 37004 63 80 169 963 615 197 825 775 815 413 971 683 603 205 38004 882 816 854 556 828 903 389 264 314 925 382 484 474 708 719 458 39017 586 444 132 130 220 875 400 971 722 199 843 273 604 276 569 169 823

40000 72 98 974 685 191 537 274 722 301 867 367 695 781 337 216 432 730 433 839 166 371 41035 471 656 292 211 679 358 970 178 661 826 880 274 623 182 42079 51 71 208 396 352 924 802 326 380 032 560 153 815 788 370 345 43010 761 247 405 806 724 438 896 966 455 443 856 298 44068 94 841 289 239 392 422 483 736 933 436 728 804 750 069 45025 80 410 623 539 865 260 753 858 231 205 401 981 630 46212 910 396 410 918 782 113 964 205 635 630 101 134 526 995 47076 886 567 851 940 991 530 357 322 48075 92 862 406 197 549 341 784 418 502 138 816 785 426 416 797 693 125 824 879 457 49033 54 72 90 92 93 95 983 451 416 632 387 258 475 927 829 666 587 146 314 334 383

50012 728 329 257 904 926 888 689 522 166 215 994 591 51610 158 216 990 960 171 619 793 897 628 673 351 52001 511 104 623 243 317 590 295 823 790 374 980 549 442 830 860 825 771 997 219 542 53029 202 860 636 138 639 680 100 340 761 878 158 973 435 508 349 906 774 953 166 54037 81 478 439 930 623 810 256 225 508 383 595 305 55050 66 69 425 438 741 791 573 375 732 452 158 324 781 994 456 456 443 459 576 683 258 385 991 323 109 56013 41 44 70 940 508 233 654 832 286 244 779 707 645 106 850 700 260 131 57096 67 79 88 621 447 977 624 429 780 269 236 723 792 386 742 954 748 58017 73 400 129 602 559 888 356 349 127 59060 465 763 387 693 674 959 996 767 428 245 574 819

60040 68 958 793 009 902 495 751 871 366 936 623 101 300 61018 149 303 541 718 804 674 503 774 600 530 224 240 461 949 62021 963 304 419 613 528 658 179 703 917 517 339 907 256 716 63011 979 793 846 308 708 938 611 993 527 472 117 795 867 812 284 64060 324 943 258 297 306 375 101 827 888 374 900 578 706 769 717 172 691 873 65001 16 60 110 508 694 703 883 813 319 365 851 527 340 190 332 961 569 258 377 226 409 66038 79 85 570 521 288 824 847 686 374 199 210 463 67087 833 606 947 754 132 459 537 386 349 243 923 721 68009 142 151 782 567 584 721 388 460 509 347 702 299 488 456 463 [illegible] 414 631 446 790 803 319 703 106 724 676 510 69069 311 523 379 342 596 130 390 816 853 340 980

70023 72 978 545 815 473 913 727 119 487 663 605 233 251 409 587 428 176 844 985 591 399 71085 231 462 349 261 807 376 498 975 472 877 367 631 702 148 933 72098 433 409 809 107 616 103 185 121 916 167 153 787 950 973 638 788 73033 78 86 661 903 590 338 842 868 575 490 797 389 972 74002 70 105 849 904 841 621 190 430 143 986 678 990 883 704 491 300 477 75025 54 346 432 960 640 348 773 591 108 129 964 656 843 576 990 76030 48 789 807 326 817 663 947 524 350 523 410 224 380 999 507 504 867 680 710 77053 84 438 679 895 220 131 185 880 246 350 859 626 898 78023 84 567 489 676 287 501 654 751 535 944 316 953 184 368 667 321 494 79141 217 506 185 717 424 843 706 699 544 206 326 414 347 567 164 882 327 173

80048 798 632 427 104 935 179 462 701 895 137 969 600 416 81002 28 34 77 82 678 146 742 123 504 611 191 210 297 302 921 769 460 768 82036 56 61 70 603 286 614 639 731 201 777 403 587 430 152 845 278 938 300 380 512 953 83022 58 67 910 847 559 690 725 754 903 190 106 377 804 275 152 731 278 937 265 256 463 633 893 471 896 84873 357 958 525 214 495 641 870 699 889 85018 46 85 134 338 406 880 653 416 884 303 712 274 437 875 325 86006 54 61 79 474 597 407 799 788 289 772 793 796 745 740 409 356 896 675 294 87061 74 83 560 799 433 134 581 899 672 350 364 882 943 376 367 741 196 268 88019 167 160 296 201 836 103 410 146 769 632 203 602 514 254 719 106 89004 5 38 857 770 965 679 386 786 812 683 589

90123 874 983 854 425 283 370 316 398 259 347 303 923 91023 50 316 394 514 647 279 407 276 484 740 798 940 818 136 529 569 419 152 92973 384 841 178 670 187 915 565 976 173 303 209 401 630 93090 92 230 604 471 876 624 316 318 160 616 307 357 473 904 989 572 814 811 94001 49 935 521 540 527 702 995 925 355 219 501 865 921 282 497 533 605 301 670 931 321 772 119 95020 566 870 366 116 611 163 686 304 253 323 589 961 96060 92 381 306 482 277 421 182 347 253 479 182 807 151 808 920 932 898 304 378 196 97004 62 94 144 473 513 837 958 400 175 393 527 98025 44 445 985 865 763 984 823 306 236 328 699 862 330 309 998 911 993 171 173 299 972 385 631 99073 867 843 102 239 405 674 180 614 847 901 689

100003 59 63 191 227 962 578 116 470 602 830 404 248 432 923 713 751 400 743 638 107 296 101039 45 480 376 513 360 683 643 607 674 501 618 345 418 827 507 109018 78 530 125 494 787 167 600 713 961 011 984 958 896 304 798 493 281 836 668 590 103036 971 764 983 556 281 665 281 864 787 461 718 946 376 109 151 363 104005 31 63 76 706 860 335 948 670 282 499 663 782 615 910 563 115 440 915 307 348 630 359 102 105061 96 563 486 658 481 259 685 285 719 788 521 419 779 408 936 106875 302 428 400 679 964 212 647 804 697 651 504 670 838 791 954 107004 38 169 839 435 500 155 205 896 696 830 857 452 984 198 951 819 779 201 108010 59 61 99 966 927 888 787 670 738 298 604 858 159 262 749 229 100 919 109062 74 82 09 919 337 765 602 115 345 517 912 963 181 501 502 609

Wer gibt ein Scherflein für die Sommerpflegen der Stadtmission,

die auch in diesem Sommer wieder

Hunderten von blutarmen, skrophulösen, oft erblich belasteten Kindern und einer Anzahl bedürftiger Frauen die Wohltat vierwöchentlicher Erholung verschaffen möchte,

um dem Kinderelend zu steuern?

1911 erhielten wir für 286 Kinder und 38 Frauen insgesamt 9894,— M., dieses Jahr sind die **Verpflegkosten** in allen Erholungshäusern **gestiegen.** Um der gleichen Zahl von Kindern und Frauen zu helfen, brauchen wir daher **höhere Gaben.**

Alle Kinderfreunde

werden gebeten, bald und reichlich zu spenden an die Kasse des **Stadtvereins für innere Mission,** Zinzendorfstr. 17, 10—1, 3—6, Sonnabends 10—3 Uhr, oder an die Sammelstellen: **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,** Altmarkt, die Schokoladengeschäfte **Otto Rüger,** Ecke See- und Breitestraße, Ecke König-Johann- und Moritzstraße, **Hartwig & Vogel,** Hauptstraße 26, sowie **E. Andres** in Vorstadt Striesen, Hübnerstr. 3b.

Falls Abholung der Gaben durch unseren Boten erwünscht ist, wird um Benachrichtigung gebeten.

Die Stadtmission.

Pastor **Adolf Müller.**

König Friedrich August-Bad

Klotzsche-Königswald.

Luft- und Schwimmbäder für Herren und Damen.

Kurbäder, Massage.

Eröffnung am 1. Mai.

„Brennabor"

das beste und schnellste Fahrrad.

Schmelzer, Ziegelstr. Nr. 19.

Lungenkranke, Asthmaleidende

sollten nicht unversucht lassen, den altbewährten Stabsarzt **Dr. Niessens Buchenteerwein** bei sich anzuwenden. Flasche 1,75 Mark. Generalverkauf und Versand für das Königreich Sachsen: **Salomonis-Apotheke,** Dresden-A., Neumarkt 8.

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 3102.	**Wettiner Str. 17,**	Tel. 1635
Alaunstraße 4,	„ 2257.	**Rosenstraße 43,**	„ 1735.
Bismarckplatz 13 (Eingang Lindenaustraße).	„ 4162.	**Hechtstraße 27,**	„ 4596.
Wiener Straße 11,	Tel. 4871.	**Torgauer Str. 10,**	„ 1539.
Warthaer Str. 14,	„ 4060.	**Zöllnerstraße 12** (Eing. Striesener Str.)	„ 2806.
Trompeterstr. 5,	„ 2967.	**Kesselsdorfer Str. 18**	„ 4114.
Pfotenhauerstr. 24,	„ 3970.		

Kontore, Lagerein, Versand: Wölfnitzstraße 1. Tel. 1634.

Sonnabend vormittag wieder in ausgewählt feinster Ware eintreffend:

Seehecht, „Helg.", Prachtfische, bis etwa 4 Pfd. . . . . **Pfd. 20 ₰**

Seehecht, ohne Kopf, „Helg.", in dicken, etwa 6-pfündigen Fischen . . . . **Pfd. 28 ₰**

Kabljau, „Helg.", Prachtfische von 1—3 Pfund . . . . . **Pfd. 16 ₰**

Kabljau, ohne Kopf, in hochfeinen, etwa 7pfündigen Fischen . **Pfd. 15 ₰**

Seelachs, ohne Kopf, „Helg.", in etwa 6pfündigen Prachtfischen . . . .

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Für **Ausflüge** sehr empfehlenswert:

Grätenlose Ostsee-Delikatess-Fettheringe in diversen Saucen . . . . . 1-Pfd.-Dose 100 ₰, ½-Pfd.-Dose **60 ₰**

Chalotten-Rouladen in Bouillon-Aspic . . Pfd.-Dose **60 ₰**

Ostsee-Delikatess-Bratheringe . . . . . Pfd.-Dose **60 ₰**

Appetit-Bild, echter importierter . . . . . Dose **60 ₰**

Von frischen Zufuhren wieder eingetroffen:

10 000 Dosen Oelsardinen,

Marke Le Roux, Patentdosen mit Schlüssel, etwa 8 große Fische, 55 ₰. Originalkiste mit 100 Dosen 43 ₰, bei 50 Dosen à 45 ₰. **Diverse andere Marken:** Die Dose zu 28, 40, 50, 60, 65, 70, 80, 90, 115, 125—230 ₰. (zu jeder Dose ein Gratisschlüssel zum bequemen Oeffnen derselben). — **Versand prompteste gegen Nachnahme.**

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden **ausschliesslich zur Unterstützung** deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Ein gebrauchtes

Coupé,

noch gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Stellmachermeister **Gst. Riehle,** Reisewitzer Straße 6.

Ein **frischer Transport** hochtragender und frischgekalbter

Kühe

steht von **Sonntag den 28. April** an in **Niedersedlitz, Dorfstraße zum Verkauf.**

A. Henke.

Gegründet 1828

Telephon: F. 34—37

Hamburger Fremdenblatt

Handels- u. Börsenblatt · Schiffahrts-Zeitung

Große liberale Tageszeitung

Mehr als **50 000** Abonnenten · Familienblatt der besseren Stände Hamburg-Altonas.

Mit aktuellen Illustrationen in

Kupfer-Tiefdruck

In Nordwestdeutschland, Skandinavien u. Übersee — stark verbreitet —

Reichhaltiges, gewähltes Feuilleton · An Reichhaltigkeit unübertroffen · Original-Telegramme aus allen wichtigen Plätzen · Jede Nummer enthält 8—14 Bogen · Bezugspreis durch die Post 2 Mk. monatlich · **Probenummern gratis** · Als erfolgreiches Insertionsorgan überall beliebt u. geschätzt.

Ein Paar

junge Pferde,

als Reit- und Wagenpferde passend, stehen preiswert **zum Verkauf.** Off. unt. **C. 4005** in die Exped. des Bl. erb.

Ein Paar gute zuverlässige 8jährige

Arbeitspferde

sind verkäuflich **Löbau i. S.,** Elisenstraße 3.

Kommandeurpferd.

Frische Rappstute, 171 h., 6 J., selten schön, für schwerstes Gewicht, mit tadellos. Beinen und Gängen, durchaus truppen- und straßenfromm, sehr leicht zu reiten, aus Privat zu verkaufen. Offert. erbeten unter **P. A. E. 25** in die Fil.-Exped. d. Bl. Gr. Klosterg. 5.

2 Pferde,

stadtsicher, fromm, fehlerfrei, Gr. bis 1,70, für schweren u. leichten Zug geeignet, zu k. gesucht. Off. m. Preis u. **A. 3027** Exp. d. Bl.

Dunkelbrauner Wallach,

7j., 1,72 h., gut. Zieher, sich. 1- u. 2spännig, mit Garantie zu verk. Dresd.-N., Kön.-Georg-Allee 3, I. l.

1 Paar starke Arbeitspferde

Französ., 8—9j., bill. zu verkauf. Sped.-Gesch. Louisenstraße 43.

Reit- u. Wagenpferd m. Preis ges. Off. u. **B. A. H. 531** Exp. d. Bl.

Tiger-Dogge,

sehr wachsam, zu verkaufen Vorwerkstraße 20, part.

Hüb-cher gelber

Dachshund

ca. 2 Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Off. unt. **E. 3966** in die Exp. d. Bl.

Bronze-Truthühner,

1 Hahn, 2 Hennen m. 13 Eiern für 30 M. verkäuf. Dresd.-N., Turnerweg 4, in der Fabrik.

Phänomobil oder Cyclonette,

gebraucht aber tadellos erhalten, funktionierend und guter Bergsteiger, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter **O. 1022** an die Exp. d. Bl.

Eleganter Bügel-Phaeton,

von Gläser gebaut, zu verkaufen. Moritzburger Str. 11, pt.

Omnibus,

16 Personen fassend, Patentaxen, fast neu, zu verkaufen **Oberloschwitz,** Ritzweg 50.

Kl. Auto

für 950 Mk. zu verkaufen Leipziger Straße 19.

Hühner-Augen,

harte Haut

werden schnell und gründlich beseitigt durch **Stabsarzt Dr. Niessens Kräuter-Teuröhlpflaster,** vorzügl. Cornpflaster, p. Rolle 50 u. 60 Pf. Alleinverk. u. Versand:

Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.

Krankenfahrstühle,

auch leihweise,

Tharandter Strasse 29.

Garantiert reiner Bienen-

Honig,

schön hellfarb., Postdose v. 9 Pfd. = ℳ 8,50 frko., dunklere Ware ℳ 7,25 frko. **L. F. Hirsch, Güstrow** in Mckl., Honigversf. und Verkaufsstelle des Ersten Güstrower Bienenzuchtvereins.

Kleiderschränke

aller Art, gediegen, billig.

Tränkners Möbelhaus, Görlitzer Str. 21/23.

Steppdecken

Spezialhaus

Steppdecken mit Normalfutter von 3,00 bis 6,00

Steppdecken in voller Bettgröße,

Similiseide (Seidenersatz) in den Farb. bord., blau, olv. 5,25 b. 21,00

Wollatlas 9,00 b. 27,00

Similiseide (doppelseitig) 8,25 b. 25,00

Schlafdecken v. 90 ₰ b. 7,00

Kamelhaardecken von 6,00 bis 20,00 ℳ

Wilsdruffer Str. 29.

I. Et., kein Laden.

Gute Erde

bill. abzug. **Geisingstr. 25.**

Teilzahlung! **Mietpianos billigst!**

Die vorzüglichsten

Pianinos,

Flügel, Harmoniums.

Gewährung der grössten Vorteile!

Stolzenberg,

Johann-Georgen-Allee 13.

Die feine Schleswig-Holsteiner

Pracht-Margarine, Marke Milchfrau

liefert direkt ab Fabrik täglich frisch à Pfund 58 Pf., von 30 Pfund an franko jeder Bahnstat. Probe-Post-Pakete 9×1 Pfund **5,85** M. franko Nachnahme.

Rheidesia-Versandhaus Gross-Rheide 78. Schleswig.

Alte Gebisse! Zahn 40 ₰ Platin, bez. am best. Gr. Plauenscheitr. 2, 1. und Trompeterstraße 9, pt.

1 Waggon Heu

wird Sonnabend den 27. d. M. auf dem Bahnhof Friedrichstadt von vorm. 8 Uhr bis abds. 6 Uhr im einzelnen der Ztr. zu 3,50 ℳ verkauft. Auskunft wird erteilt durch Fernsprecher Nr. 19119.

Geldschränke,

nur allerbestes, ganz sicher. Fabrikat, bill. zu verk. Ehrlichstr. 4, p.

Billige Stempel in wenigen Stunden.

Albert Walther

Fabrik für Gummi- u. Metallstempel

Fabrik: Amalienstrasse 21 (Ringstrasse 88)

Laden: Gr. Brüdergasse 39

Anfertigung von Petschaften Türschildern, Schablonen — Siegelmarken u. s. w. —

Ahornwerk Gustav Sch.

Badewanne

aus Stahlblech verzinkt 172 cm lg., 70 cm br. ℳ 12,50.

Filiale Dresden, Wettinerstr. 16.*

Koffer,

Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, **billig, da keine Ladenmiete,**

Lindenaustr. 14,

im Hof. Kein Laden!

Zigarren.

Großverkauf und Versand Curt Weidemann,

Dresden, Blasewitzer Straße **30.**

Sonder-Angebot auserlesener Marken:

Nr. 251	5 ₰	100 St.	ℳ	3,75
„ 260	6 „	100 „	„	4,15
„ 266	6 „	100 „	„	4,30
„ 271	8 „	100 „	„	5,20
„ 311	10 „	100 „	„	7,00
„ 320	12 „	100 „	„	8,70
„ 331	15 „	100 „	„	10,60

300 Stück frko. Tel. 18652.

Spülkannen
Mutterspritzen
Leib-Binden
Monatsgürtel
Frauenartikel

Diskreter Versand. 10 % Rabatt.

R. Freisleben

Postplatz.

Offene Stellen.

Wagensattler,
nur tüchtige Leute, für sof. gesucht.
Heinrich Gläser, Hofwagenbau,
Rampische Straße 6.

Tüchtigen
Klempner
für Weißblech- u. Messingarbeiten für dauernde, lohnende u. angenehme Beschäftigung sucht
Görlitzer Blechwarenfabrik,
Görlitz, Löbauer Straße Nr. 5.

Modelltischler
gesucht.
Gebr. Barnewitz,
Dresden, Falkenstr. 22.

Maurer
sucht Baumstr. **Wünschmann** nach **Rabenau** und auch für Neubauten nach **Leutewitz.**

Tüchtiger
Meister,
welcher imstande ist, den gesamten Betrieb zu leiten, sowie **1** od. **2 Monteure** für photogr. Apparate zu sofort gesucht. Ausf. Off. mit Gehaltsanspr. erb. an **Vysko-Kamerawerk, Bayreuth.**

Junger, kräftiger, tüchtiger
Chauffeur
für 40-PS.-Wagen sofort gesucht. Off. u. **D. V. 7793** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hotel-Kellner
sofort gesucht.
Hotel vom Mittelstand bevorzugt. Kaution 600 Mk. Gefl. Off. u. **N. S. 287** Exp. d. Bl. erbeten.

Portier
für ruhigen Posten in eine große herrschaftliche Besitzung eines Dresdner Vorortes gesucht. Verlangt wird große, stattliche Figur, sicheres gewandtes Auftreten, verbunden mit guten Umgangsformen, Zuverlässigkeit u. Pünktlichkeit. Der Posten ist sehr geeignet für einen verheirateten Mann ohne Kinder mit kleiner Rente oder Pension (auch Halbinvaliden), der noch rüstig und nicht über 55 Jahre alt ist. Bewerbungen unter Beifügung der Photographie und Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe der bisher innegehabten Stellungen und der Gehaltsansprüche unter **D. Z. 262** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Jüngerer Kommis
f. leichtere Kontorarbeiten für bald od. spät. gesucht. Off. u. D. D. 287 **Rudolf Mosse, Dresden.**

Oberschweizer
mit eigenen Leuten per 1. Juni auf große Stelle Nähe Leipzigs gesucht. Gute Zeugn. erwünscht. **Max Knödler,** Stellenvermittler, **Leipzig,** Gerberstr. 56. Telephon 11446.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Schirrmeister
sucht zum sofortigen Antritt
Gutsbesitzer **Kühne,**
Berntitz bei Lommatzsch.

Kondi.tor-Volontär
per 1. Juni gesucht. Off. u. **N. M. 281** in die Exp. d. Bl.

Oberschweizer-Gesuch.
Suche für 1. Juli einen verheir. Oberschweizer zu ca. 45 Stück Großvieh. Offert. mit Zeugnisabschriften an
Rittergut Thumitz
bei **Bischofswerda i. Sa.**

12 Osterjungen b. Stralsund gesucht. **Schweizer,** 40—50 ℳ Lohn, **Burschen** für Schweizerei, Milchjung., Hofbursch., Insel Rügen, Haus- u. Pferdeknechte, j. Arbeiter sucht **Friedrich Jilve,** Stellenvermittler, Rampischestr. 13, **Dresden.** Tel. 8700.

Hervorragend tüchtiger Fachmann
der **Lebensversicherungs-Branche** von der Direktion bedeutender Gesellschaft
als Subdirektor für die Großorganisation
gesucht.
Derselbe soll das Geschäft einer Anzahl Generalagenturen überwachen, als Beauftragter der Direktion Engagements- und sonstige Verhandlungen führen und die unterstellten Organe theoretisch und praktisch unterstützen.
Neben beträchtlichem Gehalt und hohen Reisebezügen wird **Beteiligung am Gesamtgeschäft der unterstellten Bezirke,** sowie **Pensionsberechtigung gewährt. Strengste Diskretion.** Gefl. ausführliche Offerten mit Bild unter **L. D. 9449** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. Anonyme Bewerbungen und solche ohne nähere Angaben können nicht berücksichtigt werden.

Vertreter gesucht.
Wir suchen für unsere Abteilung B, **moderne Personen- und Waren-Aufzüge,** für **Dresden und die weitere Umgebung** einen **tüchtigen,** mit **Fachkenntnissen ausgerüsteten Vertreter,** welcher in einschlägigen Kreisen aufs Beste eingeführt ist.
Burckhardt & Ziesler,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Chemnitz.**

Solide Existenz
bietet sich fleiß. Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem jährlichen Einkommen bis event. M. 6000,—. Einrichtung erfolgt durch die Firma in weitgehendster Weise. Existenz ist von Dauer und streng reell. Erforderlich sind M. 1000,— in bar. Offerten unter **N. F. 275** an die Exp. d. Bl. erb.

Buchhalter, I. Kraft,
bilanzsicher, tüchtiger und zuverlässiger Arbeiter, in **dauernde** Stellung gesucht. Antritt möglichst sofort. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **D. E. 288** an **Rudolf Mosse, Dresden** erbeten.

Wichtig für tüchtige Kaufleute, die selbständige Existenz mit hohem Einkommen wünschen.
Für einige noch freie Bezirke **suchen** wir zur Vertriebs-Organisation unserer neuen, leicht verkäuflichen Apparate und Maschinen, die ganz **gewaltige** Absatzmöglichkeiten bieten, jüngere, tüchtige und strebsame Herren. Die betr. Artikel entsprechen einem dringenden Bedürfnis und werden durch Agenten und Reisende mit ganz **hervorragendem Erfolge** an Behörden, Fabriken, Geschäfte, Haushalte rc. verkauft. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Ausbildung durch unsere Organis.-Zentrale erfolgt; **ausschliessliche** Tätigkeit für uns aber Bedingung. Da der Verkauf für eigene Rechnung zu übernehmen ist, wird für Lager ein sofort disponibles Barkapital von 6—10 Mille, je nach Größe des Gebietes, erforderlich. Großzügige Unterstützung durch Reklame rc. Nur sehr strebsame, nachweisbar tüchtige Herren wollen sich mit Angabe des bevorzugten Gebietes und Nennung des verfügbaren Kapitals melden unter **J. A. 14961** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kutscher, Hausdiener, Diener, Hausburschen, Schirrmeister, Knechte, Burschen, Mädchen aufs Land, Landwirtschafterinnen, Mägde, Köchinnen u. Hausmädchen sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Gutsfamilien,
Freischweizer, 40—50 M., sof., **Schirrmeister, Knechte, Dienstburschen, Osterbursch., Hausmädchen, Mägde** sucht Stellenvermittler **Paul Liebsch,** Rampischestr. **17,** 2. Et. Tel. 9525.

Für mein hiesiges **Spezial-Garn- und Strumpfwaren-Geschäft suche** ich auf den vakanten Posten meiner
ersten Verkäuferin
eine **tüchtige intelligente Kraft.** Berücksichtigung können nur Damen finden, die über umfangreiche Branchekenntnisse verfügen; vor allem in weiblichen Handarbeiten, wie Häkeln u. Stricken, geschickte Hand und Erfahrung haben, sowie solche, denen sicheres Auftreten der Kundschaft und dem Personal gegenüber eigen ist.
Bernhard Münch, Dresden-A., Galeriestraße 9.

Hausdame
für kleineren frauenlosen Haushalt auf dem Lande (Erzgeb.) gesucht. Einfache, gebildete Damen, gut bewandert im Kochen und in der Lage, eine Wohnung behaglich und angenehm zu gestalten, belieben ihre Adresse nebst kurzer Schilderung der Familienverhältnisse unter **N. 3983** an die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung einzusenden.

Gesucht für 1. Juni von älterer Dame **ält., bess. Mädchen** od. einf. Stütze von bescheid. u. freundl. Wesen, willig zur häusl. Arbeit, im Kochen und Nähen bewandert. Zeugn. u. näh. Mitt. an Frau verw. Semin.-Oberl. **Bruchmann** in **Meißen,** Hospitalplatz 5.

Hausmädch. i. vorzügl. Privatst. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten
bildet aus **Rackow's Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Oberschweizer empfehle per 1. Mai u. Juni 2 Freischweizer suchen Stelle, Unterschweizer sofort gesucht, Lohn 30, 35, 40 u. 45 Mk., Lehrburschen hier u. auswärts, sofort Lohn, Reisegeld hier. Hausbursche f. Hotel, Knechte sucht Stellenvermittler **Willy Erler, Dresden,** Kleine Plauensche Gasse 47.

Fleischergeselle
23 J. alt, sucht Stellung. Antritt kann sof. oder spät. erfolgen. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter **100** postlagernd **Naundorf** bei Oschatz erbeten.

Kautionsfähig., kaufmänn. gebildet., rüstiger Beamter a. D., mit vielseitigen Kenntnissen, sucht
Nebenbeschäftigung
bei durchaus zuverlässiger, flotter u. billigster Ausführg. Zuschriften erb. u. **K. A. 95** in die Exp. d. Bl.

Oberkellner
od. Geschäftsführer u. dess. Frau, tüchtige, selbständ. Restaurationsköchin, suchen p. sofort Stellung. Kaution vorhanden. Anträge erb. unter **N. G. 276** Exp. d. Bl.

Vertrauensstellung
sucht bei bescheidenen Ansprüchen kaufm. geb., flott u. sich. arbeitend. kautionsfähiger Herr mit reichen Erfahrungen. Gefl. Angeb. unter **H. A. 93** an die Exp. d. Bl.

Haus- und Vermögensverwaltung.
übernimmt billigst kautionsfähig., energievoller, seit 1888 hier wohnhafter Privatus. Angebote unter **J. A. 94** Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger
I. Bierausgeber,
verh., sucht p. sofort Stellung in größ. Hotel. Gef. Offerten unt. **N. 4019** an die Exp. d. Bl.

Gärtnergehilfe,
welcher Ostern seine 4jähr. Lehrzeit in einer Herrschaftsgärtnerei beendet hat, sucht per 15./5. oder später Stellung, am liebsten mit voller Beköstigung. Gefl. Angebote erbeten unter **E. 4007** an die Expedition dieses Blattes.

Guts-verwalter,
34 J. alt, auf groß. Gütern tätig gewesen, zuletzt auf 1600 Morgen großem, nahezu selbständig, sucht per sofort oder später Stellung oder Vertretung. Gute Zeugnisse. Vorstellung kann sofort erfolgen. Angeb. erbet. unt. **L. C. 2144** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Oberschweizer-Stelle-Gesuch.
Verh. Oberschwz. mit 3 Kind., 39 J. alt, sucht 15./6. o. 1./7. Stell. (24 J. beim Fach, nachweisbar langj. Zeugn., letztere Stelle nur 2 Jahre mit 6 Gehilf., selbst Kündigung, weil der Stall verkleinert wird.) Erkundig. steht d. Herrsch. gern zu Diensten. W. Herrsch. w. geb., Off. u. **K. M. 1500** postl. **Seestadtl i. B.** niederz.

Gebildetes Fräul. sucht f. sofort oder später Stellung als
Stütze
bei älterem Ehepaar od. einzelner Dame mit Familienanschl. Gute Zeugn. In Kochen u. Wirtschaft erfahren. Offerten unter **D. N. Plauen i. V.,** Annenstr. 30, 1.

Junges Mädchen,
welches in gut bürgerl. Haushalt kochen lernen will und sämtliche Hausarbeit mitmacht, sucht bei Familienanschluß u. Taschengeld zum 1. Juni Stellung. Gefl. Off. erbeten an **Maria Protze, Zella,** St. Bl., Thüringen.

Tel. 7438 Bur. z. Adler, Tel. 3609 Frauenstr. 3, empfehlen z. sof. Antritt Servier-, Café-, Wein-Kellnerinnen.
Max Freudenberg, Stellenvermittler, **Johann Hölle,** mittler, Dresden.

Empf. z. 15. Mai ord., einf. Stubenmädchen i. Saison. Zeugn. gut. Frau **Berta Mänzig,** Stellenvermittlerin, Zittau, Baderstr. 24, 2.

Anständ., saub. Mädchen,
19 J. alt, sucht z. 1. Mai Stell. als **Hausmädchen,** wo es sich unter Leitung der Hausfrau im Kochen weiter ausbilden kann. Off. erb. an **Aug. Lorenz, Neukirchen,** Amtsh. Meißen.

Ehrl. Mädchen,
21 J., in Hausarbeit bewandert, mit Kochkenntnissen, welche auch gern im Geschäft tätig, **sucht** Stellung als **Stütze** im Haus u. Geschäft. Werte Off. u. **N. P. 284** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 15jähriges besseres
Mädchen
(arbeitsam, umsicht. u. kinderlieb) wird passende Stell. bei Famil.-Anschluß gesucht. Offerten unter **D. 4006** an die Exp. d. Bl.

2 flotte Servierkellnerinnen
suchen f. sof. od. spät. gute Saisonstellen. Offert. u. **A. L. 17 Leipzig** hauptpostlagernd.

Ein gebild. feines Fräulein (Beamtenstochter, Teplitzerin) s.
Stelle als Stütze
zu alleinst. fein. Dame od. Herrn, auch als Kinderfrl. Schöne Zeugnisse zur Seite. Dasselbe ist sehr gut im Kochen bewand. u. versteht alle häusl. Arbeiten. Off. u. **R. 3988** Exp. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

Teilhaber,
tätiger, mit Kapital 15 000 Mk. oder mehr für auswärt. Steinbruchbetrieb, Knack, 40 bis 60 Arbtr., per 1. Juli gesucht. Off. an Herrn Bücherrevisor **R. Stein** in **Freiberg** erbeten.

15 000 Mark
1. Hypothek auf schönes Fabrikgrundstück sofort oder 1. Juli **gesucht.** Off. unt. **P. 8924** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwecks Ausbeutung und Vergrößerung eines **Hotel-Unternehmens** in bedeutender Stadt **Hessens** werden
Kapitalisten
zur Gründung einer G. m. b. H. gesucht. Lukrative Kapitalsanlage. Offerten erb. unter **F. 4009** in die Expedition dieses Blattes.

Suche aus Privathand auf Meißner Grundst. **5000 M.** als 2., jedoch gute Hyp. sof. oder 1. Juli. Off. unt. **S. M. 82** Postamt Meißen 3 erbeten.

Sichere Monatsrente!
Stiller Teilh.-Kapit. gesucht gegen **jährl. Gew.-Anteil v. 2-3000 M. v. 15 Proz.** Refl.-Off. u. **A. J. 834** erbet. **„Invalidendank" Dresden.**

Prima 2. Hypoth.
30—40 000 M. auf Einfam.-Villa in Stadtlage sofort gesucht. Offert. erbeten unt. **D. Z. 7795** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

An zweite Stelle **suche** ich auf mein **Zins- u. Geschäftshaus,** in einer Provinzstadt gelegen, gegen **sichere** u. risikolose Hypothek
12000 Mark
zu leihen. Kapital steht noch weit innerh. Brandkasse. Kapitalisten-Off. erb. u. **G. A. 92** an die Exp. d. Bl.

Darlehen
nicht unter 1000 ℳ
nur an pensionsber. Beamte öffentl. Behörden.
Beleihung u. Kauf v. Erbschaften
nicht unter 10 000 ℳ
Ohne jede Vorkosten!
Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H.,
Essen, Ruhr.

350 Mark
nur vom Selbstgeber sucht verheirateter Buchhalter in fester, seit 16 Jahre innehabender Stellung gegen vierfache Sicherheit, h. Verglt. u. monatl. Rückz. Ag. zweckl. Off. u. K. E. 236 in die Fil. d. Bl. Wittenbergerstr. 48 erb.

Einige hundert Mark
sucht ein Geschäftsmann aus Privathänden gegen hohe Zinsen u. Sicherheit zu leihen, um dadurch sein Geschäft zu vergrößern. Off. unter **N. O. 283** Exp. d. Bl.

Anständ. Frau sucht **100 M.** Darlehn auf 1 Jahr. Off. u. **N. N. 282** Exped. d. Bl. erb.

Pensionen.

Herzliche Bitte.
Welches edeld. kinderlose Ehep. würde einen im 6. Jahre steh. hübschen Knaben ohne jede Verg. als eigen annehmen? Näh. ert. Fr. **Albert,** Kreischa b. Dr. Nr. 57.

Damen gewährt verh. Frauenarzt st. diskr. Aufn. z. Entbindg., stets **Rat** u. **ärztl. Hilfe.** Arzt spricht deutsch. Anfrag. an Dr. **J. Kraus,** Nancy, Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

Damen finden diskrete Aufnahme. (Vertrauensvolle Anfragen.) Hebamme Ww. **Müller, Berlin W.,** Genthiner Str. 20.

Heb. **Morawetz,** dipl. kin., ljg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Miet-Gesuche.

Gesucht 1. Oktober
6-Zimmer-Wohnung,
auch ganze **kleine Villa** in **Oberloschwitz** und Umgegend. Preis, genauer Plan u. **V. G. Großleuthen postlagernd.**

Kl. Einfam.-Villa
(4—5 Z.) in Höhenlage f. 1. Okt. mit Vorkaufsrecht zu mieten ges. Ang. m. Preis u. gen. Beschr. an **F. v. K. 900** Dresden postl.

Weifa
b. Oberneukirch, O.-L.,
500 m ü. d. M., mitt. in waldr. ges. Gegend find. Ruhebedürftige sachgem. Pflege. Zimm. mit voll. Pension 3—5 ℳ. Schw. **M. Grensing.**

Glückliche Verheiratung
wünscht gebild., vermög. Kaufmann, 48 J., stattl. Erscheinung u. hebevoll. Charakter. Näheres durch Frau **Hering,** Freiberger Platz 9, II.

Heirat!
Gebildete junge Dame, Tochter einer Privata, **vermög., stattl., blond** wünscht **standesgemäße Eheschließung!** Einführung sof. durch Frau **Elias, Christianstraße 35, 2. Etg.,** zunächst der Prager Straße.

Zwecks Heirat
sucht vornehmer u. alleinst. Herr (Kavalier), 50er J., völlig gesund und intakt, von eleg. Aeußeren, Bekanntschaft mit nur vermög. Dame in pass. Alter. Für jede gew. Diskretion bürgt Stand u. Ehrenhaftigkeit. Anbahng. von Verw. angen. Gewerbsm. Verm. verb. Damen, die an der Art und Weise des Suchens keinen Anstoß nehmen, wollen aufrichtig gemeinte Zuschriften mit wahrheitsgetr. Angaben der Verhältnisse usw. senden u. **J. 8891** an die Exped. d. Bl.

Bankdirektor a. D.
in Dresden, Anfang d. 40er Jahre, Christ, symp. Erscheinung, von mittlerer Größe, angenehmes Wesen, sehr solid veranlagt, großer Naturfreund, sucht die Bekanntschaft einer Dame, auch Witwe, Gesch. oder Ausländerin, mit größerem Vermögen zu machen behufs späterer **Ehe.** Nicht anonyme Angebote, mögl. mit Bild, welches ohne Verzug zurückfolgt, erb. unt. **D. U. 7792** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Heirat.
Fräulein, 22 Jahre alt, evangelisch, Vollwaise, tadellose Vergangenh., 170 000 M. bar, wünscht sofort zu heiraten. Herren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. **Davidovics, Budapest,** Elisabethring 16.

Gardinen-Reste
1—3 Fenster und **einzelne Stores, abgepaßte Vitragen u. Vitragen-Reste**
spottbillig.
Starer,
Wilsdruffer Strasse 29
I. Etage, kein Laden.

Billige Miet-Pianos
Johannesstr. 12
Schütze.

Zur Unterhaltung.

Merkspruch.

Das ist die wahre Liebe, die immer und immer sich gleich bleibt, wenn man ihr alles gewährt, wenn man ihr alles versagt.

Vorsicht bei dem Genuß von überwinterten Kartoffeln.

Im April und im Mai machen sich bei den Mitgliedern mancher Familien besonders nach den Mahlzeiten irgend welche Krankheitserscheinungen bemerkbar. Müdigkeit, Fieber, Kopfschmerzen und Schläfrigkeit zeigen sich, und man ist versucht anzunehmen, daß diese Unpäßlichkeit der ungesunden Frühlingsluft und der Uebergangszeit zuzuschreiben ist. Es dürfte wenig bekannt sein, daß die Kartoffeln, die wir den Winter über aufbewahren, im Frühling ein ziemlich scharfes Gift entwickeln, und daß wir uns an den scheinbar harmlosen Kartoffeln ganz ordentlich vergiften können. Dieses Gift heißt das Solanin. Es entwickelt sich in den Keimlöchern und den Keimen der Kartoffeln, und man wird schon oft beobachtet haben, daß diese Keime sich namentlich an diejenigen Kartoffeln ansetzen, die man den Winter über im Keller aufbewahrt hat. Die Hausfrau sollte es dem Mädchen, das die Küche besorgt, streng untersagen, solche keimende Kartoffeln zu verwenden, denn sie sind fast ausschließlich giftig. Es genügt auch nicht, wenn man die Keime abschneidet und das Keimloch mit dem Messer aus der Kartoffel entfernt, die Kartoffeln dürfen eben im Frühling nur in ausgesuchten Exemplaren verwendet werden, und es ist schon besser, lieber Verschwendung zu üben, als etwa dadurch die Familie zu vergiften. — Auch einige andere Nahrungsmittel enthalten ein scharfes Gift, über das die Hausfrauen meistens nicht orientiert sind. Kinder haben sehr oft die Gewohnheit, Kirsch- und Pflaumenkerne aufzubeißen und den Inhalt dieses Kernes zu essen. Empfindliche Magen können schon durch den Genuß einer geringen Anzahl solcher Kerne vergiftet werden, die üblichen Vergiftungserscheinungen stellen sich ein, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Erbrechen, und namentlich des Nachts werden Kinder häufig von diesem Gift gequält, indem sie plötzlich auffahren und wirre Worte sprechen. Mittel zur Linderung sind schwarzer Kaffee, dem man 20 Tropfen Salmiakgeist zufügt, und der so als Brechmittel wirkt. Auch Eisumschläge sind zu empfehlen, es wird sich aber als unbedingt notwendig erweisen, den Arzt zu rufen, wenn das Kind oder der Erwachsene Erscheinungen dieser Art zeigen.

Wie und wann soll der Balkon bepflanzt werden?

Jetzt gerade ist die Zeit gekommen, da die Inhaber der Balkons daran denken müssen, diesen Ort, der ihnen im Sommer so angenehme Stunden zu bieten imstande ist, zu bepflanzen. Nun fragt es sich, was man denn auf dem Balkon anbringen soll, denn bekanntlich sind nicht alle Blumen dazu geeignet, Balkonpflanzen zu werden. Am besten ist es, wenn man die Pflanzen nicht in Töpfen aufstellt, sondern wenn man sie gleich in Kästen einsät. Am hübschesten machen sich die hängenden Balkonpflanzen, und da kommt in erster Linie die Pelargonie in Betracht. Pelargonien lassen sich nämlich den ganzen Sommer über durch Stecklinge vermehren, und diese Stecklinge kann man im Winter wieder im Zimmer weiterziehen und vermehren. Sehr hübsch ist die Efeupelargonie, doch ist ihre Anpflanzung ziemlich teuer. Billiger als Pelargonien sind die Kressen, unter ihnen nimmt wiederum die Kapuzinerkresse den ersten Platz ein. Sie blüht rot und gelb, und gewährt einem Balkon durch ihr Blühen und den Reichtum ihrer Blüten ein sehr hübsches Aussehen. Außerdem ist die Kapuzinerkresse sehr dankbar und anspruchslos in der Pflege. Sie hält sich den ganzen Sommer über, und erst gegen den Herbst hin fangen die Blüten an, ihre Köpfe hängen zu lassen. Bei der Balkonpflege sind nur einige Kleinigkeiten zu beobachten, wenn man den Balkon den Sommer über in gutem Zustande haben will. Erstens darf die Blumenerde niemals gegossen werden, wenn die Sonne darauf scheint, man wird sich am besten zum Begießen die Abendstunden auswählen. Bei sehr heißer Temperatur muß man den Balkon morgens und abends begießen, des Morgens aber auch nur dann, wenn die Sonne noch nicht darauf scheint. Mindestens zweimal in der Woche entferne man die gelblichen Blätter und die verdorrten Zweiglein, da sonst der Nachwuchs keine Gelegenheit hat, sich auszubreiten. Die Mühe mit der Balkonpflege ist recht gering, und der Lohn eigentlich sehr groß. Ein gutgepflegter Balkon kann sogar einen Aufenthalt im Freien und auf dem Lande ersetzen.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 96 Sonnabend, den 27. April. 1912

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(27. Fortsetzung.)

23. Kapitel.

Die große Standuhr in Klaus von Wallbrunns Arbeitszimmer zeigte mit vollem, weichem Klang die Stundenzahl elf an.

„Ich glaube, jetzt könntest Du Schluß mit dem Liebesbrief machen, Ruth! Du hast ja so viel geschrieben, den zweiten Bogen auch schon voll! Vergiß nur nicht, die Grüße von mir mit auszurichten. Hast Du nicht gehört, es hat elf geschlagen!"

„Schon? Ich dachte, es wäre viel früher. Ich bin gleich fertig, noch einen Augenblick!"

Klaus legte die Zeitungen zusammen und sah lächelnd auf die Schwester an seinem Schreibtisch, die sich heiße Wangen geschrieben hatte.

Jetzt faltete sie die Briefblätter und schob sie in den Umschlag.

„So. Jetzt kann der Fuhrmann ihn morgen in aller Frühe mitnehmen. Dann hat Gerd doch einen Morgengruß, sonst bekommt er meine Briefe immer erst am Nachmittag. Ellen schläft doch?"

„Ganz fest. Ich habe vorhin noch einmal nach ihr gesehen! Wenn sie nur nicht gar so elend wäre!" sagte er sorgenvoll. „Sie ist nur noch ein Schatten. Wie tapfer hast Du Dich gezeigt, liebe Ruth, Du wirst mir recht fehlen. Wie bald ist die Zeit da, daß Du Althof verläßt — acht Wochen gehen schnell herum."

„Das ist noch nicht so bestimmt, Klaus! Ich warte, bis Ellen wieder gesund ist. Gerd ist vernünftig; er sieht ein, daß ich Dich jetzt, da Ellen so schwach ist, nicht verlassen kann. Die Vorstellung bei seinen Verwandten ist erledigt, und ich freue mich, daß wir uns gegenseitig gefallen haben! Du besonders hast sehr imponiert, Klaus — vor allem Gerds Schwester, der Fürstin Gabriele. Ich sah es wohl, wie sie Dich bevorzugte und im stillen mit dem Fürsten verglich! Weißt Du, an wen der Fürst mich erinnert? An James Löbbecke. Ich kann mir nicht helfen, das Blasierte, Näselnde, Langweilige, wie aus dem Modenheft Entsprungene haben beide gemeinsam."

„Vielleicht hast Du nicht ganz unrecht! Die Fürstin dagegen — diese charmante, schöne Frau —"

„Ist aber doch nicht so schön, wie Isabella Löbbecke! Gerd findet Frau Löbbecke hervorragend schön."

Sein Gesicht umdüsterte sich bei Erwähnung der geliebten Frau.

„Ich bin neugierig, ob und wann Löbbecke sich wieder hervorwagt. Vorläufig gewiß noch nicht!" meinte Ruth. Dann warf sie wie beiläufig hin, hielt Klaus aber doch fest im Auge: „Gräfin Rechberg erzählte mir heute, daß die Scheidung Isabella Löbbeckes ziemlich sicher sei. Er will Birkenfelde verkaufen — ob da Gerd vielleicht —"

„Nein, Ruth, auf keinen Fall! Mir ist Birkenfelde ganz gleichgültig geworden! Nach einem Löbbecke dort zu hausen, wäre für uns unmöglich. Mag nun werden, was will!"

Da klopfte es heftig an die Tür.

Erschrocken blickte Ruth auf den Eintretenden; es war Löhnert, das Faktotum des Hauses.

„Na, Löhnert, was bringen Sie denn zu so später Stunde?"

Der Mann drehte erregt die Mütze zwischen den Händen.

„Ich sah noch Licht beim Herrn Baron — ich kam vom Krug aus dem Dorf — und da — da sah ich, daß Birkenfelde brennt — das Schloß —"

„Was?" schrie Klaus, aufspringend. Die Geschwister wechselten einen langen Blick miteinander, sie waren blaß geworden.

„Gottes Gericht?" fragte Ruth leise.

Butter noch viel billiger!

Feinste Tafelbutter Mk. 1,25 das Pfund | Extrafeine Teebutter Mk. 1,35 das Pfund

Max Nicke, nur Webergasse 23.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chlorosetfe 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Mundmikroben u. zwischen den Zähnen und bleicht mitfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1 M. Probetube 50 ₰. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Preisl. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Leo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

In Dresden-Altstadt:
Hermann Roch, Altmarkt,
Hofl. Schwammerkrug, Altmarkt.
Hofl. Blembel, Wilsdruffer Str.,
Gossée & Bochynek, Waisenhausstr.,
C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9,
Albrechts-Drogerie, Grunaerstr. 27,
Osk. Baumann, König-Joh.-Str. 9,
Carl Besser, Ammonstr. 77,
Paul Finster, Christianstr. 26,
Georg Häntzschel, Struvestr. 2,
Alwin Hensel, Dornblüthstr. 21,
Max Horn, Augsburger Str. 45,
Richard Kölitz, Reichsstr. 6,
Friedr. Rich. Kreyssig, Dürerstr. 94,
Curt Lehmann, Coschützer Str. 4,
Max Löscher, Lüttichaustr. 15,
Max Leibnitz, Kreuzstr. 17,
Otto Manjok, Viktoriastr. 26,
Guido Müller, Scheffelstr. 18,
O. P. Vogt, Pfotenhauerstr. 35,
Paul Rüth, Blochmannstr. 20,
Carl Schreier, Am See 21,
Gebr. Schumann, Prager Str. 46,
Reinh. Sonntag, Rietschelstr. 5,
Spalteholz & Bley, Pillnitzerstr. 20,
Franz Teichmann, Striesenerstr. 24,
Otto Flade, Glasewaldtstr. 40.
M. Rich. Hartig, Rosenstraße 24.

In Dresden-Neustadt:
O. Dietrich, Leipziger Str. 228,
Paul Medo, Martin-Lutherstr. 17,
Conrad Müller, Alaunstr. 45,
P. Stölzner Nchf., Kamenzerstr. 36,
Otto Much, König-Albert-Str. 29,
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

Weißer Hirsch:
Adlerdrogerie, Ernst Much.

Frühkartoffeln:

100 Ztr. Julinieren,
50 Ztr. Frührosen,
100 Ztr. Breustets frühe Harter,
100 Ztr. Alpha ähnlich Kaiserkrone,
400 Ztr. Magnum bonum,
200 Ztr. Industrie,
200 Ztr. Erna,
50 Ztr. Ella,
100 Ztr. Brocken,
200 Ztr. Vor der Front,
400 Ztr. Bismarck,
600 Ztr. Prof. Maerker,
200 Ztr. Kronprinz,
800 Ztr. Wohlmann,
100 Ztr. Gelbhafer,
100 Ztr. Pferdebohnen,
70 Ztr. Hannchen-Gerste,
100 Ztr. Blaulupinen,
100 Ztr. Gelblupinen,
1000 Ztr. Roggenstroh

offerieren **Buhlers & Northe, Torgau.**

Ovis-Guano
bestes Düngemittel für Gemüse-, Obst- und Grasanlagen.
Unser Alleinverk. zu Originalpr. bei
Arthur Bernhard, Samen-Handlung,
Dresden-N., Am Markt 5,
neben Rathaus und Apotheke.
Fernsprecher 3706.

Reichgestickte solide **Plüsch-Portieren,**
pro Fenster . 5,00 M.
Filztuchportiere mit allerliebster Stickerei . . . . 3,00 M.
Leinportiere mit aparter Applikation . . . . 4,00 M.
Mit Plüschaufl. gest. Lambrequins . . 1,50 M.
Gestickte Plüschtischdecken 4,75 M.
Starer, Wilsdruffer Strasse **29**
1. Etage, kein Laden.

Nervöse, Herz-, Magenleidende, Blutarmut, Jung und Alt trinken täglich als Ersatz für chin. Tee und aufregende Getränke den bekannten und beliebten **Dresdner Original-Äpfeltee**
Gesündestes Familiengetränk
c. P. à 0.50, 1.—, 2.50 u. 5.— M. in allen Apotheken, Drogerien, sicher bei Herm. Roch, Dresden, Altmarkt, zu haben. Pakete ohne Schutzmarke: Äppel-Seppel weise man zurück.
Fabrik pharm. Spezialitäten G. m. b. H., Dresden-A. 16.
Reformhaus, Schloßstraße 18.
Filiale: Wittenberger Straße 36.
„ Alaunstraße 26.

Elegant., modernes ff. Nußbaum-**Pianino,**
herrlich. Ton, wie neu, berühmt. Fabrik, bes. günst. Gelegenheit, sofort billigst zu verkaufen
Grunaer Straße 10, 1.

Kein Aufenthalt

ist nötig, wenn Sie Ihr Fahrzeug mit abnehmbaren Continental-Felgen ausrüsten lassen. Ein Reifenwechsel vollzieht sich dann mühelos in 2 Minuten. Diese verblüffende Leistung vollbringt die

Continental Felge

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Markisenstoffe und Zeltstoffe, einfarbig und gestreift, vorrätig in Breiten 70 cm bis 300 cm Meter 65 ₰ bis 4.—.

Fahnenstoffe.
Fertige Fahnen.
Flaggen und Wimpel.

Imprägniertes Segeltuch.
Cocosläufer u. Matten.

Postplatz. **Robert Bernhardt.**

Klaus stieß das Fenster auf und sah, daß der Himmel von einer roten, wilden Glut übergossen war. Der Herbstwind stürmte durch die Wipfel der Bäume und gab eine unheimliche Melodie zu der Unruhe, die jetzt überall herrschte. Die Männer standen auf dem Hof, lärmten, gestikulierten, die Hunde bellten, unruhig scharrten die Pferde in den Ställen und rissen an den Ketten; es war, als ahnten sie Unheil und Gefahr.

Klaus hatte die Bestürzung überwunden, die diese Nachricht ihm zuerst verursacht hatte. Mit ruhiger Stimme befahl er Löhnert, alles zur Hilfeleistung bereit zu machen und nach Birkenfelde zu eilen. Für ihn solle man „Titus" satteln.

„Klaus, Du wolltest? Was geht Dich der fremde Besitz an?" rief Ruth hart, und dadurch ermutigt, nickte der alte Löhnert bekräftigend. Der treue Mann hatte ebenfalls schwer unter der Handlungsweise des alten Barons gelitten und manchmal ingrimmig die Fäuste geballt, wenn es auf Birkenfelde hoch herging. Für seinen jungen Herrn wäre er durchs Feuer gegangen. Wie der gearbeitet hatte — wie der geringste seiner Knechte.

Und er, in seinem einfachen Verstande, hatte die Ansicht: Wir brauchen da nicht zu helfen und zu retten, was uns unrechtmäßig genommen ist!

„Ich denke auch wie die Baronesse, daß wir da nichts mit zu tun haben!" begann er zögernd. „Der Herr Baron haben schon einmal für die Birkenfelder das Leben gewagt — da war's ja für die Dorfbewohner. Aber jetzt für die Herrschaft? Meinetwegen mag's dort brennen," sagte er grimmig, „ich rühre keinen Finger — und der Herr Baron dürfen es auch nicht!"

Klaus legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Löhnert, Sie stehen noch hier und reden dummes Zeug, statt dafür zu sorgen, daß draußen alles fertig ist! Was Sie soeben gesagt haben, will ich Ihrer Erregung zugute halten. Ich weiß, daß Sie es gut mit mir meinen. Aber wir müssen helfen! Was würde man sonst von uns sagen?"

„Daß denen recht geschieht! Unrecht Gut gedeihet nicht!" stieß Löhnert unwillig hervor. Aber dem gebietenden Blick und Wort seines Herrn wagte er doch nicht zu widersprechen, und er ging hinaus.

Ruth warf sich an des Bruders Brust. „Klaus, bleibe hier! Es genügt, daß Deine Leute helfen! Denk' an uns! Was willst Du dort? Herrn Löbbeckes Kostbarkeiten retten? Das können andere tun!"

Er machte sich von Ruth los.

„Halte mich nicht länger! Ich muß! Kümmere Dich um Ellen! Bleibe in ihrer Nähe, damit sie nicht durch andere erschreckt wird, falls sie erwacht! Lebe wohl, Ruth!"

* * *

Schaurig wies ihm das brennende Schloß den Weg, den er zu nehmen hatte. Er ritt rücksichtslos darauf los, nur von dem einen Gedanken beseelt: Isabella in Gefahr! Die Angst um die geliebte Frau jagte ihn vorwärts.

Von allen Seiten eilte Hilfe herbei; unheimlich tönte das Rufen der Leute und das Rattern der Wagen durch die Stille der Nacht, begleitet von dem Heulen und Pfeifen des Windes.

Am Parkeingang sprang Klaus ab — er wußte ja hier Bescheid — und band das Pferd an einen Baum in der Nähe eines kleinen Kiosks.

Nun eilte er vorwärts. Seine Leute trafen soeben ein. „Der Herr Baron!" Es ging wie ein Aufatmen durch die Menge. Willig ordnete man sich ihm unter und folgte seinen Befehlen.

An ein schnelles Löschen des Brandes war bei dem heftigen Winde nicht zu denken, deshalb suchte man aus dem Schlosse möglichst viel zu retten — Kostbarkeiten und Altertümer, Gobelins, altes Porzellan, Gemälde, was alles unersetzlich war. Mit höchster Anspannung ihrer Kräfte, besinnungslos beinahe von der großen Hitze, arbeiteten die Leute.

Wie das Feuer entstanden war? Man wußte es nicht. Im zweiten Stockwerk des linken Flügels war es anscheinend ausgebrochen — in den Zimmern Frau Löbbeckes. Die Zofe hatte es zuerst entdeckt; im Ankleideraum sei alles gleich voller Rauch gewesen, und die dünnen Spitzenvorhänge hätten lichterloh gebrannt. Da sei sie davongelaufen.

„Und die gnädige Frau? Wo war die?" Mit erstickter Stimme hatte Klaus es gefragt.

Bestürzt sah man sich an. Keiner hatte in der großen Verwirrung an sie gedacht — jeder sprach anders — —

Eine wahnsinnige Angst ergriff Klaus. Wenn die Flammen Isabella im Schlafe überrascht hatten — und sie hatte sich schon niedergelegt, wie die Zofe ge-

sagt hatte —, dann war sie unrettbar verloren! Er hätte aufschreien mögen vor namenloser Qual.

Mit fester Hand drängte er die Leute beiseite und stürmte in das brennende Haus; vielleicht hatte sie sich in ihrer Angst irgendwo verborgen! An diese schwache Hoffnung klammerte er sich.

In dem kostbaren Empfangssaal sah es wüst aus. Die Bilder waren von den Wänden gerissen, die Teppiche voller Schmutz und Wasser. Die Leute schleppten heraus, was sie nur fortbringen konnten. Klaus lief die Treppe hinauf, den weiten Korridor entlang, nach dem brennenden Teil des mächtigen Gebäudes. Der Rauch biß ihn in die Augen, sengende Hitze erfüllte den hohen, gewölbten Gang — er stürmte weiter. „Isabella!" rief er mit heiserer Stimme.

Er hatte alles vergessen, dachte nur an sie, die vielleicht in Todesangst irgendwo kauerte. Aber es war ja Wahnwitz, sie noch finden zu wollen! Er riß eine Tür auf; dick quoll der Rauch heraus, und eine Feuergarbe schoß ihm ins Gesicht, daß er taumelte. Wer hier geweilt und nicht gleich einen Ausweg gefunden hatte, der war längst vernichtet! Er mußte zurück. Jeden Winkel durchsuchte er.

„Mein Gott," murmelte er, „laß mich sie finden!"

Es war doch möglich, daß sie noch zu rechter Zeit erwacht und geflüchtet war und sich jetzt vielleicht an einer sicheren Stelle befand! Gewaltsam wollte er sich damit beruhigen, während er angstvoll nach ihr forschte. Aber nichts von ihr war zu entdecken; er mußte die Hoffnung aufgeben, sie im Hause zu finden.

Bei dem Gedanken, daß sie vielleicht auf so entsetzliche Weise umgekommen sei, überlief es ihn eiskalt; wie im Fieberfrost schlugen seine Zähne aufeinander, und er suchte das Freie. Seine Hände trugen Brandspuren, sein Haar war versengt — er achtete dessen nicht. Er fühlte den körperlichen Schmerz nicht vor dem viel größeren, der seine Seele durchrgste.

Er konnte kaum noch denken; seine Nerven drohten zu versagen. Nichts mehr sehen, nichts mehr hören! Er lief tiefer in den Park hinein.

„Isabella!" rief er, trotzdem es ja Torheit war, jetzt noch zu hoffen.

Er umklammerte einen Baum und preßte sein Gesicht an die harte Rinde. Konnte er wieder froh werden, wenn das, was er fürchtete, geschehen sein sollte? Er stöhnte tief auf in seiner Qual. Da hörte er hinter sich mit ruhiger, tiefer Stimme sagen:

„Warum gibt Klaus Wallbrunn sich so viel Mühe, zu retten, was nicht des Rettens wert ist?! Mag es doch ruhig brennen!"

Er wandte sich um. Wie entgeistert starrte er auf die hohe Frauengestalt: Isabella stand vor ihm in einem weißen Schlafgewand, über das sie einen Pelzmantel geworfen hatte; ihr Haar hing halbgelöst über die Schultern. Er tastete nach einem Halt; diese Ueberraschung war zu groß — ihm war, als ob ein Spuk ihn narrte. Er legte die Hand über die Augen und schluchzte auf — dann stürzte er auf sie zu, riß sie in seine Arme und drückte ihren Kopf gegen seine Brust. Seine Finger wühlten in dem goldenen Haar, betasteten ihr Gesicht, ihren Hals, ob das auch wirklich Leben war, was er hielt.

Mit unwiderstehlicher Gewalt hielt er sie fest.

„Isabella! O, Isabella!"

Sie wußte nicht, wie ihr geschah, sie fühlte sein stürmisch jagendes Herz dicht an dem ihren. Aber als sie endlich begriff, jauchzte sie auf vor Seligkeit; sie schlang die Arme um seinen Hals. „Klaus!" flüsterte sie.

Da neigte er sich über sie und preßte seine Lippen fest auf ihren Mund in einem Kusse, der nicht enden wollte.

Unheimlich leuchtete das brennende Haus, laut tönte das Rufen und Schreien der Leute zu ihnen herüber.

Klaus drückte sein Gesicht an ihre Wange.

„O Isabella, daß Du lebst, daß ich Dich halte!" sagte er mit versagender Stimme. Sie fühlte, wie er wankte, wie er an ihr sich stützte, einen Halt suchte.

„Klaus, hast Du mich denn gesucht?" fragte sie mit einem Lächeln, das wie Sonnenschein das schöne, stolze Gesicht verklärte. Das „Du" kam ihnen so leicht von den Lippen, als hätten sie nie eine andere Anrede gekannt.

„Hier, sieh!" Er deutete auf seine versengten Kleider, auf die Brandwunden an seinen Händen. Sie nahm die verletzten Finger und hauchte liebkosend darüber hin. „Ob ich Dich gesucht habe! Du warst ja mein einziger Gedanke — ich war wie von Sinnen, als ich Dich nicht fand! Dein Kammermädchen sagte, Du seiest schon um neun Uhr schlafen gegangen."

(Fortsetzung folgt.)

Moritz Bergmann, Samen- u. Blumenzwiebel-Handlung, 9 Wallstr. 9 Telephon 4148.
Fil. Amalienstr. 21 u. Neustadt, Am Markt 11.

Engl. Edelwicken, sweet peas, herrlich zur Schmückung von Balkonkästen, Veranden, Fenstern 2c., Portion 10 ₰, 1 Sortiment in Farben 1 ℳ

Gemüse-Samen:

Blumenkohl, Welschkraut, Weißkraut, Rosenkohl, Rotkraut, Krauskohl, Kohlrabi, Karotten, Kohlrüben, Mairüben, Kopfsalat, Schnittsalat, Möhren, Salatrüben, Kerbelrüben, Pflücksalat, Spinat, Sellerie, Zwiebeln, Rapünzchen, Porree, Radies, Mairettich, Winterrettich, Kapontika, Estragon, Majoran, Portulak, Boretsch, Bohnenkraut, Tomaten, Artischocken, Gartenkresse, Pastinaken, Brunnenkresse, Schwarzwurzel, Petersilienwurzel, Waldmeister, Thymian, Kerbel, Beifuß, Dill, Rosmarin, Carden, Mangold, Kletter-gurken, Schlangengurken, Zierkürbis, Traubengurken, Bismarckgurken, Riesenkürbis, Melonen, Zuckererbsen, Maierbsen, Schnabelerbsen, Buschbohnen, Wachsbohnen, Stangenbohnen, Feuerbohnen

Gras-Samen:

Tiergarten-Mischung II 1 Pfd. 40 ₰, 1 Ztr. 32 ℳ, **Tiergarten-Mischung I** 1 Pfd. 45 ₰, 1 Ztr. 38 ℳ, **Promenaden-Mischung** 1 Pfd. 50 ₰, 1 Ztr. 40 ℳ, **Teppichrasen-Mischung** 1 Pfd. 60 ₰, 1 Ztr. 50 ℳ, **Schatten-Mischung** 1 Pfd. 60 ₰, 1 Ztr. 50 ℳ

Blumen-Samen:

Astern, Balsaminen, Phlox, Reseda, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Wunderblumen, Zinnien, Rittersporn, Levkoyen, Goldlack, Petunien, Verbenen, Kornblumen, Strohblumen, Sonnenrosen, Scabiosen, Nelken, Iberis, Kresse, Silene, Pyrethrum, Portulaca, Lobelia, Nemophila, Sanvitalia, Maurandia, Thunbergia, Hopfen, Wicken, Kresse, Winden, Cobaea, Mina lobata, Riesentabak, Kaffeebaum, Judenkirsche, Schampflanze, Spritzgurke, Zuckerrohr, Moschuspflanze, Fieberheilbaum, Passionsblume, Baumwollstaude, Schlummerakazie, Wetterpflanze

Japanische Balkonmischung:

Beste Schlingpflanzen-Misch. 1 Pak. 50 ₰, **Begonien** 1 St. 15 ₰, 10 St. 120 ₰, **Gladiolen** 1 St. 8 ₰, 10 St. 70 ₰, **Japan. Prachtlilien** 1 St. 30 ₰, 10 St. 280 ₰, **Pfingstrosen** à St. 40 u. 60 ₰, **Kaktus-Edel-Dahlien** 1 St. 25 ₰, **Tuberosen** (wohlriechend) 1 St. 10 ₰, 10 St. 90 ₰, **Sommerhyazinthen** 1 St. 15 ₰, **Glücksklee** (Oxalis) vierblättrig, 10 St. 10 ₰, 100 St. 90 ₰, **Clematis,** großblum., blau, 1 St. 140 ₰, **Kletter-Rosen,** Crimson-Rambler, à Stück von 50—100 ₰.

Wilder Wein, Pfeifenstrauch, Efeu, Glycine, Ampelopsis, Remontant. u. Federnelken, Frühkartoffeln, Steckzwiebeln, Champignonbrut, Blumenerde, Düngemittel f. Garten, Blumenstäbe, Rosenpfähle, Bindebast, Baumwachs, Insektenmittel, Brunnenkalk, Raupenfanggürtel, Erdbeerpflanzen, Farren, Spargelpflanzen, Schnittlauch, Rhabarber, Blumendünger, Garten-Geräte u. s. w.

Illustrierte Kataloge mit Kulturanweisungen gratis.

Schirme in großartigster Auswahl. **Reparaturen — Bezüge.**

Petschke

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Weine

PEYER & Co. Nachfolger

Königl. Hoflieferanten

Gegründet 1775. **DRESDEN-A.** Fernsprecher 368.

Detail-Verkauf: Scheffelstrasse Nr. 2 und in unseren Niederlagen.